

Volkstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Zageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die Volkstimme erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Albert Pantl, Magdeburg. — Verantw. für Anzeigen und Stellungnahme 15 Pf., Vereinsabnehmer 50 Pf., die Inhaberin 50 Pf., die Inhaberin 150 Pf. — Abdruck ohne Erlaubnis ist strafbar. — Postzeitungsliste Seite 210. — Postzeitungsliste Seite 210. — Postzeitungsliste Seite 210. — Postzeitungsliste Seite 210.

Nr. 152 Magdeburg, Sonnabend den 2. Juli 1927 38. Jahrgang

Für Fürstenaufwertung und Sparrerbetrug

Verlängerung des Sperrgesetzes abgelehnt

Die Reichstagsitzung vom Donnerstag zeigte wieder einmal das wahre Gesicht des Bürgerblocks. Besonders das der Deutschnationalen. Die Fürsten können sich ins Häufchen lachen. Der Reichstag hat wohl eine Mehrheit — 233 gegen 167 Stimmen — für die Verlängerung des Sperrgesetzes über die Fürstenabfindungen aufgebracht, aber es soll sich angeblich um ein verfassungsänderndes Gesetz handeln, das der Zweidrittelmehrheit bedarf. Diese ist nicht erreicht worden, und die dabongelaufenen Fürsten können nun ungeföhrt mit Hilfe der Gerichte über die Länder herfallen und die unglücklichsten Forderungen stellen und — wir kennen doch unsere Richter — durchdrücken. Es nützte nichts, daß der sozialdemokratische Abgeordnete Rosenfeld auf die entstehenden Gefahren für die Länder hinwies und dringend die Verlängerung des Sperrgesetzes forderte. Die Regierungsparteien hüllten sich in Schweigen und stimmten mit Ausnahme des Zentrums zugunsten der Fürsten, zeigten sich in diesem Falle als warme Aufwertungsfreunde.

Gleich darauf aber als grimmige Aufwertungsfreunde. Nämlich, als es sich darum handelte, sozialdemokratischen Anträgen folgend das an den verarmten Gläubigern und Sparern begangene Aufwertungsunrecht wenigstens etwas wieder gutzumachen. Denn siehe da: Die für die Fürstenaufwertung so leidenschaftlich eingetreten waren, für die Sparern hatten sie nur leere Worte übrig. Das müssen sich die Betrogenen merken und bei den nächsten Reichstagswahlen Abrechnung halten.

Besonders aber den barischen Ton, mit dem man die Opfer der Inflation und des Aufwertungschwindsels behandelte. So gab der Reichsjustizminister Hergt eine Erklärung ab, die kurz und bündig den Aufwertungsgeheuligen sagte, nun müßten aber ihre Forderungen endgültig aus der öffentlichen Diskussion ausscheiden. Es ist notwendig, daß bis ins letzte Dorf diese Erklärung des deutschnationalen Reichsjustizministers gehört wird. Die Deutschnationalen haben gerade durch die Versprechungen an die Aufwertungsgläubiger ihre Wahlziele errungen. Jetzt stellt sich der deutschnationale Reichsjustizminister hin und wirft mit einer Handbewegung diese Forderungen von Millionen Aufwertungsgeheuligen unter den Tisch.

Der Zentrumsführer v. Guérard gab im Namen sämtlicher Regierungsparteien eine Erklärung ab, in der er bedauerte, daß für die Aufwertungsgeheuligen nicht mehr gesehen könne, aber eine grundsätzliche Revision der Aufwertung hätte verhindert werden müssen.

Der Aufwertungsachverständige der sozialdemokratischen Fraktion, Abgeordneter Keil, setzte diesen Aussprüchen die Forderungen der Sozialdemokratie entgegen. Er wies nach, daß die von uns eingebrachten Anträge so gefaßt sind, daß alle wirtschaftlichen und juristischen Schwierigkeiten vermieden werden. Es sei möglich, in diesen Fällen eine wesentliche Erhöhung der Aufwertung durchzuführen.

Nach dem Schlusse der Rede des Abgeordneten Keil, die wir im anschließenden Sitzungsbericht ausführlich wiedergeben, wurden die Beratungen auf Freitag vertagt.

Sitzungsbericht

Die Reichstagsitzung vom Donnerstag wird um 14 Uhr vom Präsidenten Löbe eröffnet. Das Haus beginnt mit der Beratung des von Sozialdemokraten und Demokraten eingebrachten Gesetzentwurfs zur

Verlängerung des Sperrgesetzes

über die Abfindungsprozesse der früheren Fürstenaufwertung. Der Reichsausschuß, über dessen Verhandlungen Abg. Wegmann (Zir.) berichtet, beantragt die Annahme des Gesetzentwurfs.

Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.)

erinnert daran, daß man auch früher daran geglaubt habe, die früheren Fürsten würden sich im Interesse des deutschen Volkes zu einer Verständigung bereit finden. Diese Erwartungen sind aber immer wieder enttäuscht worden. Die Regierungen der Länder sind daran nicht schuld, denn die in Betracht kommenden Länder stehen wahrlich nicht im Versuch, fürstlich zu sein. Der ehemalige Fürst von Koburg, dem ungeheure Werte zugesprochen worden sind, hat bisher noch nicht einen Pfennig Einzahlungsmittel von dem Land Thüringen abgeholt.

Nun behaupten die Deutschnationalen und ihr Minister Hergt, daß das Sperrgesetz eine Rechtsverweigerung darstelle. Wie verträglich es sich mit dieser Behauptung, daß eine andere Regierungspartei, das Zentrum, für die Verlängerung des Sperrgesetzes ist, daß daselbst auch der deutschnationale Finanzminister von Thüringen verlangt, daß die Deutschnationalen selbst einmal für das Sperrgesetz gestimmt haben? Nicht das Sperrgesetz, sondern die Ablehnung der Verlängerung würde eine Rechtsverweigerung sein.

Das Vertrauen, das wir nach der Meinung der Regierung jetzt zu den Fürsten haben sollen, haben diese nach ihrem bisherigen Verhalten nicht verdient. Mit dem angeblichen Angebot der Fürsten soll auf den Reichstag eine PreSSION ausgeübt werden, damit er auf seine verfassungsmäßigen Rechte verzichte. Im Rechtsauspruch hat eine Regierung der Länder nach der andern die Verlängerung des Sperrgesetzes gefordert, sie ist unbedingt notwendig, damit das Volk nicht noch größeren Schaden erleidet.

Jetzt werden ja auch noch die Ansprüche der besessenen Fürsten und Standesherrn geltend gemacht, als ob es überhaupt keine Revolution gegeben hat. In Preußen allein machen diese Ansprüche 2 Millionen Mark aus. Wir lehnen sie ganz entschieden ab, und gerade nach den bisherigen Erfahrungen mit den Gerichten verlangen wir, daß durch die Verlängerung des Sperrgesetzes ein Schutz aufgerichtet wird gegenüber diesen unberechtigten Forderungen. Werden doch sogar noch Forderungen dafür verlangt, daß von ehemaligen Fürsten deutsche Landesländer nach Amerika verkauft worden sind. Eine Gräfin verlangt eine standesherrliche Rente, die erst von dem Handelshaus Rothschild u. Söhne in Frankfurt a. M. gekauft worden ist. Es werden weiter gefordert

Abfindungen für Blutgelber, Zügelgelber, Brauthäner, alles Dinge, die in unserer Zeit geradezu lächerlich wirken. Wir müssen endlich ein Gesetz schaffen, das einen Strich durch diese Rechnungen macht, bis dahin muß das Sperrgesetz verlängert werden. Wir bestreiten es entschieden, daß das Sperrgesetz verfassungswidrige Wirkung habe, dieses Gesetz kann mit einer Mehrheit berichtigt werden. Wir wünschen, daß nicht noch die letzte Barriere fällt, die das Volk vor den Ansprüchen seiner früheren Fürsten schützt. In einer Zeit, wo angeblich kein Geld für eine bessere Versorgung der Kriegswitwen, Sozialrentner und Erwerbslosen vorhanden ist, darf

das Volk nicht noch weiter ausgeplündert werden. Daher fordern wir die Verlängerung des Sperrgesetzes. (Lebh. Beifall d. d. Soz.)

Abg. Neubauer (Komm.) weist darauf hin, daß die Ansprüche der Fürsten mit den Jahren immer weiter gewachsen seien. Diese Frage werde nur im Massenkampf gelöst werden können.

Abg. v. Rüdiger (Dem.) führt aus, daß die Verlängerung des Sperrgesetzes gerade dann notwendig sei, wenn, wie die Re-

gierung behauptet, aussichtsreiche Verhandlungen mit den früheren Fürsten bevorstünden.

Abg. Kube (Nat.-Soz.) gibt eine Erklärung ab, daß seine Gruppe gegen die Verlängerung des Sperrgesetzes stimmen werde.

Art. 1 des Gesetzentwurfs wird darauf in erster Lesung in einfacher Abstimmung mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Demokraten, Kommunisten und Zentrum angenommen, ebenso der Rest der Vorlage. Die Schlussabstimmung, für die Sozialdemokraten und Demokraten namentliche Abstimmung beantragten, findet am Ende der Sitzung statt.

Hergt gegen die Sparer!

Es folgt die Beratung des Gesetzentwurfs über die Verzinsung aufgewerteter Hypotheken und ihre Umwandlung in Grundschulden in Verbindung mit den dazu eingebrachten Anträgen.

Reichsjustizminister Hergt

gibt dazu eine Erklärung ab, in der es heißt, daß der Rechtsauspruch in seinen sehr eingehenden Beratungen über die Regierungsvorlage hinausgegangen und sehr wertvolle Verbesserungen für die Gläubiger beschlossen habe. Die Reichsregierung sei damit einverstanden, aber sie müsse erklären, daß damit die Grenze des Tragbaren erreicht sei.

Die Regierung hält es für eine Lebensnotwendigkeit des deutschen Volkes, daß nach Annahme dieser Verbesserungen des geltenden Rechts die Aufwertungsfrage nunmehr endgültig aus der öffentlichen Diskussion ausscheide.

Abg. v. Guérard (Zir.) gibt eine Erklärung ab, wonach sie sich in den Ausschussverhandlungen bemüht hätten, die seit Inkrafttreten der Aufwertungsgesetze entstandenen Schäden zu beseitigen. Es seien einige Erleichterungen für die Hypothekengläubiger geschaffen worden. Weitergehende Anträge, die zur Wiederaufwicklung der Aufwertungsfrage führen würden, lehnen die Regierungsparteien ab.

Abg. Jörissen (Wirtsch. Vgg.) gibt eine ähnliche Erklärung ab. Einen Volksentscheid über die Aufwertung halte er für unzulässig.

Abg. Keil (Soz.):

Diese Debatte stellt einen weiteren, vielleicht den letzten Hauptakt der großen Tragödie dar, deren Hintergrund die furchtbare Inflationskatastrophe bildet und deren Opfer viele hunderttausend deutscher Volksgenossen geworden sind. Der kleine Gesetzentwurf, der heute zur Beratung steht, spielt dabei eine unbedeu-

Sturmjahren im Landtag

Santgemense wegen Arensdorfs

Berlin, 1. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Zu ungeheuerlichen Lärm- und Prügeleien kam es heute im Preussischen Landtag bei der Besprechung der sozialdemokratischen Interpellation über die Vorfälle in Arensdorf. Der sozialdemokratische Abgeordnete Krüger (Brandenburg) begründete die Interpellation und hielt den Reaktionen ihr Sündenregister vor. Unter lebhaftem Beifall der linken und steigender Unruhe der rechten Seite des Hauses führte er aus:

„Der Ueberfall in Arensdorf ist nur ein Szenenbild aus dem großen Drama politischer Morde, das seit 7 Jahren über die politische Bühne Deutschlands geht. Der Mord von Arensdorf ist nicht das Werk eines halbblöden Bauernburjchen, sondern dieser Mord hat andre Ursachen und Ausgangspunkte. Der Junker Kunze, ein Lebensleben, der Führer des Werwolfes, der uns sehr wohl bekannt ist aus den Verhandlungen über die Fememordprozesse, hat zusammen mit dem Vater des Mörders, dem Gutsbesitzer Schmölzer, die intellektuelle Verantwortlichkeit für den Mord.

Aber darüber hinaus sind noch andre Kreise für diesen traurigen Vorfall verantwortlich. Um nur einige Namen zu nennen, die als Schuldige für die politischen Scheußlichkeiten, die wir seit 1919 erlebt haben, verantwortlich sind: ein Ehrhardt, ein Lunden, ein Hoffmann, ein Duesterberg, ein Selbte sowie alle, die für sich das Wort vaterländisch in Anspruch nehmen. Sie gehören in die gleiche Reihe wie die Mörder von Arensdorf.“

Die Deutschnationalen hatten diese Ausführungen mit steigender Unruhe verfolgt. Jetzt machte sich ihre Verbitterung in lebhaften Zurufen Luft. Mit erhobener Stimme rief darauf Abg. Krüger den Deutschnationalen zu:

„Sie alle haben kein Recht, sich national zu nennen. Streichen Sie das Wort national aus Ihren Zeitungen, denn die Tatsachen, zu denen Sie anstiften, sind eine Schande für den deutschen Namen.“

Nach diesem wirkungsvollen und berechtigten Vorwurf erhob sich ein Ruchgeul auf den Bänken der Deutschnationalen. Abgeordneter Wiedemann rief: „Unverschämtheit!“ Die übrigen Mitglieder der deutschnationalen Fraktion johlten und brüllten. Der Präsident schwang unausgesetzt die Glocke, vermochte sich aber nicht durchzusetzen in dem tosenden Lärm. Unter dem allgemeinen Tumult sah man die Ab-

geordneten der Deutschnationalen mit den Sozialdemokraten handgemein werden.

Von beiden Seiten hagelte es Faustschläge. Die deutschnationalen Abgeordneten Wiedemann und Könnike zogen sich fluchtartig aus dem Sitzungssaal zurück. Dem Eingreifen mehrerer ruhiger Abgeordneter, vor allem Karl Severing, gelang es endlich, die Streitenden zu trennen. Präsident Bartels hatte mittlerweile die Sitzung aufgehoben und berief den Nestlestenauschuß zusammen, der zurzeit tagt.

Drohungen der Schuldigen

Berlin, 1. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die Sitzung des Nestlestenrates des Landtags dauerte beinahe 2 Stunden. Nach Wiedereröffnung der Plenarsitzung teilte Präsident Bartels mit, es habe sich nicht zweifelsfrei feststellen lassen, wer den Anlaß zu den Lärmjahren gegeben habe. Es müsse daher bei Ordnungsurteilen verbleiben. Zur Ordnung gerufen wurden der deutschnationale Abgeordnete Wiedemann und der kommunistische Abgeordnete Meyer (Berlin).

Die Deutschnationalen nahmen diese Entscheidung des Nestlestenrates mit großem Lärm entgegen und forderten stürmisch den Ausschluß mehrerer kommunistischer und sozialdemokratischer Abgeordneter, die angeblich diese Prügellei verschuldet hätten. Als der Präsident über dieses Verlangen zur Tagesordnung hinwegschritt und dem Abgeordneten Krüger das Wort zur Fortsetzung seiner Rede erteilte, verließen die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei zum Zeichen des Protestes den Saal.

Krüger beendete seine wirkungsvolle Rede, in dem er noch einmal die intellektuelle Verantwortlichkeit der deutschnationalen Presse für die zahlreichen Morde an Republikanern feststellte. Er verlangte die restlose Aufklärung und Sühne der Morde von Arensdorf.

Nach ihm ergriff der deutschnationale Abg. Specht das Wort und gab unter Gelächter der Linken folgende Erklärung ab:

Der Landtagspräsident ist nicht in der Lage, Ruhe und Schutz bei den Beratungen sicherzustellen und die Abgeordneten vor tätlichen Angriffen zu schützen. Die deutschnationalen Abgeordneten werden in Zukunft zu erwägen haben, wie sie sich selbst schützen können.

Während der folgenden Rede des Abgeordneten Specht, der sich in wüsten Angriffen gegen das Reichsbanner und den Roten Frontkämpferbund erging, verließen nun die Mitglieder der Linken ihrerseits den Saal.

Sodann kam der Kommunist Kaipar zu Worte. Während seiner Rede hielt der Lärm im Saal zwar noch an, jedoch kam es zu keinen Zusammenstößen.

Reichsrat und Nationalfeiertag

Am Schluß der Reichsratsitzung am Donnerstag erklärte namens der preußischen Regierung Staatssekretär Weis-

mann: „Die Reichsregierung hat dem Reichsrat den Initiativantrag über ein Gesetz über den Nationalfeiertag zugeleitet. Die zuständigen Reichsratsausschüsse haben diesen Antrag eingehend beraten. Auf Wunsch ist von einer Verhandlung in der Vollziehung bisher noch abgesehen worden. Ich bitte daher namens der Staatsregierung noch heute zu beschließen, den Gegenstand auf die Tagesordnung der Vollziehung des Reichsrats in der nächsten Woche zu setzen. Ich gehe dabei von der Voraussetzung aus, daß nach der gründlichen und eingehenden Beratung in den Ausschüssen eine nochmalige Ausschußberatung nicht erforderlich ist.“

Der Vorsitzende erklärte darauf, daß es der Wunsch des Reichsrats sei, den Gegenstand auf die Tagesordnung der nächsten Vollziehung zu setzen. Der Reichsrat wird sich also am Donnerstag der nächsten Woche mit dem Initiativantrag über den Nationalfeiertag befassen. —

Schwere Mißgeburt

Wie das offizielle Organ der sächsischen Regierung, die „Sächsische Staatszeitung“, mitteilt, ist das neue Kabinett seit Ende vorigen Jahres. Der Ministerpräsident Held hat den bisherigen Innenminister Prof. Dr. Wolff wieder zum Innenminister ernannt. Gsner (N. S. P. D.) bleibt Arbeits- und Wohlfahrtsminister, Dr. Kaiser (Dt. Vp.) bleibt Kultusminister, Weber (Wirtshp.) Finanzminister. An Stelle des deutschvölkischen bisherigen Justizministers Binger ist Dr. v. Fumetti von der Aufwertungspartei zum Justizminister ernannt worden. An Stelle von Wilhelm (Wirtshp.) ist Krug v. Nidda (Dt.-natl.) zum Wirtschaftsminister ernannt worden.

Gegen die Ernennung Dr. Fumettis zum Justizminister waren aus bürgerlichen Kreisen lebhaftige Einwendungen gemacht worden. Dr. Fumetti ist zwar Dr. jur., er hat aber kein Assessorexamen nicht gemacht und hat keinerlei Erfahrungen im praktischen Justizwesen. Trotz dieser Einwendungen hat ihn Ministerpräsident Held jetzt zum Justizminister ernannt. —

Preussischer Landtag

In der Donnerstagssitzung des Preussischen Landtags beschwerte sich zunächst Abg. Dr. Köner (völk.) darüber, daß der Präsident einen Brief seiner Fraktion noch nicht erledigt hätte, der die Wiederherstellung der feineren wegen der Auslagen Drittel-Lehrens vor dem Gemeinderichtungsanspruch aufgehobenen Immunität des Abgeordneten Wulle verlangt.

Präsident Bartels weist demgegenüber darauf hin, daß der Geschäftsordnungsausschuß darüber zu entscheiden hat. Ebenfalls zur Geschäftsordnung beantragt Abg. Kaspar (Komm.), das Verhalten des Finanzministers zu mißbilligen, weil er den mit großer Mehrheit angenommenen Antrag auf Auszahlung einer Weihnachtshilfe an die Arbeiter in der Staats-, Land- und Forstwirtschaft noch nicht ausgeführt habe. Der Antrag kommt jetzt zur Verhandlung, da von demokratischer Seite widersprochen wird.

Das Haus tritt nunmehr in die Tagesordnung ein und überweist einen demokratischen Antrag auf Vereinfachung der in Folge des Hohenzollernvergleichs übergegangenen Güter zu Siedlungszwecken ohne Besprechung an den Siedlungsausschuß.

Eine Reihe von Eingabenberichten der verschiedenen Ausschüsse wird ebenfalls ohne Aussprache erledigt. Angenommen wird hierauf in zweiter und dritter Lesung der Gesetzentwurf über die Verwaltung und Unterhaltung von Reichs- und Provinzialstraßen im Stromspaltungsgebiet der Elbe.

Nach den Anträgen des Geschäftsordnungsausschusses lehnt das Haus die nachgeforderte Genehmigung zur Strafverfolgung einer Reihe von Abgeordneten ab.

Zum Schluß nahm der Landtag nach Entgegennahme eines Verzeichnisses des Ausschusses für Beantwortungen durch den Abg. Kaspar (Komm.) einen Ausschußantrag an, nach dem der preussische Finanzminister ermächtigt wird, den preussischen Beamten Gehaltsaufbesserungen in gleicher Höhe und zu demselben Zeitpunkt zu gewähren, an dem die Reichsbeamten aufbessert werden.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Ein Geschäftsordnungsantrag des Abg. Kaspar, den Mißbilligungsantrag der Kommunisten gegen den Finanzminister wegen der noch nicht gezahlten Weihnachtshilfe an die staatlichen Forstarbeiter auf die Tagesordnung vom Freitag zu setzen, wird abgelehnt.

Hierauf vertagt sich das Haus auf Freitag 10 Uhr. Tagesordnung: Interpellation der Sozialdemokraten wegen des Mordes von Arensdorf. Der Innenminister und der Justizminister haben sich bereit erklärt, dieselbe zu beantworten. Zum Redner der Sozialdemokratie bestimmte die Fraktion den Abgeordneten Ernst Brandenburg (Magdeburg). —

Dienstvergehen der Richter

Das preussische Staatsministerium hat dem Staatsrat einen Gesetzentwurf zur Abänderung des Gesetzes, betreffend die Dienstvergehen der Richter mit der Bitte um gutachtliche Meinäußerung zugehen lassen. Danach soll in das Gesetz betreffend die Dienstvergehen der Richter und ihre unfreiwillige Verurteilung auf eine andere Stelle oder in den Ruhestand vom 7. Mai 1851 ein § 29a eingefügt werden, dessen wesentlicher Inhalt der ist: „Die mündliche Verhandlung ist öffentlich. Die Öffentlichkeit kann aus besonderen Gründen auf Antrag der Staatsanwaltschaft oder, soweit diese nicht widerspricht, auch von Amts wegen oder auf Antrag des Angeklagten durch Beschluß des Disziplinargerichts für die ganze Dauer der Verhandlung oder zeitweilig ausgeschlossen werden. Der Widerspruch der Staatsanwaltschaft bedarf keiner Begründung. Einem im Laufe der Verhandlung gestellten Antrag der Staatsanwaltschaft auf Wiederherstellung der Öffentlichkeit ist stattzugeben. Der Beschluß, durch den die Öffentlichkeit ausgeschlossen wird, ist öffentlich unter Angabe der Gründe zu verkünden.“ —

Auf Staatskosten

Das Reichsgericht, 4. Strafsenat, verhandelte gegen den Buchhändler Franz Koppenhauer aus Frankfurt a. M., der sich wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Vergehen gegen das Republikengesetz zu verantworten hatte.

Bei Koppenhauer, der Geschäftsführer der Nationalistischen Partei in Frankfurt ist, soll man in seiner Buchhandlung Broschüren gefunden haben, die hochverräterischen Inhalt gegen die republikanische Staatsform enthalten. Vom Oktober 1925 bis Januar 1926 wurden die Broschüren „Der Kampf um die Gemeinwesenheit“, der „Kommunistische Arbeiterkalender von 1926“ und „Der Damburgische Aufstieg“ beschlagnahmt.

Koppenhauer soll Kenntnis von dem hochverräterischen Inhalt aller Broschüren gehabt haben, was er aber bestritt. Als Buchhändler war er gar nicht in der Lage, alle Bücher auf ihren Inhalt zu prüfen, auch habe er nach ihrer Beschlagnahme die Bücher nicht weiter geführt. Deshalb das Gericht den Prozeß

gegen ihn führe, wisse er nicht, da er die beschlagnahmten Bücher gar nicht gelesen habe, noch habe er gewußt, daß sie hochverräterischen Inhalts seien.

Der Reichsanwalt führte in seinem Plädoyer aus, daß wohl ein Verdacht bestünde, daß Koppenhauer von dem hochverräterischen Inhalt dieser Bücher gewußt habe, doch reicht dieser nicht aus, diesen zu verurteilen. Er beantragte die Freisprechung. Das Gericht schloß sich diesem Antrag an und legte die nicht unerheblichen Kosten der Staatskasse auf. —

Abgetaner Landesverrat

Der Oberreichsanwalt hat das Verfahren wegen Landesverrats gegen den verantwortlichen politischen Redakteur der „Königsberger Volkszeitung“ ohne Angabe von Gründen eingestellt. Das Strafverfahren gegen unser Königsberger Parteiorgan war eingeleitet worden auf Grund eines Artikels des Reichstagsabgeordneten Dr. Paul Herz, der sich mit der Lieferung der Sowjetgranaten für die Reichswehr und mit den Verbindungen der Reichswehr zu den illegalen Organisationen beschäftigte.

Der gleiche Artikel führte auch zu einem Strafantrag wegen Landesverrats gegen den verantwortlichen Redakteur der „Heinrichen Zeitung“.

Die Leichtfertigkeit, mit der die Verfahren eingeleitet wurden, geht am besten aus der raschen Einstellung — sieben Wochen nach der ersten verantwortlichen Vernehmung — hervor. —

Nach englischem Muster

Aus Oslo wird gemeldet: Die Polizei der norwegischen Hauptstadt hat am Donnerstag mittag das Gebäude der kommunistischen Parteileitung und des Zentralorgans derselben in Oslo besetzt und eine eingehende Hausdurchsuchung vorgenommen. Der Parteivorstand, der Chefredakteur und der Redaktionssekretär wurden verhaftet. Gegen zwei weitere Parteivorstandsmitglieder wurde Haftbefehl erlassen.

Die Polizei, die eine Anzahl von Parteifakten beschlagnahmte, suchte vor allem nach zuverlässigen Mitteilungen nach neuen englisch gedruckten Aufrufen zur Meuterei und Sabotage, die von den Kommunisten an die Matrosen der zurzeit im Osloer Hafen liegenden englischen Zerstörerflotille verteilt werden sollten. Schon am Dienstag hatten die Kommunisten am Quai umfangreiche Agitationsveranstaltungen für die englischen Matrosen abgehalten und Flugblätter gegen die Offiziere verteilt, wobei sie von der Beflagung eines Zerstörers mit roten Fahnen begrißt worden waren.

Den Polizeimaßnahmen sind Vorstellungen des englischen Gesandten beim norwegischen Außenminister vorgegangen. —

Boincarés Wahlmanöver

Aus Paris wird uns berichtet: Die Generaldiskussion über die Wahlreform wird am Freitag in der Kammer beginnen. Am die Beratung der Vorlage möglichst zu beschleunigen, wird die Diskussion einem Beschluß der Kommissionsvorsitzenden der Kammer zufolge nächste Woche in sämtlichen Nachmittagsitzungen fortgesetzt werden. Die Vormittagsitzungen bleiben der Fortsetzung der Debatte über die Gesetzesreform vorbehalten.

In der Debatte über die Wahlreform werden die sozialistischen Abgeordneten Blum und Renaudel das Wort ergreifen. Die Debatte verpricht außerordentlich lebhaft zu werden, insbesondere infolge eines ziemlich unerwarteten Beschlusses des Ministerrats vom Donnerstag, der zu zahlreichen Kommentaren in den Linkstreifen Veranlassung gibt. Der Ministerrat beschloß, in der Generaldiskussion den ursprünglichen Regierungsentwurf, der zwar die Rechte zur Kreiswahl, aber keine Erhöhung der Zahl der Abgeordneten vorsieht, wieder einzuführen und ihn dem Kommissionsentwurf entgegenzusetzen, auf den sich die Linksparteien nach wochenlanger Diskussion vor einigen Tagen erst geeinigt haben und der eine Erhöhung der Zahl der Abgeordneten auf 611 einschließt.

Durch dieses Manöver der Regierung in der letzten Stunde wird zweifellos neue Verwirrung in die Debatte getragen werden, so daß alle Voraussetzungen über das Schicksal der Vorlage, für die man in den Linkstreifen mit einer Mehrheit von rund 50 Stimmen gerechnet hatte, hinfällig werden.

Die Debatte über die Aufhebung der Immunität der kommunistischen Abgeordneten soll nächsten Donnerstag in der Kammer beginnen. Obwohl die zuständige Kammerkommission sich ebenfalls gegen die Aufhebung der Immunität und gegen die Strafverfolgung der kommunistischen Abgeordneten ausgesprochen hat, ist die Regierung entschlossen, die Angelegenheit vor die Kammer zu bringen. —

Freiwillig ins Gefängnis

Der kommunistische Abgeordnete Cahin, der zu mehreren Monaten Gefängnis verurteilt worden war, erklärt am Freitag in der „Humanité“, daß er sich am Montag freiwillig der Regierung als Gefangener zur Verfügung stellen wird. Mit ihm wird sich auch der gleichzeitig mit Daudet aus dem Gefängnis befreite Kommunist Semard von neuem dem Gefängnisbeschwerden stellen.

Der kommunistische Abgeordnete Dorriot, gegen den ein Verfahren wegen Aufhebung der Immunität schwebt, verlangte am Donnerstag vor der Kammer die sofortige Beratung des Antrags. Die Kammer lehnte den Antrag mit 304 gegen 238 Stimmen ab.

Todesurteile in Litauen und Rußland

Vor dem Kriegsgericht in Kowno hatten sich sieben Angeklagte wegen Spionage zugunsten des polnischen Generalstabs zu verantworten. Drei wurden zum Tode, zwei andere zu 15 und 7 Jahren Zuchthaus verurteilt. Zwei wurden freigesprochen.

Von den zum Tode Verurteilten wurden zwei vom Präsidenten begnadigt, während der Führer der Spionageorganisation, Markowski, am Donnerstag morgen standrechtlich erschossen wurde.

Das Kownoer Kriegsgericht verurteilte ferner drei Kommunisten wegen Agitation zum Tode. Sie wurden vom Staatspräsidenten zu 20 Jahren Zuchthaus begnadigt.

Der Blutanschlag, der für alle Länder der Diktatur typisch ist, ist auch in Rußland noch nicht vorüber. Die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet aus Moskau: Die Polin Helena Wischnjowskaja, die sich mit militärischer und wirtschaftlicher Spionage befaßt und die systematische Beförderung gegenrevolutionärer Emigranten nach Polen unter Mitwirkung der polnischen Grenzbehörden organisiert hat, wurde vom Charkower Bezirksgericht in

einer außerordentlichen Sitzung zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde vollstreckt. — Von der sogenannten Arbeiterregierung und nach dem sozialistischen Grundgesetz: Abschaffung der Todesstrafe! Was will man da von den Litauern verlangen! —

Notizen

Für Joseph Wirth. In einer Versammlung der Delegierten der Berliner Zentrumspartei, in der am Mittwochabend Dr. Wirth sprach, wurde eine Entschließung angenommen. In der Dr. Wirth das unumschränkte Verirauen ausgesprochen und er gebeten wird, sein mitgesprochenes für den sozialen deutschen Volksstaat unbeirrt fortzusetzen. Die Berliner Zentrumsfreunde versprechen ihm, in seinem Kampfe für die soziale Republik ihn auch in der Zukunft tatkräftig zu unterstützen. —

Deutschland in der Mandatskommission. Die Mandatskommission des Völkerbundes hat am Donnerstag über die Wahl eines deutschen Mitglieds in die Kommission eine erste Aussprache geführt. Dabei wurde vor allem darüber gesprochen, ob die Kommission auch zu gewissen politischen Gesichtspunkten, die in Frage kommen könnten, sich zu äußern kompetent sei, was ziemlich allgemein bejaht wurde und welche verwaltungstechnischen Momente zu berücksichtigen seien. Zur Vorbereitung des Antwortsatzes auf die Anfrage des Völkerbundesrats ist sodann ein Redaktionsklub eingeleitet worden. —

„Bereinigung Republikanische Presse.“ In einer Versammlung von Vertretern der republikanischen Presse wurde am Mittwoch im Reichstag die „Bereinigung Republikanische Presse“ gegründet, die ihre Tätigkeit auf das ganze Reich erstrecken soll. Nach der einstimmig angenommenen Satzung dient diese Vereinigung dem Zusammenschluß von Mitgliedern der deutschen Presse, die bereit sind, in Ausübung ihres Berufs die Achtung vor der deutschen Republik und ihren Gaben zu fördern und in Treue zu ihnen an der lebensvollen nationalen, sozialen und wirtschaftlichen Ausgestaltung des deutschen Volksstaates mitzuwirken. Alle Mitglieder der deutschen Presse, auch die freien Schriftsteller, die den Zielen der Vereinigung zustimmen, werden gebeten, ihre Beitrittserklärung an den Vorsitzenden, Ministerialdirektor Dr. Karl Spiecker, Berlin-Dahlem, Friedbergstraße 19, zu senden. —

Prüferei im bulgarischen Parlament. Die am Donnerstag in Sofia begonnene Debatte über die Thronrede nahm einen stürmischen Verlauf. Sämtliche Oppositions-Mitglieder erklärten einmütig die vorgenommenen Wahlen als Volkswillensfälschung und die Jümen- sowie Außenpolitik der Regierung für abwegig. In der Donnerstagssitzung kam es zu Krügelzügen. Nach kurzem Wortwechsel verließen zwei Zankweisen einem Wauerparteieller wichtige Faustschläge ins Gesicht, worauf der „Eisenblock“ protestierend die Kammer verließ. Der Sobranje-Präsident Panoff fand für seine rauschenden Parteifreunde nur eine Rüge. Die wenigen Sitzungen lassen bereits innerpolitische Gemitterstimmung bedrohlich erkennen. —

Depechen

Der Kölner Metallarbeiterstreikspruch abgelehnt

Köln, 1. Juli. Die Tarifkommission der Kölner Metallarbeiter hat am Donnerstag den Streikspruch abgelehnt. Neben die Pflicht des Arbeitgebersverbandes ist bis zur Stunde noch nichts bekannt. Teilstreike werden weitergeführt.

Ob eine Erweiterung der Kampffront vorgenommen wird, steht noch nicht fest. Die Metallarbeiter erwarten noch immer eine achtstündige Arbeitszeit für die Betriebe. Die Stimmung ist nach wie vor gut. Die Arbeiter haben den festen Willen, den Kampf zum erfolgreichen Ende zu führen. —

Chinesisch-japanischer Zollkonflikt

Shanghai, 1. Juli. Die Zollämter von Shanghai, Schanghai usw. sind von dem Finanzminister der Nanjing-Regierung angewiesen worden, ab 1. August neue erhöhte Zollsätze zu erheben, und zwar in Höhe von 12½ Prozent des Wertes für Importwaren statt bisher 7½ Prozent, und 30 Prozent für Luxusimport statt wie bisher 10 Prozent. Die Exportzölle, die bisher in gleicher Höhe wie die Importzölle erhoben wurden, bleiben unverändert.

Diese Maßnahme, die den Außenhandel, auch den deutschen, hart beeinträchtigen dürfte, ist als erster Schritt einer chinesischen selbständigen Zollpolitik zu betrachten. Die Nanjing-Regierung beabsichtigt hierdurch offenbar, Japan zu treffen, deren Export billiger Stückgüter nach China durch diese Maßnahme zum völligen Erliegen verurteilt ist.

Da die angeordnete Zollerhöhung mit den bestehenden Verträgen nicht im Einklang steht, werden von Japan bereits Repräsentationen angekündigt, und es ist mit einem diplomatischen Nachspiel zu rechnen. —

Zur Nanjing-Regierung übergegangen

London, 1. Juli. Wie die chinesische Telegraphenagentur meldet, ist General Tang Jentschi, die letzte militärische Stütze der Hankauer Nebenregierung offen mit sämtlichen Unterführern zur Nanjing-Regierung übergegangen. —

Ein Massengrab in Berlin

Berlin, 1. Juli. Wie die „A. Z.“ meldet, wurde heute nacht bei den Arbeiten zur Verstärkung der Stadtbahnböden am Lehrter Bahnhof im Veranlagungsparc Klapp ein Massengrab freigelegt. Bisher wurden sieben Schädel und die dazugehörigen Skelettteile gefunden. Nach den bisherigen Untersuchungen scheint es sich um Opfer der Kämpfe zwischen Spartakisten und Militär im Jahre 1919 zu handeln. —

Byrd abgestürzt und gerettet

Paris, 1. Juli. Ergänzend wird jetzt gemeldet, daß Byrd mit seinem Flugzeug „America“ bei Ber-jur-Mer, etwa 200 Meter von der französischen Küste entfernt, ins Meer gestürzt ist. Der Flieger und seine Begleiter blieben unverletzt und konnten gerettet werden. —

Tödliche Anfälle in Bergwerken

W. Gerlungen 1. Juli. Im Kalibergwerk zu Sprin-gen wurde ein Bergmann durch einen herabrollenden Salzwagen an eine Wand gepreßt und erdrückt. — Auf einer Grube R u n den bei Renterhausen verschütteten und tödlichen einströmende Gesteinsmassen einen Bergmann und verletzten einige andere erheblich. —

Sum Tode verurteilt

Hannover, 1. Juli. Das Schwurgericht Verden an der Aller verurteilte den 22jährigen Schirmflieger Wagner aus Bad Kreuznach wegen Mordes an den Landjäger Kriebel in Wafsum zum Tode und seinen Komplizen, den Kochknecht van der Saub zu 5 Jahren Zuchthaus. —

Sturmkatastrophe in Leningrad

Leningrad, 1. Juli. Ein heftiger Sturm brachte mehrere Flugschiffe auf der Neva und in den Kanälen zum Sinken oder Stranden. Die Dächer vieler Häuser wurden abgedeckt und Telegraphenmasten und Bäume in den Parkanlagen umgeworfen. In den Niederungen trat die Neva aus ihren Ufern. Mehrere Personen sind ertrunken. —

Unsere Preise sind noch niedriger!

SAISON-RAÜMUNGS-VERKAUF

Große Restposten Wäsche und Trikotagen weit unter Preis

Einsatzhemden kräftige Qualitäten	Mk. 2.45	1.95	Damenhemden kräftiger Wäschestoff, mit Stickerei	Mk. 1.25	0.90
Einsatzhemden beste poröse Qualitäten	Mk. 2.75		Damenhemden in vielen schönen Ausführungen	Mk. 1.75	1.45
Herren-Makohosen	Mk. 1.75		Nachthemden mit Spitze oder Stickerei, weiß oder farbig	Mk. 2.65	1.95
Herren-Normalhosen schwere Qualitäten	Mk. 2.90		Hemdhusen weißer Wäschestoff oder farbiger Batist	Mk. 2.00	1.50
Herren-Netz- u. Makojacken mit halbem und langem Arm Mk. 1.50	0.75		Hemdhusen mit herrlichen Stickereien oder Spitzen, auch farbige Mk. 3.50	2.50	
Herren-Normaljacken mit halbem und langem Arm	Mk. 1.50		Prinzeßbröcke in vielen Ausführungen	Mk. 2.75	1.75
Herren-Futterhosen schwere Qualitäten	Mk. 2.75	2.50	Damen-Beinkleider mit schönen Stickereien	Mk. 2.00	1.50
Knaben-Normalhemden für 8 bis 12 Jahre	Mk. 1.75		Bunte Frauen-Barchenthusen	Mk. 1.50	1.00
Jagdwesten braun, alle Größen	Mk. 2.95		Bunte Barchentunterröcke oder Futtertrikot mit Kante Mk. 3.50	1.95	
Walkjacken alle Größen	Mk. 3.50		Bunte Frauen-Barchenthemden	Mk. 1.00	
Herren-Garnituren bunte Jade und Hoje	Mk. 4.95	3.95	Knaben-Sporthemden bunt, für 9 bis 11 Jahre	Mk. 1.50	
Damen-Hemdhusen fein gewebt, weiß oder farbig	Mk. 1.35	0.95	Arbeiter-Blusen blau/weiß gestreift	Mk. 2.00	
Damen-Futterschlüpfer	Mk. 1.75	0.95 0.75	Weißer Schürzen ohne und mit Saß, Batist oder fester Stoff	Mk. 0.50	
Damen-Futterreformhosen auch extra weit	Mk. 2.50	1.50 1.25	Weißer Kinderschürzen bis 14 Jahre	Mk. 0.75	
Kinder-Futterreformhosen für 10 bis 12 Jahre	Mk. 0.95		Schwarze Kinderschürzen für 2 bis 4 Jahre	Mk. 2.00	0.50
Kinder-Futterschlupfhosen für 3 bis 10 Jahre	Mk. 0.75	0.55	Bunte Kinderschürzen bis 18 Jahre	Mk. 1.00	0.50
Damen-Hemdchen weiß gewebt	Mk. 0.75	0.45	Warpschürzen	Mk. 0.90	
Damen-Untertaillen gestrikt und Futter	Mk. 0.95	0.50	Damen-Kleiderschürzen	Mk. 1.25	
Damen-Normaluntertaillen	Mk. 1.25		Damen-Jumperschürzen	Mk. 1.50	1.00 0.50
Damen-Normalhosen	Mk. 1.75	1.45	Oberhemden mit 2 Kragen, bunt	Mk. 4.50	3.90
Damen-Normalhemden	Mk. 2.90		Herren-Nachthemden beste Qualitäten	Mk. 4.95	3.95
Damen-Makohemden	Mk. 2.50		Oberhemden bunt und weiß, einzelne Weiten, angestaubt Mk. 3.75	2.50 1.50	
Kinder-Normalanzüge auch Futtertrikot, bis 14 Jahre . Mk. 1.25	0.95 0.75		Steife und weiche Kragen	Stück 20	0.10
Damen-Normalhemdhusen	Mk. 1.75		Selbstbinder schwere Seide	Stück Mk. 2.50	2.00 1.50
Fertige Linonbezüge mit 2 Kissen, nur gute Qualitäten	Mk. 8.75	7.50	Paradekissenbezüge mit Kissen oder Stickerei	Mk. 2.25	1.75
Fertige Satinstreifenbezüge schwere Ware, mit 2 Kissen	Mk. 12.90		Ueberlaken mit Kissen, gestrikt oder Langetten	Mk. 11.50	9.50
Fertige Damastbezüge mit 2 Kissen	Mk. 12.90		Frotteierhandtücher bunt oder weiß	Mk. 0.95	0.55
Fertige bunte Bezüge mit 2 Kissen	Mk. 7.75	6.50	Badeanzüge für Damen und Herren	Mk. 1.50	0.95 0.50
Fertige Betttücher guter Webes, auch mit Hochkamm	Mk. 4.25	3.60	Bademäntel oder -capes	Mk. 12.75	6.50 4.95

Angestaubte Wäsche Damenhemden, Nachthemden, Prinzeßbröcke, Unterleider, Hemdhusen, Beinkleider, Nachtheaden, Morgenhauben, Ueberlaken, Kissen, Kinderschwämme, Bademäntel, Frotteierhandtücher, Korsetts **zu ganz niedrigen Preisen**

Fehlerfreie Strümpfe zu außerordentlich billigen Preisen!

Damenstrümpfe engl. lg., Doppelf. u. Hochf., dauerh. Gew., farb. Paar Mk. 0.42	Damenstrümpfe künstl. Bajsch, la Dual., 1. Wahl, i. a. mod. Farb. Paar Mk. 1.75
Damenstrümpfe engl. lang, Waie, Doppelsohle u. Hochferje, farb. Paar Mk. 0.55	Damenstrümpfe echt Bamb., u. Goldst., 1. Wahl, i. viel. mod. Farb. Paar Mk. 2.75
Damenstrümpfe feinste Seide, mit Saß, Leder, reibstark . Paar Mk. 0.65	Herrensocken farbig, mit Längsreifen, Doppelsohle u. Hochferje Paar Mk. 0.55
Damenstrümpfe Seidenfar und doppelt. Waie, schwer und farbige, prima Qualität, Doppelsohle und Hochferje Paar Mk. 0.95	Herrensocken gemustert, beste Qualität Paar Mk. 0.65
Damenstrümpfe la Seidenf., Doppelf. u. Hochf., i. mitt- u. dunkel. Paar Mk. 1.25	Herrensocken moderne Karos Paar Mk. 0.75
Damenstrümpfe la Seidenf., glanzl. Gew., Doppelf. u. Hochf., grau Paar Mk. 1.50	Herrensocken Kunstseide plattiert, in verschied. Mustern Paar Mk. 1.10

Kindersöckchen mit Rollrand, farbig Größe 1-5 Mk. 0.40 Größe 6-10 Mk. 0.55

Siegfried Cohn

WEBEREIWAREN * BREITENWEG 57-60

Magdeburger Angelegenheiten

"Vollereabend"

Bedenken aus der Grünarmstraße soll Mohnöl holen. Paradau - fällt die Flasche aufs Pflaster. Gespielinnen eilen hinzu: „Was ist los?"

Bedenken sagt gelassen: „Vollereabend" und geht weiter. Wie ein Lauffeuer verbreitet sich die Kunde. Mes was soeben noch Räuber und Gendarm oder ähnliches spielte, holt sofort etwas Fortbrechliches, um es dem kuchenpendenden Paare vor die Tür zu werfen. Innerhalb 15 Minuten war die Straße kaum noch passierbar, fußhoch lagen die Scherben.

Ein Schuppomann geht gelassen vorbei, denn alte Sitten und Gebräuche mag er nicht ändern; wollen doch auch zwei Mitbürger glücklich werden.

Schnellflüchtig blicken Minderaugen nach den Fenstern, doch nirgends wird Kuchen gesendet.

Als sich nun niemand anschiebt, den Schutthaufen wieder zu beseitigen, stand bei den Anwohnern fest, daß ein Brautpaar gar nicht vorhanden sei. Nun wurde die Schupo verständigt und der beauftragte Beamte löste seine Aufgabe meisterhaft. Er notierte die Namen der kleinen Hebelräuber und befahl ihnen, die Straße wieder zu säubern.

Nach erfolgter Einteilung rückten die Trupps heran, acht Mann brachten von Müttern den Besen, zwei den Eimer, die übrigen halfen auf andre Weise bei den Aufräumungsarbeiten. Dann der verständigen Leitung des Beamten war der Scherbenhaufen bald verschwunden. Noch eine kurze Verwarnung an die kleinen Geister, und das Spiel wurde wieder aufgenommen.

G. G.

Reiches Programm auf der Theater-Ausstellung

Die Leitung der Deutschen Theater-Ausstellung ist unermüdetlich darauf bedacht, den Besuchern der Deutschen Theater-Ausstellung die besten Vorführungen aus allen Künsten zu vermitteln. So haben ihre Bemühungen auch für die nächsten Tage und Wochen wieder außerordentlich viel des Anziehenden nach Magdeburg geholt. Täglich nachmittags von 3 1/2 bis 6 Uhr und abends von 7 bis 10 Uhr spielt das städtische Orchester unter der Leitung von Siegfried Blum an auf dem schönen Platz am Wolf-Mittag-See mit einem äußerst wertvollen, immer wieder wechselnden Programm. Eine ganz besondere Freude für alle Musikliebhaber aber wird die Nachricht sein:

Johann Strauß spielt in Magdeburg.

Johann Strauß, der dritte in der berühmten Komponisten- und Musikantenfamilie Strauß, der Sohn des „Walzerkönigs", der schon in jungen Jahren zu den bekanntesten und bedeutendsten Musikern gehörte und schon sehr früh eine der größten Auszeichnungen Wiens erhielt, hat kurz nach dem Kriege seine Kapelle aufgelöst, nachdem er mit ihr große Konzertreisen durch alle Länder Europas unternommen hatte und ist seitdem nur noch als Gastdirigent tätig. In Deutschland sowohl wie im Auslande gibt es kaum noch ein größeres Orchester, das nicht schon unter der Leitung von Johann Strauß gestanden hätte.

Am Sonntag den 3. Juli wird nun dieser berühmte Dirigent mit dem städtischen Orchester ein großes Konzert geben, das abends von 7 bis 10 Uhr auf dem Place am Wolf-Mittag-See stattfindet und als beste Bezeichnung Johann Strauß selbst angegeben hat: „Die Walzerdynastie Strauß". Strauß hat es sich nämlich zur Aufgabe gemacht, unvergessliche Werke seines Vaters und seines Großvaters, wie auch die besten seiner eignen in ihrer charakteristischen Art dem Publikum immer wieder nahezubringen. So wird der Sonntag u. a. auch den berühmten Walzer „An der schönen blauen Donau", ferner Stücke aus dem „Zigeunerbaron" und der „Fledermaus" bringen.

Das Ballett der Berliner Staatsoper tanzt.

Das Ballett der Staatsoper Berlin kommt unter der Leitung seines Ballettmeisters Max Terpis nach Magdeburg und löst vom 1. Juli an das Ballett des Magdeburger Stadttheaters unter der Leitung von Alice Zidler ab. Von 10 1/2 Uhr an wird es täglich auf der Schwimmenden Bühne Gruppentänze vorführen, die von sehr großem Reiz sind, da Max Terpis als einer der feinsten Tanzmeister unserer Tage gilt. Außerdem aber soll auch sonst noch dem Publikum Gelegenheit gegeben sein, den hochkünstlerischen Darbietungen dieses berühmten Balletts, das leider nur für die Zeit vom 1. bis 8. Juli gewonnen werden konnte, beizuwohnen: täglich von 8 1/2 Uhr an werden Mitglieder dieses Balletts im Vortragshaus auf der Deutschen Theater-Ausstellung Solotänze vorführen, während die Darbietungen auf der Schwimmenden Bühne Gruppentänze bringen. Ein häufigeres Auftreten des Balletts der Staatsoper Berlin ist deshalb unmöglich, weil im Vortragshaus täglich von 4 Uhr an wie bisher der Film „Wie entsteht eine Operaufführung" weiter laufen muß, der wegen seines überaus interessanten Inhalts und seiner vollenbunden Gestaltung großen Anklang gefunden hat und immer wieder verlangt wird.

Hinter den Kulissen.

In der Vortragshausbühne spielt täglich von 3 bis 7 und 8 1/2 bis 9 1/2 Uhr Alexander Lajzlo seine interessanten Kompositionen der Farblichkeit, die aus Linie, Farbe und Musik eine neue künstlerische Einheit schaffen und die allenthalben größte Beachtung fanden. In den Zeiten, die daneben frei bleiben, sollen vom 1. Juli an täglich Führungen durch diese Vortragshausbühne veranstaltet werden, bei denen von Bühnenarchitekten den Ausstellungsbesuchern der gesamte technische und Beleuchtungsapparat einer Bühne im Betrieb vorgeführt wird. Diese Besichtigungen, die täglich um 10, 11, 12, 1 und 2 Uhr und abends um 7 und 8 Uhr stattfinden, werden alle und neue Bühneneinrichtungen und die Fortschritte der Bühnentechnik anschaulich vorführen und werden damit eine wertvolle Bereicherung des umfassenden Anschauungsstoffes, den die Theater-Ausstellung in ihren Ausstellungshallen zusammengedrängt hat, bilden.

Das berühmteste Puppentheater der Welt.

Der Italiener Rodrecca, dessen Puppentheater als die genialste und vollendetste Schöpfung der Bühnenkunst bezeichnet wird, ist für die Zeit vom 1. bis 15. Juli zu einem Gastspiel gewonnen worden. Das überaus abwechslungsreiche Programm dieses „Theaters der künstlichen Menschen", das alle Freunde dieser höchsten Kunst seiner mehrere Male in der Stadthalle, wo die Aufführungen stattfinden, sehen wird, umfaßt nicht weniger als 12 Opern und musikalische Märchen, 8 Fabeln und Poesien und 24 Varieténummern. In den ersten Tagen wird es den ersten und zweiten Akt des „Barbier von Sevilla" in einer Bearbeitung für das Teatro der Piccoli herausbringen, dazu die Opern, ebenfalls in einer Bearbeitung für das Teatro der Piccoli, und schließlich noch als Einleitung und als Schluß eine fantastische Anzahl anderer Varieténummern, die allenthalben die größte Bewunderung und das größte Entzücken hervorgerufen haben. Für die Gesamtstellen und für die musikalische Begleitung bringt das Teatro der Piccoli eine Reihe von besten Künstlern mit, so daß also auch der musikalisch Anspruchsvolle voll auf seine Kosten kommt. Die Aufführungen dieses „Theaters der künstlichen Menschen" finden täglich in der Stadthalle um 4 und um 8 Uhr statt. Die Preise sind äußerst niedrig angesetzt, so daß allen Ausstellungsbesuchern sich Gelegenheiten bietet, diese berühmte Tuppe kennenzulernen.

Ferienstimmung im Stadtparlament

Sie können zwar noch nicht in die Ferien gehen, unsere Stadtväter und -mütter, denn zum 14. Juli ist noch eine Sitzung angekündigt, aber von Ferienstimmung war die gestrige Sitzung schon beherrscht. Mit einer kleinen Verzögerung erfolgte der berühmte Eintritt in die Tagesordnung und mittendrin gab es wieder eine Pause von etwa 40 Minuten. Der Vorsitzende wollte einigen bürgerlichen Vertretern, die nicht rechtzeitig kommen konnten, noch die Möglichkeit geben, an der Wahl des neuen Stadtrats teilzunehmen.

Im übrigen war zunächst die über große Mehrheit sichtlich bemüht, mit der bekannten nüchternen Sachlichkeit die Tagesordnung um die Ecke zu bringen. Herr Leue, der zweite Vorsitzende, hätte diesen Bemühungen Rechnung tragen sollen, es wäre besser für ihn gewesen, er hätte sich die gemächliche Arbeit erparnt, die ihm sein eigener Fraktionskollege Wendel verarbeitete, und wäre außerdem einer sehr gut geratenen Verabredung entgangen. Eine Vorlage forderte Anleihemittel für den Ausbau des chirurgischen Pavillons. Herr Leue, offenbar aufgeschreckt von seinem Fraktionskollegen v. Preekmann, legte los gegen die Vorlage. Solch eine neue Sache müsse erst im Ausschuss beraten werden, sonst käme Nebeneile und beschleunigte Durchführung heraus, die hier durchaus zurückzuweisen sei. Nun fiel Wendel über Leue her und bearbeitete seinen Fraktionsbruder nicht schlecht. Er machte darauf aufmerksam, daß der chirurgische Pavillon schon vor 25 Jahren beschleunigt gebaut werden sollte, weil das als notwendig erachtet wurde. Ein Vierteljahrhundert wurde beraten, dann kam man endlich dazu, das Bauen zu beginnen. Nun ist das Haus in Rohbau fertig, es soll ausgebaut werden — und Herr Leue hat nicht mehr daran gedacht und will die Beratung im Ausschuss erst noch einmal anfangen.

Es war ergötlich, wie der Streit innerhalb der Rechtsfraktion ausgeht. Das halbe Durcheinander hätte freilich noch besser gewirkt, wenn es ein erstes Erlebnis gewesen wäre. Aber zum Nachteil der ästhetischen und komischen Wirkung war es nur eine bei der Rechten oft gesehene Wiederholung.

Es war nicht mit dem großen Moment. Nachdem Herr Leue so wenig Glück gehabt hatte, versuchte es Herr Mann. Er fragte in einer sogenannten Interpellation den Magistrat, ob er auch wisse, daß der Herr Leubine, der per Flugmaschine von Amerika nach Deutschland gefahren sei, von deutschen hohen Behörden, so auch vom Magdeburger Magistrat feierlich empfangen wurde, ein Jude aus Galizien sei, der in Deutschland lebte, einmal geschäftliche Differenzen hatte und deshalb Deutschland verlassen habe.

Der dicke Mann machte bei der „Begründung" jauch Wize und bettelte direkt um ein ganz klein wenig Beifall. Außer seinen Nachbarn und Gesinnungsverwandten, den Kommunisten, beachtete den Schwächer, über den man nicht einmal mehr lachen kann, kein Mensch. Nur die Kommunisten machten seine Statistiken und riefen: „Hört, hört!" Er bekam keine Antwort vom Magistrat, kein Stadtverordneter suchte etwas zu erwidern. So dumm und schmählich war die bösartige Aktion.

Die Stadtverordneten verabschiedeten sodann die Deffentlichkeit, schlossen die Türen und verhandelten nichtöffentlich. Es wird kein Geheimnis verraten, wenn hier mitgeteilt wird, daß in der nichtöffentlichen Sitzung der neue Stadtbaurat „vorgewählt" wurde, das heißt eine Probewahl fand statt. Magdeburg ist seit dem April 1924 ohne Stadtbaura. Das Interregnum soll nun endlich sein Ende finden. Wie wir erfahren, stimmten mit Ausnahme des Stadtverordneten Mann und der Kommunisten alle Stadtverordneten für Johannes Göderik, den Erbauer der Stadthalle. —

Sitzungsbericht

Mit einiger Verspätung eröffnet Stadtverordneten-Vorsitzer Baer die Sitzung. Die Festsetzung eines Bauplans für das Gelände der Wilhelmstadt südlich der Großen Diesdorfer Straße bis zur Höhenobderer Straße zwischen Endeckers und Westfriedhof wird einstimmig genehmigt. (Wir haben über den Plan berichtet.) Einstimmig angenommen wird die Verpachtung der Uferstreden am Petriförder an die offene Handelsgesellschaft Verkaufskontor der Gabrielzeche Günter & Wambach. Es ist zunächst eine 3jährige Pacht-dauer, rückwirkend vom 1. April 1927 bis 31. März 1930 vereinbart, die sich jeweils um ein weiteres Vertragsjahr verlängert, wenn das Vertragsverhältnis nicht 6 Monate vor seinem Ablauf von einer der Vertragsparteien gekündigt wird. Der Pachtpreis beträgt jährlich 2300 Mark.

Eine Eingabe des Arbeiters Friedrich Weinbauer auf Weiterbeschäftigung in der städtischen Verwaltung wird dem Magistrat empfehlend übergeben.

Rechtsfraktion gegen Rechtsfraktion.

Weber die Verwendung der im Anleihebedarfsplan vorgesehenen 343 900 Mark für die restlichen Bauarbeiten, 176 600 Mark für die ärztliche Innenausrüstung und 200 000 Mark für die wirtschaftliche Innenausrüstung zur Fertigstellung des ersten Traktes der neuen Chirurgischen Klinik in Südenburg berichtet Stadtv. Schäfer (Dem.). Er empfiehlt Annahme der Magistratsvorlage.

Stadtv. Leue (Rechtsfraktion) wünscht bei großen Vorlagen genügend Vorbereitung und beantragt Zurückverweisung dieser Vorlage an die Fachdeputationen. Bei Bauten, die im normalen Gange fertiggestellt sind, muß beschleunigtes Arbeiten unterbleiben. Herr Leue kommt aber in Verlegenheit, als

Der Ausstellungsturm wird dem Verkehr übergeben.

Nachdem dieser Tage die Baupolizei den Ausstellungsturm abgenommen hat, wird dieses so schnell populär gemordene Wahrzeichen der Deutschen Theater-Ausstellung vom 1. Juli an den Ausstellungsbesuchern von nachmittags 4 bis 9 Uhr zugänglich sein. Die „Gochtauristen", die es vorziehen, die 231 — übrigens sehr bequem zu sitzenden — Treppentufen bis zur obersten Galerie zu erklimmen, können dieses Vergnügen für 20 Pfennig haben. Sie bequemern und eiliger Besucher führt der Fahrstuhl für 30 Pfennig hinauf, und wer vom Aufwärtstrettern ermüdet ist, kann für 20 Pfennig den Fahrstuhl nach unten benutzen. Von der Galerie des Ausstellungsturmes ergibt sich der schönste Blick über Magdeburg und seine Umgegend, der nur denkbar ist. Er übertrifft infolge der Lage des Turmes den vom Domturm zu gewinnenden Blick ganz erheblich und zeigt dem Besucher die reizvollsten Aus- und Umblicke nach allen Seiten. —

er vom Stadtv. Schäfer um Rennung solcher mit beschleunigtem Bautempo hergestellten Bauten gefragt wird.

Oberbürgermeister Weiss weist der Rechtsfraktion nach, daß sie von falschen Voraussetzungen bei ihrem Zurückverweisungsantrag ausgeht; wenn die Vorlage zurückverwiesen werden soll, dann nicht an die Fachdeputationen, sondern höchstens an den Haushaltsausschuß.

Stadtv. Plumbach: Nachdem der Bau des Chirurgischen Pavillons weit fortgeschritten ist, kann es keinen Aufenthalt geben, ihn seiner Aufgabe, Dienst an Kranken, zuzuführen. Eine Verzögerung darf unmöglich eintreten.

Stadtv. Kahner (Komm.) ist für Annahme der Vorlage.

Gegen seinen Fraktionskollegen Leue wendet sich der Stadtverordnete Professor Wendel (Rechtsfraktion). Er macht ihm klar, daß die Magistratsvorlage nichts Neues will, sondern die endliche Fertigstellung eines Projektes, an dem schon seit zwei Jahrzehnten gearbeitet wird. Mit der Vorlage hat sich der Krankenhauses-Verwaltungsausschuß schon im vorigen Jahre befaßt. Auch von der Baudeputation ist sie beraten. Man kann also nicht behaupten, daß ungenügend beraten ist. Wendel wundert sich über den Antrag seines Fraktionsfreundes Leue; zur Zurückverweisung liegt durchaus kein Anlaß vor.

Trotzdem der Stadtverordneten-Vorsitzer Baer noch darauf hingewiesen daß die Vorlage im Haushaltsausschuß ohne Widerspruch einstimmig angenommen worden ist, bleibt Herr Leue bei seiner Ansicht und führt seine von Wendel hilflos gemachten Argumente noch einmal an. Auch die nachmaligen Erläuterungen des Oberbürgermeisters und der Stadtverordneten Frau Wader (Soz.) können Leue nicht überzeugen, so daß Professor Wendel sich nochmals gegen ihn wenden muß.

Nachdem spricht Magistratsbauplatz Göderik. Es handelt sich nicht um Mittel für den zweiten Trakt, der im Anleiheplan vorgesehen ist, sondern um den ersten Trakt. Ursprünglich war dieser Trakt als Drittel eines dreiertraktigen Baues geplant. Inzwischen hat sich aber herausgestellt, daß zwei Trakte genügen. Dadurch ist aber eine Ausweitung des ersten Traktes gekommen, die eine höhere Summe als die ursprüngliche verlangt. Der Plan hat vor dreizehn Jahren der Baudeputation vorgelegen.

Wohl oder übel muß Herr Leue einsehen, daß er einem Irrtum zum Opfer gefallen ist und zieht seinen Antrag zurück, obwohl ihm Herr Mann die Hilfe der Wölftchen versichert.

Der Irrtum des Herrn Leue hat das eine Positive gehabt, einen weiteren Beweis für das Durcheinander in der Rechtsfraktion zu erbringen. Mehr solcher Irrtümer, und die Rechtsfraktion steht da, wie ein alter Malerpinsel, dem eine Borste nach der andern ausfällt, bis kein Mensch mehr einen Zipfen damit an die Wand kleben kann.

Im Siltempo.

Der Schaffung eines Regulatoraggregats für das Umspannungswert Budau, dem Einbau eines Selektivschutzes für das 19-kV.-Netz (Bewilligung von 100 000 Mark aus dem Extraordinarium) und der Erweiterung des Schalthauses Nikolaiplatz wird die Zustimmung gegeben.

Gebilligt wird die Verpachtung des Obfertgartens hinter Harzborfer Straße 5b an den Obhöfischer Karsthahn zum Preise von 1200 Mark für die Dauer von 3 Jahren.

Die bisherigen Mitglieder für den Vorstand der kaufmännischen Beiratskammer und die fünf Vertrauensmänner in den Ausschuss zur Auswahl der Geschworenen und Schöffen für das Jahr 1928 werden wiedergebählt.

Die Bewilligung von 522 000 Mark aus Anleihemitteln für Erneuerungen und Erweiterungen im städtischen Handelshafen wird abgelehnt. Sie wird wegen technischer Erläuterungen erst in der nächsten Stadtverordneten-Sitzung zur Verhandlung kommen.

Für die Ausführung verschiedener Straßen- und Kanalisationsbauten werden 876 000 Mark aus Anleihemitteln bewilligt. (Weber die Vorlage haben wir berichtet.)

Zugestimmt wird der Umänderung der beschlossenen Grundstücklinien in der Gartenstadt-Kolonie Reform für die Verbindungsstraße zwischen der Vertaststraße und dem Punten Weg; ebenso dem Grundstückplan für den Kenneweg. Der Vergabung weiteren Randgeländes an der Großen Diesdorfer Straße an die „Heimag" wird die Zustimmung erteilt. Der Wert des Grund und Bodens zuzüglich der Strafkosten für die Berechnung des Erbbaurechts wird auf 20 Mark pro Quadratmeter festgesetzt. Es handelt sich um eine Fläche von 3090 Quadratmeter. Die Grundstückfestsetzung für die geplante Verbindungsstraße zwischen der Kruppstraße und Schönebener Straße wird genehmigt.

Das Pachtverhältnis mit den Pächtern der beiden Schiffswerften im alten Winterhafen wird verlängert.

Der Inbetriebnahme eines Fahrradchuppens am Arbeitsamt wird zugestimmt. Der Schuppen wird am 1. Juli in Betrieb genommen. Die Betriebsführung ist dem Inhaber der „Radwache", Max Stemmler, zu folgenden Bedingungen übertragen worden: Stemmler verpflichtet sich, die Räder der Erwerblosen gegen Vorzeigen der Erwerblosenkarte unentgeltlich zu stellen, andre Räder gegen eine Gebühr von 10 Pf. je Stunde in Verwahrung zu nehmen. Für etwaigen Verlust oder Beschädigung der Räder übernimmt Stemmler die volle Haftung. Für die Verwahrungskosten erhält er von der Stadt einen monatlichen Zuschuß von 150 Mark.

Für die Befestigung der Büraerseite vor dem Pönnensbau Franzisch-Litmannstraße werden 6000 Mark aus dem Straßenerstellungsbestand bewilligt.

Genosse Dr. Harald Heuer Stadtrat.

Durch den Weggang des Genossen Dr. Pressdorf als Oberbürgermeister nach Brandenburg war die Stelle eines besoldeten Stadtrats zu besetzen. Auf die Ausschreibung gingen 191 Bewerbungen ein. 19 Bewerber kamen in engere Wahl. Von der sozialdemokratischen Fraktion wurde der Kandidat des Landkreises Essen, Dr. Harald Heuer, vorgeschlagen. In gleicher Wahl gaben von den 60 anwesenden Stadtverordneten 51 ihre Zettel für den Genossen Heuer, 5 für den kommunistischen Kandidaten Ebel (Berlin), 2 für den Stadtv. Wippert (Komm.) ab, 2 Zettel sind unbeschriftet. Genosse Heuer ist somit für 12 Jahre zum besoldeten Stadtrat in Magdeburg gewählt.

Damit war die Tagesordnung erschöpft und der Vorsitzende schloß die Sitzung um 7 1/2 Uhr. —

Der neue Stadtrat

Am Donnerstag wählte die Stadtverordneten-Versammlung einen neuen besoldeten Stadtrat an Stelle des Genossen Doktor Pressdorf, der seit 1. Januar als Oberbürgermeister von Brandenburg antitert. Die Wahl fiel auf Genossen Dr. Harald Heuer, der zurzeit als Kandidat für den Landkreis Essen tätig ist. Genosse Heuer bekam von 60 abgegebenen Stimmen 51. Die Kommunisten hatten einen „Gegenkandidaten" aufgestellt, für den 5 Stimmen abgegeben wurden.

Genosse Dr. Heuer wurde im Jahre 1897 in Riet geboren, besuchte dort das Reform-Realgymnasium, das er mit dem Zeugnis der Reife im Juni 1915 verließ. Nach Abschluß des Studiums der Rechtswissenschaft- und Volkswirtschaftslehre an den Universi-

täten Kiel und München bestand er im Oktober 1919 am Oberlandesgericht in Kiel das Referendarexamen. Im Oktober 1920 promovierte er an der juristischen Fakultät der Universität Hamburg auf Grund einer Arbeit „Die geschichtliche Entwicklung der Fürsorgeerziehung in Deutschland mit Einschluß von Österreich und ihre Beziehung zum Strafrecht“. Im Frühjahr 1920 ging Dr. Heuer an die Technische Hochschule, wo er zwei Semester als volkswirtschaftlicher Assistent tätig war.

Anfang November 1924 ging er nach Altona, wo in enger Verbindung mit dem Magistrat ein Werbeauschuss für ein größeres Altona gebildet war, zu dessen Geschäftsführer er bestellt wurde. Im März 1915 erfolgte seine Wahl als Kreispräsident des Landkreises Esfen. Als Deputierter für den Kreisverband in Magdeburg die gesamten Wohlfahrtsangelegenheiten mit Einschluß des Jugendamts und der Arbeitslosenfürsorge.

Steuerverzeichnis für Juli

Die von den städtischen Körperschaften beschlossenen Zuschläge zu den Realsteuern (Grundbesitzsteuer und Gewerbesteuer) für das Rechnungsjahr 1927 sind von den Aufschlagsbehörden bisher noch nicht genehmigt worden. Es werden daher gemäß § 59 Kommunalabgabengesetz und § 63 Gewerbesteuerverordnung die Zuschlagsprozentsätze des Rechnungsjahres 1926 weiter erhoben, und die hiernach geleisteten Zahlungen später auf die endgültigen Zuschläge verrechnet. Neue Gebührentafeln werden später aufgestellt werden. Die Gebührentafeln über Hauszinssteuer sind bereits aufgestellt worden. Bei Verzinsung sind gegebenenfalls die vorläufigen Steuerzettel vorzulegen.

Bei den städtischen Steuerklassen sind bis zum 15. Juli ohne Einspruch zu zahlen:

Gewerbesteuer und Grundbesitzsteuer. Die Steuer ist vorläufig nach einem Satze von 1100 Prozent des Steuergrundbetrags = 1,1 Prozent der im Monat Juni gezahlten Gehalts und Löhne zu zahlen. Die bisher, ist bis zum Fälligkeitstermin außerdem eine Erklärung nach vorgeschriebenem Formular bei der zuständigen Behörde einzureichen. Vorhandene sind von der Druckerei Wapler, Große Sandstraße 2, zu beziehen. Die Höhe der Zahlung ist von dem Steuerpflichtigen selbst zu ermitteln.

Grundbesitzsteuer (staatliche und kommunale) für den Monat Juli für bebauten Grundbesitz, die nicht dauernd land-, forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken dienen (Kommunalzuschlag 200 Prozent).

Kanalgebühr. Die Kanalgebühr für Juli ist vorläufig in gleicher Höhe wie für den Monat Juni weiter zu entrichten. Die bereits unterm 11. März bekanntgemachte, ist die Kanalgebühr mit Wirkung vom 1. April an für die nach dem Nutzungswert beantragten (Wohn-)Grundstücke auf 1,3 Prozent des jährlich festgestellten Nutzungswertes, für die nach dem Wasserbedarf beantragten (gewerblichen) Grundstücke auf 3,3 Prozent pro Kubikmeter Wasserverbrauch erhöht worden. Die Nachforderung der erhöhten Beträge erfolgt nach Zustellung der Veranlagungsbescheide.

Hauszinssteuer für den Monat Juli gemäß Gebührentafel.

Straßenreinigungsgebühren für die Monate April bis Juni gemäß Veranlagungsbescheid.

Hundsteuer für die Monate Juli bis September gemäß Steuerzettel.

Bei Ueberzahlung oder Ueberweisung der Steuern ist Steueramt, Zeitabschnitt, für den gezahlt wird, sowie Gebührentafelnummer und Zahlungsstelle genau anzugeben.

Bedenke, wenn du reiff...

Ein Platz im Eisenbahnwagen gilt als nicht belegt, wenn das Handgepäck im Gepäckfach liegt. Auch eine auf dem Sitzplatz liegende Zeitung kennzeichnet diesen nicht als belegt, wohl aber das auf dem Platz gelegte Handgepäck, Hut, Mantel usw. Auch in der 4. Wagenklasse ist das Belegen von Plätzen zulässig. Kinder mit halber Fahrkarte haben Anspruch auf einen Sitzplatz. Kinder unter 4 Jahren müssen auf dem Schoße getragen werden.

Der eifrigste Käufer bekommt für sein Hundobstetl von der Eisenbahn nichts; das Hundobstetl geht auch nach Jahresfrist nicht in seinen Besitz über. Die Eisenbahnkarte ist übertragbar, auch nach Fahrkartentypen; nicht übertragbar sind dagegen Sonntagsfahrkarten. Bei verweigerter Handgepäck hat die Bahn nur bis zur Höhe von 100 Mark, wenn ein Verzeichnis der Sachen vorliegt.

Wer mit einer Bahnzeitkarte beauftragt für gute Freunde bis zur Zugabfahrt einen Platz im Mittel anzuwärmen, muß sich auf 3 Mark Strafe gefaßt machen. Mit dem Strafschätz in Aussicht kommt der, der sich ohne Fahrkarte in ein Wagengabteil setzt.

Für Fehler im Reisebuch hat die Bahn nicht, wohl aber für Fehler in den Anschlussplänen auf den Reisebüchern. Für falsche Anträge hat die Bahn im allgemeinen nicht. Wenn aber ein Abendzug verläßt die Station verläßt und ein Reisender dadurch zum Ueberfahren gezwungen wird, so kann er die Ansprüche von der Bahn zurückverlangen. Die Bahn hat nicht, wenn ein Reisender über sein Gepäck klagend, er muß im Gegenteil nachweisen. Wird einer Frau am offenen Fenster die Witze durch einen Mann überbracht, so hat die Bahn nicht, wohl aber bei Geschäftsverhandlungen. Eine Reisende wird auf der Eisenbahn durch Tragen der Bekleidung der Ueberzieher verboten. Die Bahn ist dafür, weil sie die Betriebsmittel im langweiligen Zustand befindet.

Ueber die Geschäftsbedingungen der Eisenbahn ist zu sagen, daß die Bahn nur für den gemeinen Wert des zu einer Reise nötigen Gepäcks haftet, bei einem Reisepersonal in die Kofferstücke einpacken. Für ungenügende Kofferstücke haftet die Bahn nicht.

Das Verbot des Tragens von Reitzeugen hat die Eisenbahn nicht, wenn die Reitzeugen auf dem Weg zum Bahnhof mitgeführt werden. Die Eisenbahn hat nicht, wenn ein Reisender den Handgepäck in der Kofferstücke einpacken. Für ungenügende Kofferstücke haftet die Bahn nicht.

Das Verbot des Tragens von Reitzeugen hat die Eisenbahn nicht, wenn die Reitzeugen auf dem Weg zum Bahnhof mitgeführt werden. Die Eisenbahn hat nicht, wenn ein Reisender den Handgepäck in der Kofferstücke einpacken. Für ungenügende Kofferstücke haftet die Bahn nicht.

Das Verbot des Tragens von Reitzeugen hat die Eisenbahn nicht, wenn die Reitzeugen auf dem Weg zum Bahnhof mitgeführt werden. Die Eisenbahn hat nicht, wenn ein Reisender den Handgepäck in der Kofferstücke einpacken. Für ungenügende Kofferstücke haftet die Bahn nicht.

Das Verbot des Tragens von Reitzeugen hat die Eisenbahn nicht, wenn die Reitzeugen auf dem Weg zum Bahnhof mitgeführt werden. Die Eisenbahn hat nicht, wenn ein Reisender den Handgepäck in der Kofferstücke einpacken. Für ungenügende Kofferstücke haftet die Bahn nicht.

Das Verbot des Tragens von Reitzeugen hat die Eisenbahn nicht, wenn die Reitzeugen auf dem Weg zum Bahnhof mitgeführt werden. Die Eisenbahn hat nicht, wenn ein Reisender den Handgepäck in der Kofferstücke einpacken. Für ungenügende Kofferstücke haftet die Bahn nicht.

Das Verbot des Tragens von Reitzeugen hat die Eisenbahn nicht, wenn die Reitzeugen auf dem Weg zum Bahnhof mitgeführt werden. Die Eisenbahn hat nicht, wenn ein Reisender den Handgepäck in der Kofferstücke einpacken. Für ungenügende Kofferstücke haftet die Bahn nicht.

Das Verbot des Tragens von Reitzeugen hat die Eisenbahn nicht, wenn die Reitzeugen auf dem Weg zum Bahnhof mitgeführt werden. Die Eisenbahn hat nicht, wenn ein Reisender den Handgepäck in der Kofferstücke einpacken. Für ungenügende Kofferstücke haftet die Bahn nicht.

als Sieger hervor. Kampfzeit 27 Minuten. Zum Schluße traten noch Restrom (Estland) und Meyerhans (Dortmund) zu einem Revanchekampf gegeneinander an. Der temperamentvolle Restrom gestaltete auch diese zweite Begegnung zu seinen Gunsten. Nachdem die Wettstreitkommission des Internationalen Ringereverbandes das Resultat des Kampfes zwischen Restrom und Meyerhans, weil im freien Ringkampf getätigt, nicht als für den Wettstreit maßgebend anerkannt hat, müssen beide Gegner noch einmal im griechisch-römischen Stil antreten. Dieser Kampf wird am Sonnabend, dem letzten Tage des Wettstreites, zum Austrag gebracht. Am Freitag treten als erstes Paar Bahn-Sanson und Pietro Scholz, dann die beiden robusten Ringer Restrom (Estland) und Sleurs (Belgien) gegeneinander an.

Zwei Autos aufeinandergefahren. In der Viktoriastraße, Richtung Otto-von-Guericke-Straße—Breiter Weg, fuhr am Freitag vormittag zwei Autos hintereinander. Das vordere Auto wollte plötzlich halten. Beim hinteren Auto waren die Bremsen nicht in der Lage, den Lauf aufzuhalten und so fuhr es auf. Beim vorderen Auto wurde der Benzinkanister und die Hinterwand eingedrückt, beim andern der Koffer.

Ueberfahren. Am Donnerstag vormittag stürzte der Tischlerlehrling Arthur R., wohnhaft Fürstengasse 7, auf der Langen Brücke und wurde von einem Wagen überfahren. R. wurde am rechten Fuß so schwer verletzt, daß seine Ueberführung in die Krankenanstalt Altstadt erfolgen mußte.

Unfall bei der Arbeit. Die Arbeiterin Johanna S., Rothenberg Straße 27b wohnhaft, geriet am Freitag morgen auf ihrer Arbeitsstätte mit dem Stoffe zwischen einen Fahrstuhl und zog sich hierbei mehrere Kopfverletzungen zu. Sie mußte mit einem Krankenwagen dem Krankenhaus Altstadt zugeführt werden.

Sozialdemokratische Partei Magdeburg

Treffpunkt aller Genossen, Genossinnen und deren Angehörigen am Sonnabend in der „Wilhelma“ zur

Gründungsfeier

Das Konzert beginnt Punkt 20 Uhr

Gut Wetter ist bestellt. Sollte es doch anders kommen, dann findet das Konzert im Prunksaal mit seiner neu erbauten Bühne statt.

Somit muß jeder gute Laune mitbringen.

Der auswärtigen Genossen wegen ist die Polizeistunde auf 6 Uhr früh festgesetzt. Der Vorstand. J. A. D. Winger

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Abteilung Neue Weststadt. Sonntag den 3. Juli, 7.30 Uhr, Auftreten der Abteilung vor dem „Rittersgarten“. Mittwoch den 6. Juli wichtige Sitzung der 2. Bundesleitung im „Rittersgarten“. Freitag den 8. Juli Vollerversammlung der Abteilung ohne Frauen.

Abteilung Friedrichsplatz-Verder. Am Sonntag 7 Uhr Auftreten der Abteilung am „Adler“ zum Marsch nach Eudenburg.

Aus den Gerichtssälen

Seidene Unterröcke und junge Verkäuferinnen

Auf der Anklagebank des erweiterten Schöffengerichts sitzt eine Partie, eine herrliche Partie junger, schöner Mädchen. Verkäuferinnen sind sie. Junge Mädchen, die trotz äußerlicher — na sagen wir — Schönheit und trotz tabelloser, sorgfältiger Kleidung Tag für Tag für einen geringen — die Firma zahlte natürlich nach Tarif — Monatsgehalt in dem großen Warenhaus am Breiten Weg einem kaufreudigen und auch einem kaufunlustigen Publikum alle jene Dinge anbieten müssen, die in einem geordneten Haushalt und für einen geordneten Haushalt notwendig sind.

Warenhaus? Das Wort ist zu einem Begriff geworden. Ausverkaufstage! Ein Hasten und Strömen jetzt ein. Der Jahreshaushalt macht unglücklich an Tage den Weg zum dritten Stöckchen zum Erdgeschoss. Auf und ab. Der Jahreshaushalter hat ein Vorgehen vorangebracht. Und die Verkäuferinnen? Sie gehen den Menschengirnen, sie jellen Verachlungen an und sind dabei immer fleißig. Auch die Hausfrau, die „nur“ für 38 Pf. kauft, will schnell bedient sein. Das geht von morgens um 8 Uhr bis abends 7 Uhr. Eine kurze Mittagspause — so wie sie der Tarif vorgeschreibt — bildet die einzige Erholungsstunde, in der manche Verkäuferin aber auch nach weite Wege zurücklegen muß. Und wenn der Monat herum ist, dann legt die Firma — wie es der Tarif vorgeschreibt — (der jeweilige Angestelltenverband, der F. d. A., führt einen festen Kampf um einen bessern, anständigen, demokratischen Tarif) der Verkäuferin je nach Alter 60, 70, 80 oder auch 100 Mark als Gehalt auf den Tisch. Der Monatslohn, der oft so schönlich herbeigemischt wird, wird sofort wieder zum Sorgenlohn. Was beginnt man mit den 100 Mark? Das ist die Frage, die die jungen Verkäuferinnen, die fast alle aus dem Arbeiterstand stammen, am Gehaltstage befragen. Denn das Spöngel an die Eltern bezahlt ist, dann bleibt meist nur noch ein Rest, der irgendwelche Extrabagagen einzeln nicht erlaubt.

Die Verkäuferinnen, die täglich seidene Unterröcke verkaufen, die feine, kostbare Ware anbieten müssen, die dem Publikum den Unterschied zwischen einem teuern Seidenunterrock und einem billigen Baumwollunterrock heraussetzen müssen, die können sich nicht einmal das alles kaufen, das sie täglich vor sich sehen und das täglich hundert- und überhundertmal den Weg ins Publikum findet. Das erzieht. Schwarzmalen werden diese Dinge, die zum täglichen Leben gehören, betrachtet, lödend liegen sie im Jahrbuch geordnet in den Regalen. Die Verführung kommt herangeht. Es ist fast nie leise und unklar. Dann jedoch ist es, und die junge, unbescholtene Verkäuferin, deren Eltern idyllisch leben, wenn sie von dem heimlichen Rest des Geldes, der meist zum Kauf eines Kleides oder eines Hutes in das Regal und meist das erste Paar Strümpfe, wenn es es gegeben, niemand wird es merken. Die Hausfrau, die bisher rühmend und nachsahend sich bemerkbar machte, und gelächelt. Die Verkäuferin ist gar herein gekommen. Sie geht auf Lösung, nicht weil sie schlecht war, sondern weil die Verkaufsleute und das Personal des jungen Mädchens das zu gewöhnlicher Dinge sind.

Das unheimliche Weg bestritten zwölf Verkäuferinnen eines großen Magdeburger Warenhauses. Sie waren wenig in ihrem Beruf. Ihr Leben war bisher ohne jeden Unfall, und doch brach es sich an diesem eigenem Tag. Sie nahmen einen Mann und Gelehrten, Tischler und Typen, jede Unterröcke und Unterrock, Handschuhe und Socken, Kleider und Hüte, Unterwäsche und Strümpfe. Das ist eine aus dem eigenen Lager nicht mehr, das kaufte sie mit der Kollegin aus dem Warenhaus. Die Strümpfe zu verkaufen hatte, kam mit der in Richtung, die Unterröcke zu verkaufen. Die Seinen täglich abzuholen, täte sie mit der sie anzuwenden Wort aus, die Verkaufsleute gegenüber selbst. Eine Weile ging das gut. Dann fuhr die Kriminalkommission an und die Verkäuferinnen sagten gegen die Welt auf der Anklagebank.

Der Gericht werden sich die jungen Dinger wohl erst recht bewusst geworden sein, was sie eigentlich angegriffen haben. Sie waren immerfort. Was geben sie dann, wenn sie die ganze Kriminalkommission angriffen werden können. Es ist aber so weit. Die Polizei hatte eingegriffen, die Staatsanwaltschaft hat sich mit den Dingen beschäftigt und das Gericht ist gegangen, zu beurteilen, was das die Mädchen eingehen.

Das unheimliche Weg bestritten zwölf Verkäuferinnen eines großen Magdeburger Warenhauses. Sie waren wenig in ihrem Beruf. Ihr Leben war bisher ohne jeden Unfall, und doch brach es sich an diesem eigenem Tag. Sie nahmen einen Mann und Gelehrten, Tischler und Typen, jede Unterröcke und Unterrock, Handschuhe und Socken, Kleider und Hüte, Unterwäsche und Strümpfe. Das ist eine aus dem eigenen Lager nicht mehr, das kaufte sie mit der Kollegin aus dem Warenhaus. Die Strümpfe zu verkaufen hatte, kam mit der in Richtung, die Unterröcke zu verkaufen. Die Seinen täglich abzuholen, täte sie mit der sie anzuwenden Wort aus, die Verkaufsleute gegenüber selbst. Eine Weile ging das gut. Dann fuhr die Kriminalkommission an und die Verkäuferinnen sagten gegen die Welt auf der Anklagebank.

Das unheimliche Weg bestritten zwölf Verkäuferinnen eines großen Magdeburger Warenhauses. Sie waren wenig in ihrem Beruf. Ihr Leben war bisher ohne jeden Unfall, und doch brach es sich an diesem eigenem Tag. Sie nahmen einen Mann und Gelehrten, Tischler und Typen, jede Unterröcke und Unterrock, Handschuhe und Socken, Kleider und Hüte, Unterwäsche und Strümpfe. Das ist eine aus dem eigenen Lager nicht mehr, das kaufte sie mit der Kollegin aus dem Warenhaus. Die Strümpfe zu verkaufen hatte, kam mit der in Richtung, die Unterröcke zu verkaufen. Die Seinen täglich abzuholen, täte sie mit der sie anzuwenden Wort aus, die Verkaufsleute gegenüber selbst. Eine Weile ging das gut. Dann fuhr die Kriminalkommission an und die Verkäuferinnen sagten gegen die Welt auf der Anklagebank.

Das unheimliche Weg bestritten zwölf Verkäuferinnen eines großen Magdeburger Warenhauses. Sie waren wenig in ihrem Beruf. Ihr Leben war bisher ohne jeden Unfall, und doch brach es sich an diesem eigenem Tag. Sie nahmen einen Mann und Gelehrten, Tischler und Typen, jede Unterröcke und Unterrock, Handschuhe und Socken, Kleider und Hüte, Unterwäsche und Strümpfe. Das ist eine aus dem eigenen Lager nicht mehr, das kaufte sie mit der Kollegin aus dem Warenhaus. Die Strümpfe zu verkaufen hatte, kam mit der in Richtung, die Unterröcke zu verkaufen. Die Seinen täglich abzuholen, täte sie mit der sie anzuwenden Wort aus, die Verkaufsleute gegenüber selbst. Eine Weile ging das gut. Dann fuhr die Kriminalkommission an und die Verkäuferinnen sagten gegen die Welt auf der Anklagebank.

Das unheimliche Weg bestritten zwölf Verkäuferinnen eines großen Magdeburger Warenhauses. Sie waren wenig in ihrem Beruf. Ihr Leben war bisher ohne jeden Unfall, und doch brach es sich an diesem eigenem Tag. Sie nahmen einen Mann und Gelehrten, Tischler und Typen, jede Unterröcke und Unterrock, Handschuhe und Socken, Kleider und Hüte, Unterwäsche und Strümpfe. Das ist eine aus dem eigenen Lager nicht mehr, das kaufte sie mit der Kollegin aus dem Warenhaus. Die Strümpfe zu verkaufen hatte, kam mit der in Richtung, die Unterröcke zu verkaufen. Die Seinen täglich abzuholen, täte sie mit der sie anzuwenden Wort aus, die Verkaufsleute gegenüber selbst. Eine Weile ging das gut. Dann fuhr die Kriminalkommission an und die Verkäuferinnen sagten gegen die Welt auf der Anklagebank.

Das unheimliche Weg bestritten zwölf Verkäuferinnen eines großen Magdeburger Warenhauses. Sie waren wenig in ihrem Beruf. Ihr Leben war bisher ohne jeden Unfall, und doch brach es sich an diesem eigenem Tag. Sie nahmen einen Mann und Gelehrten, Tischler und Typen, jede Unterröcke und Unterrock, Handschuhe und Socken, Kleider und Hüte, Unterwäsche und Strümpfe. Das ist eine aus dem eigenen Lager nicht mehr, das kaufte sie mit der Kollegin aus dem Warenhaus. Die Strümpfe zu verkaufen hatte, kam mit der in Richtung, die Unterröcke zu verkaufen. Die Seinen täglich abzuholen, täte sie mit der sie anzuwenden Wort aus, die Verkaufsleute gegenüber selbst. Eine Weile ging das gut. Dann fuhr die Kriminalkommission an und die Verkäuferinnen sagten gegen die Welt auf der Anklagebank.

hier und da etwas genommen zu haben. Mit zitternder Stimme: „Denn sie die Austauschgeschäfte. Die meisten von ihnen haben sich nur an Kleinigkeiten „bereichern“. Nichtig gestohlen haben nur zwei. Aber auch bei ihnen wird der Wert des gestohlenen Gutes auch nur auf etwa 260 Mark von der Firma angegeben. Die Schwiegermutter der einen Verkäuferin sitzt wegen Gelehrerei auf der Anklagebank. Die Frau hat den Verbindungsmann zwischen Verkäuferin und Straße hergestellt und hat dadurch zum Teil die Veruntreuerungen einzelner junger Mädchen erst möglich gemacht. Vor Gericht will die Frau, allerdings völlig unschuldig sein.

Es wird kaum einen Menschen geben, der nicht tiefstes Bedauern empfindet, wenn plötzlich zwölf junge Mädchen aus ihrer Stellung gerissen und wegen irgendeiner dummen Tat vor den Rabi gestellt werden. Dieser waren die Angeklagten sämtlich unbeschäftigt. Das heißt also, daß sie bisher im Leben nichts Unrechtes getan haben. Wegen einiger Schläpfer oder einiger Gendern, aber gar wegen ein paar Messer müssen sie ihre Unbescholtenheit opfern. Das ist traurig. Die Mädchen haben während der stundenlangen Verhandlung fürchterliche Qualen ausgestanden. Der Staatsanwalt, der diese Anklage vertrat, der hat nichts davon gemerkt. Der Staatsanwalt plädiert, daß die jungen Mädchen auskömmlich bezahlt wurden und nicht die geringste Neue zeigen. Er meint, wenn er eine Ueberschrift für diese Verhandlung suchen möchte, er würde schreiben: „Diebische Gendern im Warenhaus.“ Was herrscht doch für ein tiefer Unterschied zwischen einem Juristen und einem Journalisten. Was die Meie anbetrifft, die die Angeklagten nach Ansicht des Staatsanwalts nicht empfinden, läßt sich nur folgendes sagen: Wenn die Angeklagten nicht geweint hätten, dann wären sie bestochene Sünderinnen gewesen. Nun haben sie aber geweint, immerfort geweint. Der Staatsanwalt meint, die paar Tränen, die von den Angeklagten herausgepreßt würden, könnten ihn nicht überzeugen, daß das ehrlich gemeint sei. Was sollen nun solche unglücklichen Würmer auf der Anklagebank tun? Einem Staatsanwalt können sie es eben niemals recht machen. Manchmal wurde der Herr Staatsanwalt recht erregt. Weil die Mädchen einiges widerriefen, was sie in der Voruntersuchung angegeben hatten, springt der Vertreter der Anklage plötzlich auf und meint, es sei doch zwecklos, daß die Angeklagten plötzlich solche „Menschen“ machen. Er sähe sich gezwungen, die Kriminalbeamten lassen zu lassen, die die ersten Protokolle aufgenommen hätten.

Der Staatsanwalt hat seinen Willen nicht bekommen. Das Gericht verzichtete auf die Vorschläge des Anklagevertreters und meinte sehr richtig, daß es gar nicht darauf ankomme, ob die eine oder andre der Beschuldigten zwei oder drei Schläpfer mitgenommen habe. Ueberhaupt war das Gericht sehr vernünftig eingestellt. Der Staatsanwalt hatte gegen sämtliche Angeklagte hohe Gefängnisstrafen beantragt. Gegen die eine Angeklagte, die zwei Paar Strümpfe mitgenommen haben soll, sollte deswegen auf 3 Wochen im Gefängnis. Eine andre Angeklagte, die gerade das 18. Lebensjahr überschritten hatte, sollte wegen einiger Kleinigkeiten zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt werden. Die Hauptangeklagte hatte der Staatsanwalt mit 9 Monaten Gefängnis bedacht. Das Gericht machte diese „Gefängnisverurteilung“ nicht mit, sondern erkannte gegen acht Angeklagte auf Geldstrafen, sprach eine frei und verurteilte den Termin gegen die sechste Angeklagte. Die drei Hauptangeklagten wurden zu Gefängnisstrafen von vier und zwei Monaten verurteilt. Sie erhielten wegen eines Teiles der Strafe Bewährungsfrei.

Die Geschichte der jungen Angeklagten hatten sich erheblich aufgehheitert, als sie nach den hohen Anträgen des Staatsanwalts das durchaus vernünftige Urteil hörten. Daß sie bestraft werden mußten, war ihnen klar. Keine von den zahlreichen Angeklagten wird mit dem Gefühl den Gerichtsfall verlassen haben, daß ihnen unrecht geschähen ist.

Das unheimliche Weg bestritten zwölf Verkäuferinnen eines großen Magdeburger Warenhauses. Sie waren wenig in ihrem Beruf. Ihr Leben war bisher ohne jeden Unfall, und doch brach es sich an diesem eigenem Tag. Sie nahmen einen Mann und Gelehrten, Tischler und Typen, jede Unterröcke und Unterrock, Handschuhe und Socken, Kleider und Hüte, Unterwäsche und Strümpfe. Das ist eine aus dem eigenen Lager nicht mehr, das kaufte sie mit der Kollegin aus dem Warenhaus. Die Strümpfe zu verkaufen hatte, kam mit der in Richtung, die Unterröcke zu verkaufen. Die Seinen täglich abzuholen, täte sie mit der sie anzuwenden Wort aus, die Verkaufsleute gegenüber selbst. Eine Weile ging das gut. Dann fuhr die Kriminalkommission an und die Verkäuferinnen sagten gegen die Welt auf der Anklagebank.

Das unheimliche Weg bestritten zwölf Verkäuferinnen eines großen Magdeburger Warenhauses. Sie waren wenig in ihrem Beruf. Ihr Leben war bisher ohne jeden Unfall, und doch brach es sich an diesem eigenem Tag. Sie nahmen einen Mann und Gelehrten, Tischler und Typen, jede Unterröcke und Unterrock, Handschuhe und Socken, Kleider und Hüte, Unterwäsche und Strümpfe. Das ist eine aus dem eigenen Lager nicht mehr, das kaufte sie mit der Kollegin aus dem Warenhaus. Die Strümpfe zu verkaufen hatte, kam mit der in Richtung, die Unterröcke zu verkaufen. Die Seinen täglich abzuholen, täte sie mit der sie anzuwenden Wort aus, die Verkaufsleute gegenüber selbst. Eine Weile ging das gut. Dann fuhr die Kriminalkommission an und die Verkäuferinnen sagten gegen die Welt auf der Anklagebank.

Das unheimliche Weg bestritten zwölf Verkäuferinnen eines großen Magdeburger Warenhauses. Sie waren wenig in ihrem Beruf. Ihr Leben war bisher ohne jeden Unfall, und doch brach es sich an diesem eigenem Tag. Sie nahmen einen Mann und Gelehrten, Tischler und Typen, jede Unterröcke und Unterrock, Handschuhe und Socken, Kleider und Hüte, Unterwäsche und Strümpfe. Das ist eine aus dem eigenen Lager nicht mehr, das kaufte sie mit der Kollegin aus dem Warenhaus. Die Strümpfe zu verkaufen hatte, kam mit der in Richtung, die Unterröcke zu verkaufen. Die Seinen täglich abzuholen, täte sie mit der sie anzuwenden Wort aus, die Verkaufsleute gegenüber selbst. Eine Weile ging das gut. Dann fuhr die Kriminalkommission an und die Verkäuferinnen sagten gegen die Welt auf der Anklagebank.

Das unheimliche Weg bestritten zwölf Verkäuferinnen eines großen Magdeburger Warenhauses. Sie waren wenig in ihrem Beruf. Ihr Leben war bisher ohne jeden Unfall, und doch brach es sich an diesem eigenem Tag. Sie nahmen einen Mann und Gelehrten, Tischler und Typen, jede Unterröcke und Unterrock, Handschuhe und Socken, Kleider und Hüte, Unterwäsche und Strümpfe. Das ist eine aus dem eigenen Lager nicht mehr, das kaufte sie mit der Kollegin aus dem Warenhaus. Die Strümpfe zu verkaufen hatte, kam mit der in Richtung, die Unterröcke zu verkaufen. Die Seinen täglich abzuholen, täte sie mit der sie anzuwenden Wort aus, die Verkaufsleute gegenüber selbst. Eine Weile ging das gut. Dann fuhr die Kriminalkommission an und die Verkäuferinnen sagten gegen die Welt auf der Anklagebank.

Das unheimliche Weg bestritten zwölf Verkäuferinnen eines großen Magdeburger Warenhauses. Sie waren wenig in ihrem Beruf. Ihr Leben war bisher ohne jeden Unfall, und doch brach es sich an diesem eigenem Tag. Sie nahmen einen Mann und Gelehrten, Tischler und Typen, jede Unterröcke und Unterrock, Handschuhe und Socken, Kleider und Hüte, Unterwäsche und Strümpfe. Das ist eine aus dem eigenen Lager nicht mehr, das kaufte sie mit der Kollegin aus dem Warenhaus. Die Strümpfe zu verkaufen hatte, kam mit der in Richtung, die Unterröcke zu verkaufen. Die Seinen täglich abzuholen, täte sie mit der sie anzuwenden Wort aus, die Verkaufsleute gegenüber selbst. Eine Weile ging das gut. Dann fuhr die Kriminalkommission an und die Verkäuferinnen sagten gegen die Welt auf der Anklagebank.

Aus der Jugendbewegung

Die Ausstellung der deutschen Jugend

Der Reichsausdruck der deutschen Jugendverbände, die Spitzenorganisation der großen Verbände der Jugendbewegung und Jugendpflege aller Richtungen — dem augenblicklich 90 Reichsjugendorganisationen mit mehr als 3 1/2 Millionen Mitgliedern angehören —, veranstaltet in der Zeit vom 12. August bis 25. September d. J. im Schloß Bellevue in Berlin unter dem Namen „Das junge Deutschland, Ausstellung der deutschen Jugend“, eine Ausstellung für die gegenwärtige Bevölkerungspolitische, soziale, gesundheitliche und kulturelle Lage der deutschen Jugend.

Der Plan einer solchen Gesamtdarstellung der Lage der „normalen“ Jugend ist etwas absolut Neues und Einzigartiges und findet bisher in der ganzen Welt kein Vorbild. Während bereits vielfach Untersuchungen über die Lage der verwahrlosten und gefährdeten Jugend bestehen, haben solche über das Dasein der geselligkeitsfähig gefunden Jugend bisher völlig gefehlt. Der Reichsausdruck der deutschen Jugendverbände hat daher umfangreiche statistische Erhebungen in ganz Deutschland veranstaltet, deren Ergebnisse für die kommende Ausstellung verwertet werden sollen. Die Ausstellung verpflichtet daher wertvollste Aufschlüsse jugendkundlicher Art.

Gewissermaßen als Kernstück der Ausstellung wird gezeigt werden, was die deutschen Jugendverbände und die freien und öffentlichen Jugendpflegeorganisationen und -behörden an Einrichtungen für eine gute Verwendung der Freizeit der erwachsenen Jugend geschaffen haben. Die Leistungen an allgemeiner und beruflicher Bildung, die Bedeutung des Wanderns, der Wert der Jugendheime und Jugendherbergen wie der Ferienheime, ebenso wie die Wichtigkeit der Leibesübungen, werden hier in besonderem Maße berücksichtigt und die Notwendigkeit weiterer Maßnahmen auf diesem Gebiet nachgewiesen werden.

Ferner werden auf der Ausstellung die Jugendverbände aller Richtungen und Bekenntnisse zum erstenmal gemeinsam in einer umfassenden Darstellung ihres Willens und ihrer Arbeit vor die Öffentlichkeit treten. Der Gedanke der Ausstellung verlangt eine bereitschaftige Unterordnung aller Verbände unter die gemeinsame Idee, und wer sich die politische, sozialen, religiösen und sonstigen Gegensätze innerhalb unseres Volkes bergewegen dürfte, wird es nicht gering empfinden, daß sich hier die Jugend aller Kreise trotz unbestreitbar vorhandener Spannungen zu einem gemeinsamen Werke zusammengefunden hat.

Sozialistischer Arbeiterjugendbund Groß-Magdeburg.

Verichtungen für Juni sind fällig.
Anträge an den Ortsausschuss müssen spätestens bei 9. Ueber abgelehnt werden.

Generalversammlung am 11. Juli bei Tischler. Gehalts- und Ehrenkarte am Mittwoch im Frankheim. Komitee am Sonntag treffen wir uns im Frankheim zur Probe. — Am Sonntag treffen wir uns 3 Uhr am Frankheim.

Alle Reichsamt, Sonnabend 8.15 Uhr bei Tischler zum Baden. — Sonntag 7 Uhr Handarbeiten zur Arbeit nach den Königshornen Sandstr. — Dienstag Mitgliederversammlung. Alle Mitglieder müssen erscheinen. — Mittwoch, Sonnabend 18 Uhr treffen wir uns am Markt zum Baden. — Alle, die nicht nach Paris fahren, gehen Sonntag 7 Uhr vom Markt am Sandstr. Abends 10 Uhr in der Turnhalle Ballhaus. (Jeder 10 Pf.) — Dienstag Vortragsgruppe: Vortrag Dr. Köhler „Vom Reize der Ehe“.

Lehrer-Konferenz treffen sich am nächsten Freitag nicht bei der Gewerkschaft, sondern im Frankheim (Kleiner Raum) um 9 Uhr. — Arbeiteramt. Am Mittwoch um 3 Uhr im Föhn-Strassenklub zum Essen. — Spielplatz, Sonnabend 19 Uhr vor dem Hauptbahnhof zur Arbeit nach Paris. Eine mitbringen. Son den beim „Karrengäßchen“ Mitwirkenden darf niemand fehlen.

Wandern und Wandern für jeden ist ein Teil Sonnabend von 8 bis 10 Uhr im Spielplatz. Eintrittsbild 15 Pfennig. Sämtliche Gruppen liefern am Sonnabend um 8 Uhr im Wilhelmshaus an die Beselcher (H. Wagner und Fritz Köstel) den Anteil zum Wandern von 1,50 Mark ab.

Wandern alle Tage der Jugendherbergskarte! Jeder Gruppenleiter muß genügend Stoff mitbringen. — Die Wandertage sind fällig. Die Arbeiterjugend ist einestrieffen.

Wandern alle Tage der Jugendherbergskarte! Jeder Gruppenleiter muß genügend Stoff mitbringen. — Die Wandertage sind fällig. Die Arbeiterjugend ist einestrieffen.

Saure Gurken

von sehr feinem, würzigem Geschmack
jetzt billiger!

Gurken I Stück **7¹/₂** Pf.
 Gurken II Stück **5** Pf.

Molkereibutter

allerhochfeinste, frischeste, dänische
 Wir verkaufen nur die allerhochfeinste
 Butter, die in Qualität nicht zu über-
 treffen ist Pfund **1.80**

Guten Kaffee

Waren-Verein

von der letzten bis zur ersten Sorte von feinem Geschmack. Die preiswerteste
 Sorte, die „Extramarkte“, kostet trotz der guten Qualität

nur 2.60 Mk. das Pfund

demnach $\frac{1}{2}$ Pfund nur 1.30 Mk., $\frac{1}{4}$ Pfund nur 65 Pf. Die übrigen feinen Sorten
 zu 3.00, 3.40, 3.80 und 4.20 Mk. sind entsprechend feinere Qualitäten.

Neue Italiener Kartoffeln 5 Pfund **80** Pf.
 Maatsjes-Beringe hochfeinste, großstückige Stück **18** Pf.
 2 Stück **35** Pf.

Limburger Käse 20%, feine Qualität, sehr billig Pfund **45** Pf.

Eier frischeste Altmärker Landeier Stück **11** Pf.

Tilsiter Vollfett-Käse Pfund **120** Pf.

Waren-Verein

G. m. b. H.

SAISON-AUSVERKAUF

Beginn
 am
2. Juli

Loden-Mäntel, Sport-
 Anzüge, Windjacken
 Sporthosen, Gummi-
 Mäntel, Jagd-u. Sport-
 hemden, Breeches-
 Motor-Anzüge, Sport-
 strümpfe, Sporthüte
 u. -Mützen, Sport- u.
 Jagdwesten usw. usw.



10% RABATT
 auf alle regulären Waren

Lodenhaus **FALKENBURG**
 Alte Ulrichstraße 12

Für die Reise

braucht jede Dame
 einen fescen, leichten

Filzhut

In den neuesten Farben und in
 unerreichter Auswahl führen wir
 denselben zu

billigsten Preisen!

Baskenmützen,
 Wasch-Südweste, Reise-Kappen.

Strohüte jetzt im Preise bis **50%** herabgesetzt!

Vertrieb der

Radeberger Hutfabrik

G. m. b. H.

Magdeburg, Himmelreichstraße 11.

Auf Befohlen

kann gemacht werden.

Herren-Sohlen nur Mk. **2.80**

Damen-Sohlen nur Mk. **2.00**

Garantie Fernleder.

Großes Lager in Schuhwaren

aller Art

zu spottbilligen Preisen.

Breiter Weg 229, Nähe Caffeehofplatz.

Zadenburg, Seifstraße 2.

Kemsdorf, Bernauer über Straße 23.

A. Altenau.

Warti-Restaurant Schönebeck

Inhaber W. Reineke.

Bringe meine Lokalfürten in freundl. Erinnerung

Freitags, Sonnabends und Sonntags

Unterhaltungsaussch. D. D.

Gustav Koch, Schönebeck

Optiker, Salztor Nr. 8.

Brillen - Optik

Photo-Apparate

Optische Meßinstrumente

Schönebeck.

Frische Grasbutter 1.70

sowie alle anderen Lebensmittel

gut und billig.

Hugo Drosihn

Friedrichstraße 5.

Das große republikanische Witzblatt

Der wahre Jakob

aller 14 Tage 16 Seiten stark, 30 Pfg.

Buchhandlung Volksstimme

Schönebeck!

Johann Poppe

Schuhmachermeister

Bismarckstraße 2549 - Friedrichstraße 24

Umgestaltung moderner sowie sämtlicher

orthopädischer Schuhwaren.

Kränze und Palmenwedel

Robert Hochbaums Blumen-Handlung

Schönebeck, Saazer Straße 7

Schönebeck, Saazer Straße 7

Bismarckstraße - Vermittlung nach allen Orten.

TAPETEN

neueste Muster zu billigen Preisen

Th. Syllwasschy, Schönebeck.

Geschäftsverlegung.

Ab 1. Juli verlege ich mein Tapeten- und

Decorationsgeschäft von der Bismarckstr. 1

nach meinem Hause

Schillerstraße 15 (Baden)

Th. Syllwasschy, Tapetiermeister.

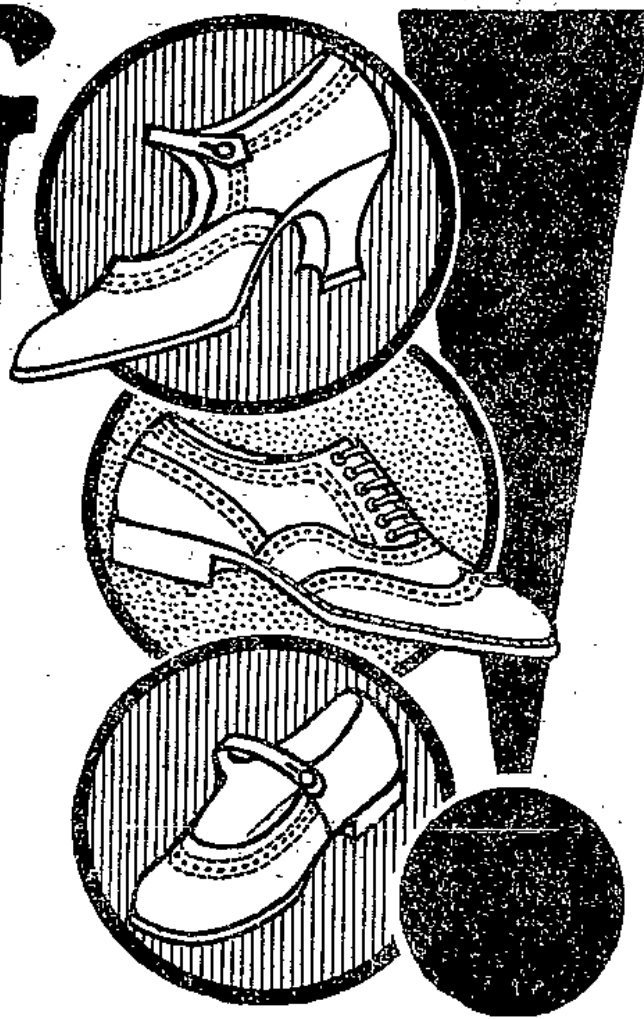
Schönebeck

Das große Ereignis: Unser Saison- Ausverkauf

vom 2. Juli ab

Sehr große Posten bester Qualitätswaren haben wir im Preise radikal herabgesetzt!

Motto: Greif zu, es lohnt sich!



- Dam.-Chrom-Chevol.-Spangenschuhe Durchbruch, 3 Spangen, schöner Straßen Schuh 4.95
- Dam.- fein F.-Chevreau-Spangenschuhe mit halbhohem und hohem Blockabsatz 6.50
- Dam.-Lackleder-Spangenschuhe mit Hochblatthohlung auch mit Krokobehausung 7.95
- Damen- modegrau Chevette-1-Spangen mit Mehrenlochung, gezeichnetes Metall 7.95
- Damen-Chrom-Lackspangen mit Mehrenlochung, farbige unterlegt, mit geschweiftem und geradem Absatz 8.95
- Damen- hellgrau F.-Chevreau-Trotteurspangen mit niedr. Absatz halbrundformig 9.80
- Damen- grau, beige und modeb. Schlangen- und Krok-Kalbleder Modespangen echt Wiener Modell halt 12.50 9.80

- Herren-Modehalbschuhe schwarz Rindbox, Blattstich, echt weiß randgeb., halbhoh 8.95 für Knaben, 36/38 7.95
- Herren-Mode- braun Halbschuhe neuer Blattstich, echt weiß randgeb., halbhoh Form 9.80 für Knaben, 36/38 8.95
- Herren-Lackleder-Modehalbschuhe glatt und mit Vorpferierung, samt mit Silber- und Krokobehausung und Einlagen 12.50
- Herren- braun Mastbox-Modehalbschuhe schwarzste Form, lange Hingelappe, gelocht und hart verziert, das Rechte 12.50
- Herren- dunkelbraun Modehalbschuhe mit neuen Krok- und Eidechs-Einlagen, Original-Goodyear-Belt, auf Hand genäht 14.50

Aus der Fülle unserer Riesenauswahl können wir nur einige Beispiele geben

- Kinder-Lackspangen reich u. grau, braun u. stroh, mit 20/22 2 95 18/19 2.75
- Kinder-Lackspangenschuhe echt weiß, laudgedoppelt, mit Mehrenlochung und Goldabsatz 3.95
- Mädchen-F.-Chevreau-Spangen mit moderner Blatthohlung 4.95
- Mädchen-Lack-Spangenschuhe moderne Form und Verzierung 5.95
- Kinder-R.-Schnürstiefel schwarz und braun 3.75
- Mädchen- braun echt Boxkalf- und R.-Box-Schnürstiefel 4.95
- Braun echt Rindleder-Sandalen durchgenäht 36/39 4.95 31/35 4.20 27/30 3.75 25/28 3.25 23/24 2.95 21/22 2.75

- Hallen-Turnschuhe mit weicher Chrom-Leder-Sohle 36 bis 42 90, 31 bis 35 80, 27 bis 30 70
- Direkt-Schlüpfers mit Korbellsohle, Damen 95, Mädchen 85, für Kinder 75
- Weißer Tennis- u. Strandschuhe mit harter, roter Korkgummisohle, sehr haltbar 36 bis 40 3.95, 31 bis 35 3.25

Zirka 1000 Paar Rest- und Einzelpaare teils feinste Luxus- und Galanterieware für Damen Gebrauchs- und Straßenschuhe für Damen und Herren, hergestellt in 5 Serien, märchenhaft billig

Serie 1 4.90 Serie 2 6.90 Serie 3 8.90 Serie 4 10.90 Serie 5 12.50

Schuh-Masting der Billige Alter Markt Nr. 14 und Halberstädter Str. Nr. 116

M. Gutermann & Co.

Saison-Ausverkauf beginnt **Sonnabend den 2. Juli!**

Bis zur Hälfte herabgesetzt sind die Preise vieler Waren in den bekant guten Qualitäten!

Halberstädter Strasse 113

Unsere Preise liegen Ihnen genügend, wie billig Sie bei uns kaufen!

- Wandjeden imprägniert Schwarz 13.75
- Gehrock 15.75
- General 16.00 15.50
- Blaue Strickmützen Qualität I 3.00
- II 4.00
- III 5.00
- IV feinstes 5.75
- Brecheshosen farb. 12.00 10.75
- Strümpfe 10.00
- Stutzen 3.50
- Sportstrümpfe 3.75
- Reißhemden 4.50
- Sporthemden grün mit Sportkragen 5.00
- Rebergürtel mit Schulterriemen 3.50

Die Biene (Kleider- u. Arbeiter-Jugend)

Esplanade (Königsplatz) 1 St., Seiteneingang vom Kassenplatz 39.

Das Beste für den Abendisch

mit Käse, Butter, Speck, etc.

Esplanade (Königsplatz) 1 St., Seiteneingang vom Kassenplatz 39.

Wollen Sie billig kaufen?

Kaffee 2.40

ganz frisch geröstet, recht ergiebig - 1 Pfund nur

500-500 2.00 2.20 2.40 2.60 2.80, halbes Pfund

Paul Bähr, Kaffee-Rösterei

Magdeburg, Blumendruckstraße 1.

Gamburger

Magdeburg, Peterstraße 2, gegenüber 5315

Soeben eingetroffen!

Das erste Bucherpreis-Buch des zweiten Jahres 1927:

Der Süßholz

Roman von Max Barthel

— Sept 7 —

für Juli 1927

Zahlstelle des Bucherpreis-Buchhandlung Volksstimme

Magdeburg, Gr. Mühlstraße 3.

Teilzahlung

erwähnt ich bei jeder Anzahlung und geringer Abzahlung

Herren-Garderobe

Käfige, Paletots, Sammetmäntel, Strickjacks, Sweater u. gestricelte Westen

Damen-Garderobe

Mäntel, Strümpfe u. Gesellschafts-Kleider, Blusen, Spitzen, Hüte, weiße Höschen, etc.

Schuhe

für Herren, Damen u. Kinder

Alle Kunden sind Beamte erhalten Ware auch ohne Anzahlung.

Anzahlung 20%

S. Margulies

Breiter Weg 80/81

Eingang Katharinenstraße Köln Laden, nur 1. Etage

Ein Landhaus mit Stallung und lebendem Inventar.

Ziehung am **50** 5. X. 1927

ist für **50** Pf.

bei der

Wohlfahrts-Lotterie zum Besten der Pensions-Anstalt der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehörigen zu gewinnen.

22086 Gewinne im Werte von RM. 220000.-

Lose zu **50** Pf.

nur bei **Gebr. Barasch, Breiter Weg 148** zu haben.

Geschäftsstelle: Berlin W 8, Französische Str. 50 / Tel. Zentr. 5593

Extra billige Preise! Nur beste Qualitäten! Solange Vorrat reicht!

- Straßenjacken 10.50 11.75 13.25
- Strickröcke 11.90
- Sportwesten 9.75 11.25 14.50
- Kinder-Sportwesten von 2.75 an
- Damen-Pullover 6.75 9.00
- Kinder-Pullover von 4.50 an
- Kinder-Mäntel von 5.50 an
- Kunstseiden Unterkleider 3.00
- Kunstseiden Schlüpfers 1.75 3.25
- 1 Posten blaue Reformhosen u. Schlüpfers für Damen Kinder für Damen Kinder 1.75 0.75 1.75 1.25
- Damen-Strümpfe Homburg-Baumwolle Goldbrücker nur 2.10

BOLMS & HEY

Sittlichkeitsverbrecher Böttcher

Ein Kriminalprozeß, wie er zum Glück in der letzten Zeit einzig dasteht, hat am 1. Juli in Berlin begonnen. Kriminal- und sozialpsychologisch verdient der Fall Böttcher — das ist der Name des nur einmalig vorbestraften vielfachen Räubers, Sittlichkeitsverbrechers und Doppelmörders — zweifelsohne das größte öffentliche Interesse. Leuchtet er doch nicht allein in abgrundtiefer menschlicher Verzerrung, sondern offenbar neben dem psychologischen Ursachen dieser ungeheuerlichen Handlungen, auch die gesellschaftlichen. Die hier gehäuften Verbrechen Böttchers beunruhigen und gefährden bereinzelt tagtäglich die Sicherheit und das Leben der Mitbürger und die Mitschuld der Gesellschaft an diesen krankhaften sozialen Erscheinungen, verdichtet sich gerade durch diese Häufung der Verbrechen bei einer Person zu einer um so schwereren Anklage.

Am 8. Mai 1925 verschwand die 10jährige Schülerin Senta G. d. r. Sie hatte im Auftrag ihrer Mutter in der Nähe Berlins in einer Laubenkolonie eine Besorgung zu machen und war nicht nach Hause zurückgekehrt. Alles Suchen schien vergeblich; selbst die Vermittlungen der Mordekommission und der Spürhunde blieben ergebnislos. Dann fiel man rein zufällig auf die Leiche der Kleinen,

die tief versteckt im Kornfeld lag, auch ihre Sachen fand man verstreut umher. Es konnte kein Zweifel sein: sie war das Opfer eines Sittlichkeitsverbrechens geworden. Der Hals wies Würgemarle auf. Der Verdacht fiel auf Arbeiter eines benachbarten Ortes. Die Verhaftungen führten zu nichts; der Täter blieb unentdeckt. Die bekannte Tatsache, daß gerade bei Tötungen, verbunden mit Sittlichkeitsverbrechen, auf offener Straße die Auffindung des Mörders äußerst erschwert ist, bewahrheitete sich auch diesmal. Die Zahl der ungelösten Missetaten ist lächerlich. Sittlichkeitsverbrecher, deren Verlin in der letzten Zeit mehrere aufzuzeigen hatte, schien um eine vermehrt.

Am 7. Mai 1926 fanden Fußgänger unweit Straußberg in der Nähe von Berlin die Leiche einer Vierzigjährigen. Sie zeigte einen tödlichen Schuß. Alles wies auf ein Sittlichkeitsverbrechen hin. Die Leiche war überdies ausgeplündert. Sie gehörte der Gräfin Lambdors. Alle Nachrichten der Polizei blieben erfolglos, obgleich der Täter ihr diesmal die Arbeit leichter gemacht hatte. Die der Gräfin geraubte eigenartige Uhr hätte im Fall ihres Verkaufs auf die Spuren des Mörders hinleiten müssen. Die Pfafte und die Auslobung einer Prämie führte auch hier, wie früher im Falle der Senta G. d. r., zu keinem Resultat.

Ende August gelang es in der Umgebung Berlins einen jungen Menschen zu stellen, der unter dem Verdacht stand, an einer Frau einen Raub begangen zu haben. Er wurde von dieser wiedererkannt und war geständig. Man stellte ihn auch einigen andern Frauen gegenüber, die in der letzten Zeit Opfer von Raubüberfällen geworden waren. Auch sie erkannten den jungen Menschen wieder. Es war dies der 23jährige arbeitslose Karl Böttcher. In all diesen Fällen war die Tat auf gleiche Weise begangen worden. Unter

Vorhalten eines Revolvers

wurden von dem Räuber je nachdem Handtaschen oder kleine Köffer fortgenommen.

Böttcher machte einen sympathischen und offenen Eindruck. Trotz seiner 25 Jahre hatte er etwas äußerst Jugendliches und Unentwideltes an sich. Er behauptete, seine Raubüberfälle aus Not begangen zu haben. Auch seine Bitte äußerten sich über ihn wohlwollend. Selbst die Presse brach für ihn eine Lanze.

Dann wendete sich aber plötzlich das Blatt. Böttcher gab nicht allein zu, noch eine Reihe weiterer Raubüberfälle begangen zu haben; er mußte auch eingestehen, der Mörder der Gräfin Lambdors und der Kleinen Senta G. d. r. gewesen zu sein. In der kleinen Senta wollte er sich im Alkoholaufschub gerade in dem Augenblick, als er im Begriff gewesen sei, ihn auszuschlafen, vergangen haben. Da sie sich wehrte, schleppte er sie in das Kornfeld und tötete sie dort. Die Gräfin Lambdors habe er nur betrauben wollen, erklärte er. Sie habe aber den Revolver mit beiden Händen ergreifen. Da sei der Schuß losgegangen und habe sie tödlich verletzt.

Vergangen habe er sich erst an der Toten.

Außer diesen beiden Sittlichkeitsverbrechen und zehn Raubüberfällen werden Böttcher noch ein vollendetes und zwei versuchte Notzuchtverbrechen, wie auch fortgesetzte Sodomie zur Last gelegt.

Böttcher ist von einem Teile der Presse, die für ihn aufgangs Worte des Mitleids gefunden hatte, als Bestie bezeichnet worden. Ueber seine Persönlichkeit ist bis heute in der Öffentlichkeit nur so viel bekannt geworden, daß er früh seine Eltern verloren hat, bald hier, bald dort die Schule besuchen mußte, aber während 18. Lebensjahre verblieb. Längere Zeit hielt er sich auch als Zögling in der Fürsorgeanstalt Straußberg auf. Dann arbeitete er bei verschiedenen Bauern, ergab sich hier Jahre hindurch der Sodomie und beschäftigte sich später als Gelegenheitsarbeiter. Erst die Gerichtsverhandlung und die psychologischen Gutachten werden in die feilschen Abgründe dieses Menschen hinabtauchten. Bedenklich erscheint aber die Tatsache, daß es sich auch bei diesem ungeliebten Verbrecher um einen Fürsorgezögling handelt.

*

Der 20jährige Luftmörder Karl Böttcher, der im vergangenen Jahre die aufsehenerregende Morde an der Gräfin Lambdors und dem Schulmädchen Senta G. d. r. begangen hat, steht heute vor Gericht. Er ist außer den beiden Mordtaten noch wegen Raub- und Sittlichkeitsverbrechen in elf Fällen angeklagt. Der Mörder, der einen geistig zurückgebliebenen Eindruck macht, schilderte in seiner heutigen Aussage die Mordtat in vollkommener Ruhe. Den Mord an der Gräfin Lambdors stellte er so dar, daß die Gräfin sich gegen ihn zur Wehr gesetzt hat und dabei seine Pistole ohne seine Absicht losgegangen sei. Die Einzelheiten werden unter Ausschluß der Öffentlichkeit erörtert werden. Der Prozeß dürfte mehrere Tage andauern.

Kleine Chronik

Wird 270 Kilometer von Paris gelandet

Alle Nachrichten, die über den Verlauf des dritten Ozeanflugs im Laufe des Donnerstags bekannt wurden, bewiesen, daß das Flugzeug America zwar schwer mit Nebel, Regen und Wind zu kämpfen hatte, aber trotzdem sicher seine Bahn zog und sich bereits um 2 Uhr mittags zwischen Irland und England befand. Der Nebel war nach den eignen Funkmeldungen der Flieger teilweise so dicht, daß sie nicht einmal die Enden der Tragflächen sehen konnten. Während der ganzen Nacht hat das Flugzeug mit den Dampfstrahl auf hoher See funktentelegraphische Verbindung aufrechterhalten. Auch der Mohndampfer Berlin hat am Donnerstag vormittag um 8.20 Uhr das Flugzeug nördlich von seiner Fahrtrasse festgestellt, ohne es selbst sichten zu können. Ein Funkgespräch vom Donnerstags morgen um 7.30 Uhr besagte: „Seit gestern nachmittag 4 Uhr haben wir infolge des dichten Nebels weder Land noch Wasser gesehen!“

Wird, der am Mittwoch vormittag 10.45 Uhr zum Ozeanflug startete, hat am Donnerstag abend 20.30 Uhr nach einem schwierigen Flug durch dichten Nebel und Regen die französische Küste bei der Hafenstadt Brest erreicht und den Flug in der Richtung Paris fortgesetzt. Die Flieger und die Hafenbehörde tauschten funktentelegraphische Grüße aus, und bis 21 Uhr nachts blieb der Flieger in ständig funktentelegraphischer Verständigung mit verschiedenen französischen Funkstationen der Hafenstädte und der Umgebung von Paris. Gegen 12.50 Uhr wurden plötzlich die funktentelegraphischen Meldungen verwirrt und zusammenhanglos. Man entnahm aus ihnen nur, daß die Flieger sich verirrt hätten und die französischen Funkstationen versuchen, ihnen einen Landungsplatz außerhalb von Paris anzugeben, wo sie niedergehen könnten. Die französischen Antworten auf diese Anrufe sind aber ohne weitere Antwort geblieben. Von 1 Uhr morgens an hatten sämtliche französischen Funkstationen die Spur der Flieger verloren. Man weiß bis zur Stunde noch nicht, ob sie zur Landung gezwungen sind oder ob sie irgendwo in dem seit Donnerstag abend niedergehenden wolkenbruchartigen Regen niedergehen mußten oder vielleicht verunglückt sind.

Gegen 3 Uhr morgens verbreitete sich auf dem Flugplatz von Le Bourget, wo eine Menschenmenge von über 10 000 Personen trotz des Regens bis in die Morgenstunden ausstarrte, das Gerücht, daß die Flieger auf dem Flugplatz von Issy bei Paris niedergegangen seien. Es stellte sich heraus, daß dies eine Falschmeldung war; aber auch die Behörden des Flugplatzes von Le Bourget schenken ihr Glauben und stellen die Scheinwerfer ab, und sämtliche Polizeiträfte, gefolgt von den Menschenmassen, strömten nach dem Flugplatz von Issy, südwestlich von Paris. Nach einer halben Stunde stellte man fest, daß der in Issy niederge-

gangene Flieger nicht der Ozeanflieger sei. Gegen 4.45 Uhr morgens verbreitete sich von neuem das Gerücht, die Flieger seien in der Gegend von Chartres zur Notlandung gezwungen worden. Aber auch diese Meldung erwies sich als unrichtig. Man weiß bis zur Stunde nicht, was aus den Fliegern geworden ist.

Es wird mitgeteilt, daß das Flugzeug America am Freitag morgen um 5.45 Uhr etwa 200 Meter von der Küste bei Cherbourg (Ostsee) eine Notlandung vorgenommen hat, indem es auf das Wasser niederging. Infolge des starken Regens, der während der Nacht niederging, fand sich das Flugzeug nicht mehr zurecht und verließ Paris. Wird und seine Mannschaft erreichten schwimmend das Land.

Die österreichische Luftverkehrs-Gesellschaft teilt mit, daß sie aus Neuport telegraphisch davon verständigt worden ist, daß Wird mit seinem Flugzeug bis Wien fliegen wird; nur wenn sein Benzinvorrat nicht ausreichen sollte, wollte er zur Ergänzung des Betriebsstoffes eine kurze Landung in Paris vornehmen.

Die beiden Ozeanflieger Chamberlin und Levine sind am Donnerstag um 4.10 Uhr, von Basel kommend, auf dem Pariser Flugplatz Le Bourget gelandet.

Der Vataviaflug geglückt.

Das Fokkerflugzeug der Holländischen Luftschiffahrtsgesellschaft mit dem Millionär van der Waal an Bord hat den Flug Amsterdam-Vatavia glücklich vollendet. Das Flugzeug kam am Donnerstag morgen um 5 Uhr in Vatavia an. Es hat die Strecke von 16 000 Kilometer in 18 Reisetagen zurückgelegt. Die Zahl der eigentlichen Flugstunden beträgt 86. Nach 5 Tagen Aufenthalt in Vatavia will das Flugzeug die Rückfahrt nach London antreten.

Ein dänisches Flugzeug abgestürzt.

Das dänische Militärflugzeug ließ in letzter Zeit Geschwindigkeituntersuchungen in der Luft anstellen, da sich die Flugzeugumstände, und zwar mit Fokkermaschinen, gehäuft hatten. Als ein Leutnant am Donnerstag mittag in 2000 Meter Höhe mit einer Geschwindigkeit von 350 Kilometer flug, lösten sich erst einwanderteile und dann Holzstücke von den Flügeln, die sich plötzlich nach oben bogen und brachen. Der nicht ganz unvorbereitete Flieger rettete sich durch Fallschirmabsprung, während das Flugzeug dicht an der Küste ins Meer stürzte. Das Flugzeug kostete den Anschaffungspreis von 60 000 dänischen Kronen.

Der Raubmord im Expresszug.

Im Expresszuge Cherbourg-Paris wurde bei der Ankunft die Leiche des französischen Oberleutnants Sauballe mit von mehreren Revolverkugeln zertrümmerten Schädel aufgefunden. Da eine Waffe bei dem Toten nicht gefunden wurde, lag die Annahme nahe, daß Sauballe einem Verbrechen zum Opfer gefallen war. Passagiere des Zuges gaben bei ihrer Vernehmung zu Protokoll, daß sie bei Bernay einen mit einer Pistole bewaffneten Mann aus dem Zuge hätten springen sehen, der beim Absprung schwer verletzt auf dem Bahnkörper liegendgeblieben sei. Daraufhin wurde ein solcher Mann im Hospital von

Bernay in der Person des 21jährigen Zeichners Pollain aus Biffieux ermittelt, der bei seiner Vernehmung nach anfänglichem Beugnen dann auch bald den Mord eingestand. Das Geständnis selbst ist Pollain durch eine Ueberwältigung abgenommen. Man ihm vorhielt, daß er der Angreifer des Verwundeten sei, den man im Zuge gefunden habe, fragte er: „Ist er nur verwundet?“ und hatte damit ein Geständnis abgelegt. Pollain vervollständigte dann seine Angaben. Er hatte aus der Kasse seines Vereins in Biffieux, dessen Sekretär er war, die Summe von 900 Frank für sich verwendet. Da er in den nächsten Tagen Rechnung ablegen mußte, beschloß er, sich das Geld unter allen Umständen zu verschaffen. Als geeignetes Mittel sah er den Plan, einen Reisenden im Zuge zu überfallen. Das Verhör hat weiter ergeben, daß Pollain auch der Mörder eines vor etwa zwei Wochen in der Nähe von Biffieux ermordet aufgefundenen Chauffeurs ist.

Klärung der Steglitzer Schülertragödie.

Die Ermittlungen der Berliner Kriminalpolizei haben in die Primanertragödie insofern eine Klärung gebracht, daß der überlebende Oberrealschüler Kranz als der eigentliche Anstifter der Tat festgestellt wurde. Während des Beschlages mit Günter Scheller scheint der Plan gereift zu sein, alle aus dem Leben scheiden zu lassen. Bei Kranz wurde ein Abschiedsbrief gefunden, in dem er sich selbst als Mörder und Selbstmörder bezeichnet und in dem es heißt: „Günter wird Hans Stephan erschießen, dann erschieße ich Günter, seine Schwester und mich.“ Auch die Waffe scheint von Kranz zu stammen.

Sohn gegen Vater.

In Harburger Nordprozeß Straffer wurde am Donnerstag unter andern Zeugen der überlebende Sohn Egon des Angeklagten vernommen, und zwar in Abwesenheit des Vaters und der Verwandten der Mutter. Von dem Tode der Mutter weiß er nur, daß der Vater ihm damals gesagt habe, die Mutter sei plötzlich gestorben. Beim Tode des Bruders sei er plötzlich erwacht, als ein Schuß ertönte. Der Vater habe unter der Kammertür gestanden. Der Bruder habe nach dem Doktor gerufen. Ehe er wegging, habe der Vater ihm gesagt: „Du brauchst nichts davon zu sagen, daß ich schon in der Kammer war.“ An diese Worte des Vaters hat sich der Junge allerdings erst später erinnert.

Selbstmord mit Chloroform.

Großes Aufsehen erregte in London die Nachricht von dem Selbstmord James Whites, eines der erfolgreichsten Finanzleute Englands. White hat seinem Leben auf seinem Landbesitz, Foxhill bei Swindon durch eine zu starke Dosis Chloroform ein Ende gemacht. Der Grund soll finanzieller Mißerfolg gewesen sein. Die Nachricht von seinem Tode hat den Sturz einer Reihe wichtiger Papiere an der Londoner Börse zur Folge gehabt. White hat eine überaus romantische Laufbahn hinter sich. Er begann als Maurer und hat es dann, durch den Zufall begünstigt, zu einem der einflussreichsten Finanzleute der Londoner City gebracht.

Schilda in der Eifel.

Einen unglaublichen Schuldbürgerstreich hat sich die staatliche Oberförsterei Gmund in der Eifel geleistet. Sie hat drei Tage lang planmäßig durch acht bis zehn Mann auf Kosten des Staates die unmittelbar vor der Reife stehende Himbeerernte vernichten lassen, anscheinend, weil durch die Himbeerplückung die Gefahr der Beschädigung der Kulturen gegeben ist. Die Himbeerernte ist für die ganze Gegend von großer wirtschaftlicher Bedeutung. Allein im Gebiet der Oberförsterei Gmund werden jährlich durchschnittlich 50 Tonnen Himbeeren geerntet. Seit Menschengedenken ist die Himbeerernte ohne jede Einschränkung seitens der Staatsförsterei gestattet worden. Zum ersten Male in diesem Jahre wird die Ernte planmäßig vor der Reife vernichtet. Der Bevölkerung hat sich über dieses Vorgehen eine große Erregung bemächtigt. Der Gemeinderat in Heimbach hat telegraphisch Beschwerde bei den zuständigen Stellen eingelegt. Der preussische Landwirtschaftsminister Dr. Steiger ist auf diese Mißstände aufmerksam gemacht worden, der eine sofortige Untersuchung eingeleitet hat. Daraufhin hat der hiesiger Regierungspräsident Dr. Rombach die Anweisung ergehen lassen, die Vernichtung der Himbeerernte sofort einzustellen.

Der Fall Gschinger.

Wie aus Mährisch-Osttau gemeldet wird, gab am Donnerstag der Bruder der von ihrem Mann erschossenen Frau Gschinger eine ganz andre Darstellung von der Mordaffäre, als sie bisher erschienen ist. Danach sei es der Mann gewesen, der seine Frau mißhandelt und grundlos mit Eifersucht gequält hätte. Er habe sie ständig durch Detektive beobachten lassen und kam sogar auf die Idee, eine Blutprobe an seinem Kinde vornehmen zu lassen, da er sich einbildete, das Kind sei nicht von ihm. Der Bruder teilte noch mit, daß seine Schwester dem Prozeß Grosabescu nicht beigewohnt habe, er glaube nicht, daß die Grosabescu-Affäre auf sie eingewirkt hat.

260 Arbeiter an Fleischvergiftung erkrankt.

Von den an der Straßentradestraße Jansbrud-Gall mit Rabellegen beschäftigten 260 Arbeitern sind am Mittwoch nach dem Mittagessen aus der Gemeindefestliche, das aus gedämpftem Fleisch und Kartoffelsalat bestand, nahezu sämtliche Arbeiter an Uebelkeit und Magenbeschwerden sowie an Erbrechen und Durchfall erkrankt. Viele von ihnen janten an der Arbeitsstelle benutzlos nieder. Es mußten insgesamt 44 Arbeiter, die besonders schwer erkrankt waren, in das Spital nach Gall gebracht werden. Viele Arbeiter befinden sich außerdem noch in Privatsplege. Am Donnerstag früh hat sich der Zustand der im Spital befindlichen Arbeiter zum größten Teile gebessert. Die Untersuchung ist im Gange. Die gesund gebliebenen Arbeiter veranfaßten gegen den Menageleiter Demonstrationen.

Schwere Ueberschwemmungen in Norwegen.

Die Ueberschwemmungen, die der Regen und die Schneeschmelze in Telemarken und andern Teilen des Landes verursacht hatten, nehmen katastrophalen Charakter an. Große Fabriken sind durch das Hochwasser hilfegelegt worden. Viele Häuser mußten geräumt werden. Fünf Arbeiter sind durch einen Erdsturz verschüttet worden und umgekommen.

Für 50 Pf. ein Landhaus mit Stallung und lebendem Inventar. Die große Wohlhabens-Lotterie der G. D. W. A. bringt für dieses Jahr eine große Auswahl von erstklassigen Gewinnen. Für 50 Pf. kann man glücklicher Autobesitzer werden. Es kommen 22 086 Gewinne zur Auspielung, darunter obenverwähntes Landhaus, zwei Autos, Motorräder, eine komplette Wohnungseinrichtung, ein Motorboot usw. Es dürfte rathsam sein, sich schon jetzt mit Losen einzudecken. Näheres siehe heutiges Inserat.

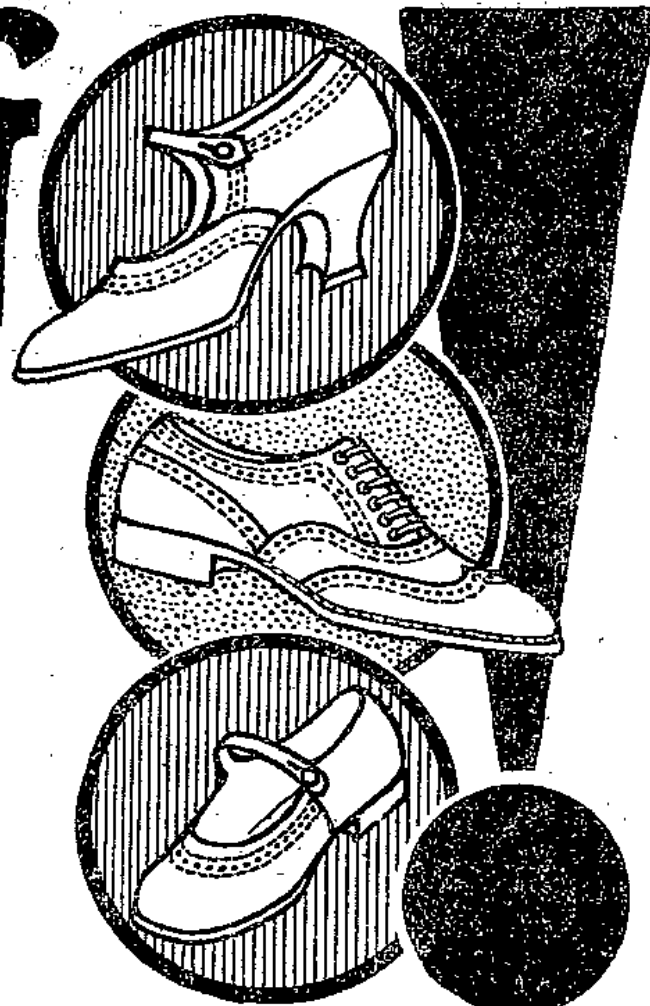
Saison Ausverkauf bei Julius Wertheimer vom 1. bis 14. Juli Magdeburg

Das große Ereignis: Unser Saison- Ausverkauf

vom 2. Juli ab

Sehr große Posten
bester Qualitätswaren haben wir im Preise
radikal herabgesetzt!

Motto: Greif zu, es lohnt sich!



Aus der Fülle unserer Riesenauswahl
können wir nur einige Beispiele geben

- Kinder-Lackspangen weiß in grau, blind u. rot, Einlagen, mit 20/22 2 05 18/19 **2.75**
- Kinder-Lackspangenschuhe echt weiß, sandgepöbelt, mit Nehrrenraufe und Gelpolster **3.95**
- Mädchen-F.-Chevreau-Spangen mit moderner Blattlochung **4.95**
- Mädchen-Lack-Spangenschuhe moderne Form und Verzierung **5.95**
- Kinder-R.-Schnürstiefel schwarz und braun **3.75**
- Mädchen-braun echt Boxkalf- und R.-Box-Schnürstiefel 31/35 6.95 **4.95**
- Braun echt Rindleder-Sandalen durchgenäht 36/39 4.95 31/35 4.21 27-30 3.15 25-26 3.25 29/34 2.95 21/22 **2.75**

- Hallen-Turnschuhe mit weicher Chrom-Leder-Sohle 36 b 42 90, 31 b 35 80, 27 b 30 **70**
- Dirndl-Schlüpfer mit Korsettsohle, Damen 85, Mädchen 85, für Kinder **75**
- Weißer Tennis- u. Strandschuhe mit harter, roter Vollgummisohle, sehr haltbar **3.25**

- Dam.-Chrom-Chevro.-Spangenschuhe Durchbruch, 3 Spangen, schöner Straßenlauf **4.95**
- Dam.-fein F.-Chevreau-Spangenschuhe mit halbhohen und hohem Absatz **6.50**
- Dam.-Lackleder-Spangenschuhe mit Blechblattlochung, auch mit Krokocintak **7.95**
- Damen-modegrau Chevreau-1-Spangen mit Nehrrenlochung, geschweiften Absatz **7.95**
- Damen-Chrom-Lackspangen mit Nehrrenlochung, farbig unterlegt, mit geschweiftem und geradem Absatz **8.95**
- Damen-hellgrau F.-Chevreau-Trotteurspangen mit niedr. Absatz halbrunde Form **9.80**
- Damen-grau, beige und modeb. Schlangen- und Kroko-Kalbleder Modespangen echt Wiener Modell, halt 12.50 **9.80**

- Herren-Modelhalbschuhe schwarz, Rindbox, Blattschnitt, echt weiß randgeb., halbhoh 8.85 für Knaben, 36/38 **7.95**
- Herren-Mode-braun Halbschuhe neuer Blattschnitt, echt weiß randgeb., halbhoh 9.80 für Knaben, 36/38 **8.95**
- Herren-Lackleder-Modelhalbschuhe glatt und mit Soehrsierung, sowie mit Wildleder- und Krokocintakstreifen und Einlagen **12.50**
- Herren-braun Mastbox-Modelhalbschuhe schwarze Form, lange Fingelappe, gelocht und stark verziert, das Neueste **12.50**
- Herren-dunkelbraun Modehalbschuhe mit neuen Krok- und Fildsch-Einlagen, Original-Goodyear-Belt, auf Hand genäht **14.50**

Zirka 1000 Paar Rest- und Einzelpaare teils feinste Surus- und Galanterieware, für Damen Gebrauchs- und Straßenschuhe für Damen und Herren, hergestellt in 5 Serien, mädchenhaft billig

Serie 1 **4.90** Serie 2 **6.90** Serie 3 **8.90** Serie 4 **10.90** Serie 5 **12.50**

Schuh-Masting der Billige

Alter Markt Nr. 14 und Halberstädter Str. Nr. 116

M. Gutermann & Co.

Unser **Saison-Ausverkauf** beginnt **Sonnabend den 2. Juli!**

Bis zur Hälfte herabgesetzt sind die Preise vieler Waren in den bekannt guten Qualitäten!

Halberstädter Strasse 113

Unsere Preise liegen Ihnen genügend, wie billig Sie bei uns kaufen!

Blindjaden inspaniert Sties	Rm. 13.75
Gehäuse	15.75
Gesamt	Rm. 18.00 15.50
Blauwe Stabmützen Casualität I	Rm. 3.00
II	4.00
III	5.00
IV (berichtet)	5.75
Breite-Helmen aus	Rm. 12.00 10.75
Blauwe	Rm. 10.90
Stiegen-Sale	3.50
Sporthelme	5.75
Schiffchenhemden	4.50
Sporthemden grau mit Scherfingern	5.00
Lebergürtel mit Schulterriemen	3.50

Die Biene (Betriebsstelle d. Arbeiterjugend)

Spezialkaffe (Brennstoffkaffee 1 St., Gefäßreinigung von Natronpulver 2 St.)

Das Beste für den Abendfisch

aus frischer, ungetrockneter, in. Meeresfrüchten

Doz. 1.25 und 1.95

Wassermilch Doz. 1.25, 1 St. 2.25, 2 St. 3.50, 4 St. 6.75

Delikatessen in versch. Sorten Doz. 65 J

Delikatessen 2, c. 15 Doz. in Dosen 1.25

Wassermilch, Doz. 1.25-1.50 und 3.00

Sei Man in Meier Doz. 1.50

Delikat. Kramers-Rosin Doz. 72.90 und 1.25

Knollen erbsig Doz. 75 und 1.25

Wassermilch, Doz. 35 J

Sei neue Sorten von 10 J an

Wassermilch nur von Doz. bei Doz. 15-25 J

Neue Delikatessen 2 Doz. 25 J

Delikat. ohne Fett, Doz. 30 J

Delikatessen 1 Doz. 25 J anfangs zu verkaufen, wenn Waren

Neue erbsig Delikatessen, Doz. 30 J

Gamburger Fischhaus

Magdeburg, Pöcherstraße 2, gegenüber 3315

Soeben eingetroffen!

Das erste Bucherlebnis - Das des zweiten Vierteljahres 1927:

Der Aufsch

Roman von Max Barthelemy

— Heft 7 —

für Juli 1927

Zahlstelle Der Bucherlebnis

Buchhandlung Volksstimme

Magdeburg, Gr. Mühlstraße 3.

Teilzahlung

empfehle ich bei kleiner Anzahlung und geringer Abzahlung

Herren-Garderobe

Häute, Paletots, Sammetmäntel, Stadijaden, Strick- u. gestreifte Doz.

Damen-Garderobe

Mäntel, Strapsen u. Gesellschafts-Kleider, Blusen, Kämme, Röde, weiße Büxerode.

Bis 2. Juli er. gewährt auf **jämliche Sommerjaden 10% Rabatt!**

Annonce mitbringen!

Paletots für Damen u. Herren

Strandjaden in versch. Farben

Doz. 10.00, 12.00, 14.00, 16.00, 18.00, 20.00, 22.00, 24.00, 26.00, 28.00, 30.00, 32.00, 34.00, 36.00, 38.00, 40.00, 42.00, 44.00, 46.00, 48.00, 50.00, 52.00, 54.00, 56.00, 58.00, 60.00, 62.00, 64.00, 66.00, 68.00, 70.00, 72.00, 74.00, 76.00, 78.00, 80.00, 82.00, 84.00, 86.00, 88.00, 90.00, 92.00, 94.00, 96.00, 98.00, 100.00

Schuhe

für Herren, Damen u. Kinder

Alle Kunden und Beamte erhalten Here auch ohne Anzahlung.

Anzahlung 20% S.

Margulies

Breiter Weg 80/81

Eingang Katharinenstraße

Keln Laden, am 1. Bogen

Ein Landhaus mit Stallung und lebendem Inventar.

Ziehung am **50** 5. X. 1927

ist für **50** Pf.

bei der

Wohlfahrts-Lotterie zum Besten der Pensions-Anstalt der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehörigen zu gewinnen.

22086 Gewinne im Werte von RM. 220000.-

Lose zu **50** Pf.

nur bei Gebr. Barasch, Breiter Weg 148 zu haben.

Geschäftsstelle: Berlin W8, Französische Str. 50 / Tel. Zentr. 5593

Rothbücher empfiehlt die Buchhandlung Volksstimme.

Extra billige Preise! Nur beste Qualitäten! Solange Vorrat reicht!

Strassenjacken	10.50	11.75	13.25
Strickröcke			11.90
Sportwesten	9.75	11.25	14.50
Kinder-Sportwesten		von 2.75 an	
Damen-Pullover		6.75	9.00
Kinder-Pullover		von 4.50 an	
Kinder-Mäntel		von 5.50 an	
Kunstseiden Unterkleider			3.00
Kunstseiden Schlüpfer	1.75	3.25	

1 Posten blaue Reformhosen u. Schlüpfer

für Damen	1.75	für Kinder	0.75	für Damen	1.75	für Kinder	1.25
-----------	------	------------	------	-----------	------	------------	------

Damen-Strümpfe Bemberg-Saigseide Golberheit **nur 2.10**

BOLMS & HEY

Wollen Sie billig kaufen?

Kaffee 2.40

aus frisch geröstet, nicht ersäugt - 1 Pfund nur

Größen: 2.00 2.25 2.50 2.75 3.00 3.25 3.50 3.75 4.00 4.25 4.50 4.75 5.00 5.25 5.50 5.75 6.00 6.25 6.50 6.75 7.00 7.25 7.50 7.75 8.00 8.25 8.50 8.75 9.00 9.25 9.50 9.75 10.00

Paul Bähr, Kaffee-Rösterei

Magdeburg, Kaiserstraße 1

Geld. Kaffee

Sittlichkeitsverbrecher Böttcher

Ein Kriminalprozeß, wie er zum Glück in der letzten Zeit einzig dasteht, hat am 1. Juli in Berlin begonnen. Kriminal- und sozialpsychologisch verdient der Fall Böttcher — das ist der Name des nur einmalig vorbestraften vielfachen Räubers, Sittlichkeitsverbrechers und Doppelmörders — zweifellos die größte öffentliche Interesse. Beachtet er doch nicht allein in abgrundtiefer menschlicher Verzerrung, sondern offenbar neben dem psychologischen Ursachen dieser ungeheuerlichen Handlungen, auch die gesellschaftlichen. Die hier geschehenen Verbrechen Böttchers heunruhigen und gefährden vereinzelt tagtäglich die Sicherheit und das Leben der Mitbürger und die Mißschuld der Gesellschaft an diesen krankhaften sozialen Erscheinungen, verdichtet sich gerade durch diese Häufung der Verbrechen bei einer Person zu einer um so schwereren Anklage.

Am 8. Mai 1925 verschwand die 10jährige Schülerin Senta G. a. r. t. Sie hatte im Auftrag ihrer Mutter in der Nähe Berlins in einer Laubentkolonie eine Besorgung zu machen und war nicht nach Hause zurückgekehrt. Alles Suchen schien vergeblich; selbst die Bemühungen der Mordekommission und der Spürhunde blieben ergebnislos. Dann stieß man rein zufällig auf die Leiche der Kleinen,

die tief versteckt im Kornfeld lag, auch ihre Sachen fand man verstreut umweit der Stelle. Es konnte kein Zweifel sein: sie war das Opfer eines Sittlichkeitsverbrechens geworden. Der Hals wies Würgemale auf. Der Verdacht fiel auf Arbeiter eines benachbarten Ortes. Die Verhaftungen führten zu nichts; der Täter blieb unentdeckt. Die bekannte Tatsache, daß gerade bei Tötungen, verbunden mit Sittlichkeitsverbrechen, auf offener Straße die Auffindung des Mörders äußerst erschwert ist, bewahrheitete sich auch diesmal. Die Zahl der ungeklärten Rätsel bei tödlichen Sittlichkeitsverbrechen, deren Berlin in der letzten Zeit mehrere aufzuweisen hatte, schien um eine vermehrt.

Am 7. Mai 1926 fanden Fußgänger unweit Straußberg in der Nähe von Berlin die Leiche eines Biergärtnerjungen. Sie zeigte einen tödlichen Schuß. Alles wies auf ein Sittlichkeitsverbrechen hin. Die Leiche war überdies ausgeplündert. Sie gehörte der Gräfin Lambsdorf. Alle Recherchen der Polizei blieben erfolglos, obgleich der Täter ihr diesmal die Arbeit leichter gemacht hatte. Die der Gräfin geraubte eigenartige Uhr hätte im Fall ihres Verkaufs auf die Spuren des Mörders hinführen müssen. Die Plakate und die Auslobung einer Prämie führten auch hier, wie früher im Falle der Senta G. a. r. t., zu keinem Resultat.

Ende August gelang es in der Umgebung Berlins einen jungen Menschen zu stellen, der unter dem Verdacht stand, an einer Frau einen Raub begangen zu haben. Er wurde von dieser wiedererkannt und war geständig. Man stellte ihn auch einigen anderen Frauen gegenüber, die in der letzten Zeit Opfer von Raubüberfällen geworden waren. Auch sie erkannten den jungen Menschen wieder. Es war dies der 23jährige arbeitslose Karl Böttcher. In all diesen Fällen war die Tat auf gleiche Weise begangen worden. Unter

Verhalten eines Revolvers

wurden von dem Räuber je nachdem Handtaschen oder kleine Köffer fortgenommen.

Böttcher machte einen sympathischen und offenen Eindruck. Trotz seiner 25 Jahre hatte er etwas äußerst Jungenlliches und Unentwidertes an sich. Er behauptete, seine Raubüberfälle aus Not begangen zu haben. Auch seine Wirte äußerten sich über ihn wohlwollend. Selbst die Presse brach für ihn eine Lanze.

Dann wendete sich aber plötzlich das Blatt. Böttcher gab nicht allein zu, noch eine Reihe weiterer Raubüberfälle begangen zu haben; er mußte auch eingestehen, der Mörder der Gräfin Lambsdorf und der kleinen Senta G. a. r. t. gewesen zu sein. An der kleinen Senta wollte er sich im Alkoholausfluß gerade in dem Augenblick, als er im Begriff gewesen sei, ihn auszuschlafen, vergangen haben. Da sie sich wehrte, schleppte er sie in das Kornfeld und tötete sie dort. Die Gräfin Lambsdorf habe er nur bestaunen wollen, erklärte er. Sie habe aber den Revolver mit beiden Händen ergriffen. Da sei der Schuß losgegangen und habe sie tödlich verletzt.

Vergangen habe er sich erst an der Toten.

Außer diesen beiden Sittlichkeitsverbrechen und zehn Raubüberfällen werden Böttcher noch ein vollendetes und zwei verübte Mordtaten, wie auch fortgesetzte Sodomitie zur Last gelegt.

Böttcher ist von einem Teile der Presse, die für ihn anfangs Worte des Mitleids gefunden hatte, als Bestie bezeichnet worden. Ueber seine Persönlichkeit ist bis heute in der Öffentlichkeit nur so viel bekannt geworden, daß er früh seine Eltern verloren hat, bald hier, bald dort die Schule besuchend, verwaist und als Hilfswahrgänger in die Fürsorge kam, in der er bis zum 16. Lebensjahre verblieb. Längere Zeit hielt er sich auch als Zögling in der Fürsorgeanstalt Straußberg auf. Dann arbeitete er bei verschiedenen Bauern, ergab sich hier Jahre hindurch der Sodomitie und beschäftigte sich später als Gelegenheitsarbeiter. Erst die Gerichtsverhandlung und die psychiatrischen Gutachten werden in die feilschen Abgründe dieses Menschen hinabtauchen. Bedenklich erscheint aber die Tatsache, daß es sich auch bei diesem unseligen Verbrecher um einen Fürsorgezögling handelt.

*

Der 23jährige Luftmörder Karl Böttcher, der im vergangenen Jahre die aufsehenerregenden Morde an der Gräfin Lambsdorf und dem Schulmädchen Senta G. a. r. t. begangen hat, steht heute vor Gericht. Er ist außer den beiden Mordtaten noch wegen Raub- und Sittlichkeitsverbrechen in elf Fällen angeklagt. Der Mörder, der einen geistig zurückgebliebenen Eindruck macht, schilderte in seiner heutigen Aussage die Mordtat in vollkommener Ruhe. Den Mord an der Gräfin Lambsdorf stellte er so dar, daß die Gräfin sich gegen ihn zur Wehr gesetzt hat und dabei seine Pistole ohne seine Absicht losgegangen sei. Die Einzelheiten werden unter Ausschluß der Öffentlichkeit erörtert werden. Der Prozeß dürfte mehrere Tage andauern.

Kleine Chronik

Bund 270 Kilometer von Paris gelandet

Alle Nachrichten, die über den Verlauf des dritten Ozeanflugs im Laufe des Donnerstags bekannt wurden, bewiesen, daß das Flugzeug America zwar schwer mit Nebel, Regen und Wind zu kämpfen hatte, aber trotzdem sicher seine Bahn zog und sich bereits um 2 Uhr mittags zwischen Irland und England befand. Der Nebel war nach den eignen Funkmeldungen der Flieger teilweise so dicht, daß sie nicht einmal die Enden der Tragflächen sehen konnten. Während der ganzen Nacht hat das Flugzeug mit den Dampfperlen auf hoher See funktentelegraphische Verbindung aufrechterhalten. Auch der Hochdampfer Berlin hat am Donnerstag vormittag um 8.20 Uhr das Flugzeug nördlich von seiner Fahrlinie festgestellt, ohne es selbst sichten zu können. Ein Funkspruch vom Donnerstag morgen um 7.30 Uhr besagte: „Seit gestern nachmittags 4 Uhr haben wir infolge des dichten Nebels weder Land noch Wasser gesehen!“

Byrd, der am Mittwoch vormittag 10.45 Uhr zum Ozeanflug startete, hat am Donnerstag abend 20.30 Uhr nach einem schwierigen Flug durch dichten Nebel und Regen die französische Küste bei der Hafenstadt Brest erreicht und den Flug in der Richtung Paris fortgesetzt. Die Flieger und die Hafenbehörde tauschten funktentelegraphische Grüße aus, und bis 1/2 1 Uhr nachts blieb der Flieger in ständiger funktentelegraphischer Verständigung mit verschiedenen französischen Funkstationen der Hafenstädte und der Umgebung von Paris. Gegen 12.50 Uhr wurden plötzlich die funktentelegraphischen Meldungen verwirrt und zusammenhanglos. Man entnahm aus ihnen nur, daß die Flieger sich verirrt hätten und die französischen Funkstationen versuchten, ihnen einen Landungsplatz außerhalb von Paris anzugeben, wo sie wiedergehen könnten. Die französischen Antworten auf diese Anrufe sind aber ohne weitere Antwort geblieben. Von 1 Uhr morgens an hatten sämtliche französischen Funkstationen die Spur der Flieger verloren. Man weiß bis zur Stunde noch nicht, ob sie zur Landung gezwungen sind oder ob sie irgendwie in dem seit Donnerstag abend niedergehenden und sehr heftigen Regen wiederergehen mußten oder vielleicht verunglückt sind.

Gegen 3 Uhr morgens verbreitete sich auf dem Flugplatz von Le Bourget, wo eine Menschenmenge von über 10 000 Personen trotz des Regens bis in die Morgenstunden ausharrte, das Gerücht, daß die Flieger auf dem Flugplatz von Issy bei Paris niedergegangen seien. Es stellte sich heraus, daß dies eine Falschmeldung war; aber auch die Behörden des Flugplatzes von Le Bourget schenkten ihr Glauben und stellten die Scheinwerfer ab, und sämtliche Polizeikräfte, gefolgt von den Menschenmassen, strömten nach dem Flugplatz von Issy, südwestlich von Paris. Nach einer halben Stunde stellte man fest, daß der in Issy niederge-

gangene Flieger nicht der Ozeanflieger sei. Gegen 4.45 Uhr morgens verbreitete sich von neuem das Gerücht, die Flieger seien in der Gegend von Chartres zur Notlandung gezwungen worden. Aber auch diese Meldung erwies sich als unrichtig. Man weiß bis zur Stunde nicht, was aus den Fliegern geworden ist.

Es wird mitgeteilt, daß das Flugzeug America am Freitag morgen um 5.45 Uhr etwa 200 Meter von der Küste bei Le Havre und Cherbourg) eine Notlandung vorgenommen hat, indem es auf das Wasser niederging. Infolge des starken Regens, der während der Nacht niederging, fand sich das Flugzeug nicht mehr zurecht und verfehlte Paris. Byrd und seine Mannschaft erreichten schwimmend das Land.

Die österreichische Luftverkehrs-gesellschaft teilt mit, daß sie aus Newyork telegraphisch davon verständigt worden ist, daß Byrd mit seinem Flugzeug bis Wien fliegen wird; nur wenn sein Benzinvorrat nicht ausreichen sollte, wollte er zur Ergänzung des Betriebsstoffes eine kurze Landung in Paris vornehmen.

Die beiden Ozeanflieger Chamberlin und Levine sind am Donnerstag um 4.10 Uhr, von Basel kommend, auf dem Pariser Flugplatz Le Bourget gelandet.

Der Bataviaflug geclückt.

Das Fokkerflugzeug der Holländischen Luftschiffahrtsgesellschaft mit dem Millionär van Dieer-Vaak an Bord hat den Flug Amsterdam-Batavia glücklich vollendet. Das Flugzeug kam am Donnerstag morgen um 5 Uhr in Batavia an. Es hat die Strecke von 16 000 Kilometer in 13 Reisetagen zurückgelegt. Die Zahl der eigentlichen Flugstunden beträgt 86. Nach 5 Tagen Aufenthalt in Batavia will das Flugzeug die Rückfahrt nach London antreten.

Ein dänisches Flugzeug abgestürzt.

Das dänische Militärflugzeug ließ in letzter Zeit Geschwindigkeitsuntersuchungen in der Luft anstellen, da sich die Flugzeugunglücke, und zwar mit Fokkermaschinen, häuften. Als ein Leutnant am Donnerstag mittag in 2000 Meter Höhe mit einer Geschwindigkeit von 350 Kilometer flog, lösten sich erst Leitwandteile und dann Holzstücke von den Flügeln, die sich plötzlich nach oben bogen und brachen. Der nicht ganz unvorbereitete Flieger rettete sich durch Fallschirmabsprung, während das Flugzeug dicht an der Küste ins Meer stürzte. Das Flugzeug kostete den Anschaffungspreis von 60 000 dänischen Kronen.

Der Raubmord im Expresszug.

Im Expresszuge Cherbourg-Paris wurde bei der Ankunft die Leiche des französischen Oberleutnants Sauballe mit von mehreren Raubüberfällen zertrümmertem Schädel aufgefunden. Da eine Waffe bei dem Toten nicht gefunden wurde, lag die Annahme nahe, daß Sauballe einem Verbrechen zum Opfer gefallen war. Passagiere des Zuges gaben bei ihrer Vernehmung zu Protokoll, daß sie bei Vernay einen mit einer Pistole bewaffneten Mann aus dem Zuge hätten springen gesehen, der beim Absprung schwer verletzt auf dem Bahndamm liegende einen halben Stunde stellte man fest, daß der in Issy niederge-

Bernay in der Person des 23jährigen Zeichners Pollain aus Bizeux ermittelt, der bei seiner Vernehmung nach anfänglichem Beugnen dann auch bald den Mord eingestand. Das Geständnis selbst ist Pollain durch eine Ueberrumpfung abgenommen. Als man ihm vorhielt, daß er der Angreifer des Verwundeten sei, den man im Zuge gefunden habe, fragte er: „Ist er nur verwundet?“ und hatte damit ein Geständnis abgelegt. Pollain verbollständigte dann seine Angaben. Er hatte aus der Kasse seines Vereins in Bizeux, dessen Sekretär er war, die Summe von 900 Frank für sich verwendet. Da er in den nächsten Tagen Rechnung ablegen mußte, beschloß er, sich das Geld unter allen Umständen zu verschaffen. Als geeignetes Mittel wählte er den Plan, einen Reisenden im Zuge zu überfallen. Das Verhör hat weiter ergeben, daß Pollain auch der Mörder eines vor etwa zwei Wochen in der Nähe von Bizeux ermordet aufgefundenen Chauffeurs ist.

Klärung der Steglitzer Schülertagödie.

Die Ermittlungen der Berliner Kriminalpolizei haben in die Primanertragödie infolgedessen eine Klärung gebracht, daß der überlebende Oberrealschüler Kranz als der eigentliche Antistif der Tat festgestellt wurde. Während des Bechgelages mit Günter Scheller scheint der Plan gereift zu sein, alle aus dem Leben scheiden zu lassen. Bei Kranz wurde ein Abschiedsbrief gefunden, in dem er sich selbst als Mörder und Selbstmörder bezeichnet und in dem es heißt: „Günter wird Hans Stephan erschießen, dann erschleße ich Günter, seine Schwester und mich.“ Auch die Waffe scheint von Kranz zu stammen.

Sohn gegen Vater.

Im Harburger Mordprozeß Straffer wurde am Donnerstag unter andern Zeugen der überlebende Sohn Egon des Angeklagten vernommen, und zwar in Abwesenheit des Vaters und der Verwandten der Mutter. Von dem Tode der Mutter weiß er nur, daß der Vater ihm damals gesagt habe, die Mutter sei plötzlich gestorben. Beim Tode des Bruders sei er plötzlich erwacht, als ein Schuß ertönte. Der Vater habe unter der Kammertür gestanden. Der Bruder habe nach dem Doktor gerufen. Ehe er wegging, habe der Vater ihm gesagt: „Du brauchst nichts davon zu sagen, daß ich schon in der Kammer war.“ An diese Worte des Vaters hat sich der Junge allerdings erst später erinnert.

Selbstmord mit Chloroform.

Großes Aufsehen erregte in London die Nachricht von dem Selbstmord James Whites, eines der erfolgreichsten Finanzleute Englands. White hat seinem Leben auf seinem Landbesitz Northill bei Swindon durch eine zu starke Dosis Chloroform ein Ende gemacht. Der Grund soll finanzielle Mißerfolge gewesen sein. Die Nachricht von seinem Tode hat den Sturz einer Reihe wichtiger Papiere an der Londoner Börse zur Folge gehabt. White hat eine überaus romantische Laufbahn hinter sich. Er begann als Maurer und hat es dann, durch den Zufall begünstigt, zu einem der einflussreichsten Finanzleute der Londoner City gebracht.

Schilda in der Eifel.

Einen ungläublichen Schildbürgerstreich hat sich die staatliche Oberförsterei Gmund in der Eifel geleistet. Sie hat drei Tage lang planmäßig durch acht bis zehn Mann auf Kosten des Staates die unmittelbar vor der Reise stehende Himbeer-ernte vernichten lassen, anscheinend, weil durch die Himbeerpflückung die Gefahr der Beschädigung der Kulturen gegeben ist. Die Himbeerernte ist für die ganze Gegend von großer wirtschaftlicher Bedeutung. Allein im Gebiet der Oberförsterei Gmund werden jährlich durchschnittlich 50 Tonnen Himbeeren geerntet. Seit Menschengedenken ist die Himbeerernte ohne jede Einschränkung seitens der Staatsförsterei gestattet worden. Zum ersten Male in diesem Jahre wird die Ernte planmäßig vor der Reife vernichtet. Der Bevölkerung hat sich über dieses Vorgehen eine große Erregung bemächtigt. Der Gemeinderat in Heimbach hat telegraphisch Beschwerde bei den zuständigen Stellen eingelegt. Der preussische Landwirtschaftsminister Dr. Steiger ist auf diese Mißstände aufmerksam gemacht worden, der eine sofortige Untersuchung eingeleitet hat. Daraufhin hat der badener Regierungspräsident Dr. Krombach die Antwortung ergehen lassen, die Vernichtung der Himbeerernte sofort einzustellen.

Der Fall Gschinger.

Wie aus Mährisch-Odrau gemeldet wird, gab am Donnerstag der Bruder der von ihrem Mann erschossenen Frau Gschinger eine ganz andre Darstellung von der Mordaffäre, als sie bisher erschienen ist. Danach sei es der Mann gewesen, der seine Frau mißhandelt und grundlos mit Eifersucht gequält hätte. Er habe sie ständig durch Detektive beobachtet lassen und kam sogar auf die Idee, eine Blutprobe an seinem Kinde vornehmen zu lassen, da er sich einbildete, das Kind sei nicht von ihm. Der Bruder teilte noch mit, daß seine Schwester dem Prozeß Grofawescu nicht beigewohnt habe, er glaube nicht, daß die Grofawescu-Affäre auf sie eingewirkt hat.

260 Arbeiter an Fleischvergiftung erkrankt.

Von den an der Straßentreppe Junsbrud-Gall mit Kabellegen beschäftigten 260 Arbeitern sind am Mittwoch nach dem Mittagessen aus der Gemeinschaftsküche, das aus gehacktem Fleisch und Kartoffelsalat bestand, nahezu sämtliche Arbeiter an Uebelkeit und Magenbeschwerden sowie an Erbrechen und Durchfall erkrankt. Viele von ihnen sanken an der Arbeitsstelle bewußtlos nieder. Es mußten insgesamt 44 Arbeiter, die besonders schwer erkrankt waren, in das Spital nach Gall gebracht werden. Viele Arbeiter befinden sich außerdem noch in Privatpflege. Am Donnerstag früh hat sich der Zustand der im Spital befindlichen Arbeiter zum größten Teile gebessert. Die Untersuchung ist im Gange. Die gesund gebliebenen Arbeiter betankelten gegen den Menageliter Demonstrationen.

Schwere Ueberschwemmungen in Norwegen.

Die Ueberschwemmungen, die der Regen und die Schneeschmelze in Telemarken und andern Teilen des Landes verursacht hatten, nehmen katastrophalen Charakter an. Große Fabriken sind durch das Hochwasser stillgelegt worden. Viele Häuser mußten geräumt werden. Fünf Arbeiter sind durch einen Erdbeben verunglückt worden und umgekommen.

Für 50 Pf. ein Landhaus mit Stallung und lebendem Inventar. Die große Wochenslotterie der G. D. A. bringt für dieses Jahr eine große Auswahl von erstklassigen Gewinnen. Für 50 Pf. kann man glücklicher Autobesitzer werden. Es kommen 22 086 Gewinne zur Auspielung, darunter obenverwähntes Landhaus, zwei Autos, Motorräder, eine komplette Wohnungseinrichtung, ein Motorboot usw. Es dürfte ratsam sein, sich schon jetzt mit Losen einzudecken. Näheres siehe heutiges Inserat.

Saison **Ausverkauf bei** Julius **Wertheimer** vom 1. bis 14. Juli **Magdeburg**

20 Prozent Rabatt

auf die geleistete Anzahlung werden dem Bezahler dieses Interzess in allen weiteren Abrechnungen sofort gutgeschrieben.

Auf Teilzahlung

Herren-Anzüge, Regenmäntel, Windjacken, Hosen, Damen-Kleider, Mäntel, Kostüme und Strickjacken
Ein Fünftel Anzahlung, Rest in 6 Monaten

Möbel

Schlafzimmer Anzahlung von
Speisezimmer 100,- M. an
Wohnzimmer
Moderne Anzahlung von
Küchen 25,- M. an

Einzelmöbel

Schänke, Vertikos, Bettstellen u. Matr., Stahlrohrbetten, Chaiselongues, Divans, Tische, Stühle, Rohrmöbel
Anzahlung von 5,- M. an

Biener & Chusid

Himmelreichstraße 23, 1. Etage
Kredit nach auswärts.

Unser Saison-Ausverkauf hat begonnen!

Ohne viele Worte einige Beispiele:


- Sakko-Anzüge von 19.00 M. an
- Jünglings-Anzüge von 12.00 M. an
- Sportanzüge von 18.00 M. an
- Gummimäntel von 12.00 M. an
- Herren-Hosen von 3.00 M. an
- Covercoats und Marengo-Paletots . . . 36.00 M.

Hochsommerkleidung, Windjacken und Berufskleidung enorm billig.

Konfektionshaus

Deutsche Herrenmoden

Breiter Weg 136 Magdeburg Breiter Weg 136
Gegenüber dem Haltswegeplatz. Gegenüber dem Haltswegeplatz.



GUMMI-BADEKAPPEN
von 30 Pf. an
Hugo Nehab
Johannisbergstr. 2

Verfilmte Buchwerke!

Bereiten Sie sich die Filme unergreifliche Stunden, so schaffen Sie sich die Bücher, die als Manuskriptunterlagen dienen, an.

Wir haben vorrätig:

- Die Weber** Schauspiel aus den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, von Gerhart Hauptmann. M. 1.80
- Mensch unter Menschen (Die Elenden)** Roman von Victor Hugo. Leinenrücken M. 1.50
- Die Kreuzersonate** Eine Erzählung von Leo Tolstoj. Leinenrücken M. 1.50
- Hotel Stadt Lemberg** Roman von Ludwig Bittor. 2,-
- Panzerkreuzer Potemkin** Der Patrolier-aufstand von Odessa. M. 1.-
- Dagfin, der Schneeschuhläufer** Ein spannender Gegenwartsroman, von Werner Scheff. Leinenband M. 5.-
- Casanovas Abenteuer** Leinenrücken M. 1.50
- Der 9. Januar** 3. Film „Der schwarze Sonntag“ in St. Petersburg am 9. Januar 1905 von Maxim Gorki. Mit 7 Bild. Geb. M. 1.00
- Metropolis** Ein Zukunftsroman von Thea von Harbou. M. 2.00 und 5.50
- Ben Hur** Eine Erzählung aus der Zeit Christi, von Lewis Wallace. M. 1.50, 1.85 und 3.00
- Glanz und Elend der Kurtisanen** Roman von Balzac. Leinenrücken M. 5.00

Bequeme Teilzahlungen!

Buchhandlung Volksstimme

Magdeburg, Große Münzstraße 3.
Von 1 bis 3 Uhr, außer Sonntags, geschlossen.

Romane
in jeder Preislage empfehl.
Hochbed. Volksstimme

Nähmaschinen, wenn a nicht nab., faun Eders, Eichlertr. 23.
DOKTOR heilt Bettwässen der Kinder
Schreiben Sie Dr. Karol. Nantis (Frankreich).



WAS IST TEATRO DEI PICCOLI?
Das größte, schönste, berühmteste Marionetten-Theater der Welt. Die wertvollste Ergänzung der Menschenbühne

WAS BRINGT TEATRO DEI PICCOLI?
Oper, Operetten, Valetés in höchster Besetzung, in letzter technischer Vollendung

WO SPIELT TEATRO DEI PICCOLI?
in der Magdeburger Stadthalle

WANN SPIELT TEATRO DEI PICCOLI?
Täglich 4 Uhr nachm. und 8 Uhr abends

WER BESUCHT TEATRO DEI PICCOLI?
Alt und Jung, ganz Magdeburg

WAS KOSTET TEATRO DEI PICCOLI?
Nachmittags: Mark 1.50, 1.00, 0.75, 0.50
Abends: Mark 3.00, 2.00, 1.00, 0.75

Unsere Riesenlager

in anten und gediegenen Möbeln legen uns in den Stand, trotz Preis-erhöhung noch zu alten Preisen anzubieten.

- Speisezimmer echt eiche, komplett . . . von M. 525 an
- Herrenzimmer echt eiche, komplett . . . von M. 450 an
- Schlafzimmer echt eiche, komplett. . . 650 an
- Küchen naturlasiert modernste Modelle, kompl. v. M. 210 an

Für einwandfreie Qualität wird garantiert
Beschäftigen Sie bitte unverzüglich unsere große Ausstellung.

Jürgens & Co.

altes Zeughaus Eingang Complatz.

Café Hohenzollern

Am Dienstag den 5. Juli, von vorm. 10 Uhr an öffentl. meistbietender Verkauf
der Restbestände. — Es kommen zum Verkauf: Gardinen, Vorhänge, ein Billard, Silbergeschloß, eine Krone, Glaskleber und diverse andere Gegenstände.

1845 Der Auktionator.

In dieser Woche preiswert
Rehblättler, Rehkochfleisch, plumowette.
la. gepökelte Gänsekenteln Stück 1.20 M.
la. fetter Röhmer
Versandhaus E. Wieprecht
Schwibbogen 4. Fernsprecher 567.

Ämliche Bekanntmachungen

- Die nachbezeichneten Personen sind nach erfolgter Beilegung ihrer Wahl bzw. Wiederwahl als Schiedsmänner resp. Schiedsmannsstellvertreter auf eine jährliche Amtsperiode verpflichtet worden.
- a) Durch das Präsidium des Landgerichts zu Magdeburg.
 1. Landwirt Wilh. Vordahl junior Bülkingen, zum Schiedsmann des 3. Bezirks ab 3. Juni 1927.
 2. Postagent Heinrich König Hundsburg, zum Schiedsmann des 6. Bezirks ab 30. Juni 1927.
 3. Böttchermester Friedrich Gaban. Hundsbura, zum Schiedsmann-Stellvertreter des 6. Bezirks, ab 6. Mai 1927.
 4. Schmiedemeister Ferdinand Hoffe. Gilsleben, zum Schiedsmann des 9. Bezirks, ab 2. Mai 1927.
 5. Dreher Franz Behrends, Gilsleben, zum Schiedsmann des 17. Bezirks, ab 2. Juni 1927.
 - b) Durch das Präsidium des Landgerichts zu Gerndorf.
 1. Metzger Heinrich Hoffstein. Weendorf, zum Schiedsmann des 17. Bezirks, ab 26. Mai 1927.
 2. Vater Erich Pfan, Weendorf, zum Schiedsmann-Stellvertreter des 17. Bezirks, ab 26. Mai 1927.
- Neu habend sieben, den 28. Juni 1927.
Der Vorsitzende des Kreis-Amtsgerichts.
Lucas 1742
- Bekanntmachung.**
Am 6. Juli d. J. findet hierelbst Hindwieg- und Schweinemarkt hat.
Tangermünde, den 27. Juni 1927.
Der Magistrat. 130

Sonnenfürsorge Bad Gatzelmen
Jeden ersten Dienstag im Monat, nachmittags 3 Uhr, Sprachstunde im hiesigen Krankenhaus mündlich.
Der Magistrat. 137



Wie lieblich wirkt ein Gesicht

wenn es von vollem, seiden-glänzenden Haar umrahmt wird. Solch schönes Haar ist der Erfolg regelmäßiger Kopfwäsche mit dem unübertroffenen „Schwarzkopf-Schaumpon“

Schaumpon mit dem schwarzen Kopf

Padern Sie in der Zwischenzeit öfters Ihr Haar mit dem neuen „Schwarzkopf-Trocken-Schaumpon“, der Haarwäsche ohne Wasser! In 3 Minuten ist Ihr Haar wieder locker und duftig!

Stadtheater
Sonntags, 2. Juli
Auf. 7 1/2. Ende 10 1/2
Lezte Anrechts-Auf-führung
Napoleon
oder
Die hundert Tage
Drama von Grabbe
Sonntag, 2. Juli, nachm. 7 1/2 Uhr
Sonderreit f. d. Volkssb.
Napoleon
Auf. 8 1/2. Ende 10 1/2
Außer Anrecht!
Lezte Vorstellung in dieser Spielzeit
Wiederum ermäßigte Preise!
Die Fledermaus
Operette v. F. Strauß
Wilhelm-Theater
Sonntags, 2. Juli, 8 1/2 Uhr
Vorh. f. d. Volkssb. (12)
Doktor u. Apotheker

Konsum- u. Spargenossenschaft für Gommern
u. Umg. — E. G. m. b. H. — in Gommern.
Am Sonntag den 10. Juli, nachm. 3 Uhr, im Gasthof zur Sonne in Gommern
Halbjährliche Generalversammlung
wozu alle Mitglieder eingeladen werden.
Tagesordnung:
1. Bericht über das Halbjahr vom 1. Oktober 1926 bis 1. April 1927
2. Bericht vom Unterverbandstag in Magdeburg
3. Wahl von drei Aufsichtsratsmitgliedern
4. Beschlußfassung über die Höhe der anzunehmenden Sparteilagen
5. Geschäftliches.
Der Aufsichtsrat.
F. A. Otto Senfel, Vorsitzender

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands
Gau 2, Magdeburg.
Achtung, Siegelarbeiter!
Am Sonntag den 3. Juli, vormittags 10 Uhr, findet in Loburg (Nietzschpark) eine
Versammlung
für Siegelarbeiter statt.
Tagesordnung: Lohn- und Arbeitsbedingungen der Siegelarbeiter. Jeder Siegelarbeiter von Loburg und Umgebung ist zu der Versammlung eingeladen.
2029 Der Gauvorstand.

Glasballons
ohne Korzhülle in allen Größen außerordentlich preiswert abzugeben.
Vogel & Co., A.-G.
Braunschweigstr. 2.

Neue Bestelle mit Motor- u. Fahrradzubehör, Reparaturwerkstätten
Abel Großkopf, Große Mühl.straße 18.

Fahrräder, Motor- u. Fahrradzubehör, Reparaturwerkstätten
Abel Großkopf, Große Mühl.straße 18.

Städtisches Arbeitsamt
(Offizi. Arbeitsnachweis)
Geücht werden:
Bermetz-Stelle für Metallindustrie:
Zücht. ältere Klempner, Gelblieber (am Schraubstock, ältere Anferwidler, ältere Fuhrkollatur, Maschinenformer).
Bermittlung kostenlos
Ausweispaß mibring
Nietzschpark 18

Suche 10 Frauen
f. Kartoffelroben
Heinrichs, 126
Nietzschpark 4a.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teil-nahme und Kranzsenden bei der Beerdigung uners. lieben Enkelkinder lagen allen Verwandten und Bekannten sowie den Mitbewohnern des hiesigen Wälder Strake 27, dem Vorstand und der Verwaltung der Aitien-Brauerei und den Kameraden des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold uners. herzlichsten Dank. Besondere Dank Herrn Pastor Witt für die trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe.

Wwe. Johanne Deulcke
nebst Kindern.

Dankfagung.
Für die zahlreiche Beweigung bei der Beerdigung uners. lieben Vaters lagen wir hiermit allen uners. lieben Verwandten und Bekannten, dem Generalverband der Frauen und Arbeiter Deutschlands, dem Erlan. Sparverband, dem Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold uners. herzlichsten Dank. Besondere Dank Herrn Dr. Köllin für die trostreichen Worte am Grabe uners. herzlichsten Dank
1927
Gechwitter Rahl.

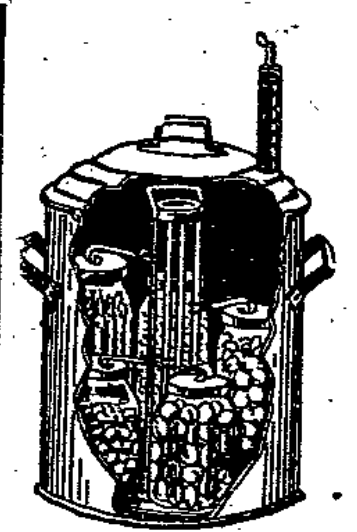
Sieben ist erschienen:
Protokoll vom sozialdemo-kratistischen Parteitag in Kiel
am 21. bis 27. Mai 1927
nebst Protokoll der Frauenkonferenz.
Brochüert 2.60 Mark.
Gebunden 3.60 Mark.
Zu beziehen durch
Buchhandlung Volksstimme.



Saison-Ausverkauf

Hier einige Beispiele, wie billig wir verkaufen

- 6 Alpaka-Kaffeelöffel . . . 95 J
- 1 Mop-Besen 3.00
- 1 Fruchtpresse 9.50
- 1 Kaffee-Service 1.95
- 1 Steigleiter 6 Stufen . 5.70
- 1 Küchengerät für 2 Personen . 14.50
- 1 Kaffeekanne 2 Liter . . 95 J
- 1 Teigschüssel 95 J



Einkoch-Apparat komplett 5.50

- 6 Bierbecher mit Goldrand . 95 J
- 1 Alumin.-Topf mit Deckel 22 cm . 95 J
- 1 Rinderroller 95 J
- 1 Aermelbrett 95 J
- 6 Wassergläser 50 J
- 6 Tassen mit Goldrand . . 1.95
- 1 Aluminium Suppenkelle . 10 J
- 1 Emaille-Waschbecken . . 95 J

Kaufhaus Karliner

Große Diesdorfer Straße 29/30



Lest die „Frauenwelt“

Fabelhaft Unerhört Sensationell

Es gibt keine Worte um die billigen Preise meiner guten Qualitäten in Häuten, Mützen und Herren-Artikeln während des Saison-Ausverkaufs richtig zu kennzeichnen. Beginn Freitag 1. Juli. S. Karpe, Breiter Weg 14.

Gardelegen. Geschäftseröffnung. Gardelegen.
Den geehrten Einwohnern von Gardelegen und Umgegend zur Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage ein **Zigarrengeschäft Kaiserstraße, 12** eröffnet habe. Durch langjährige Fachkenntnis bin ich in der Lage, nur erstklassige Fabrikate zum Verkauf zu bringen. Haben ich bitte, mein junges Un. ernehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne hochachtungsvoll
Zigarrenhaus Stendaler Tor
Jug.-H. Karl.
Günstiger Einkauf für Bierverkauf zu Fabrikpreisen

Bilder als Geschenke!
Wir haben eine große Auswahl **Buchhandlung Volksstimme.**

Butter billiger!

Ich ermäßigte meine Preise wie folgt:
Völkers Schnabelweide-Grasbutter
die Marke der Feinschmecker,
hocharomatisch Pfund **1.90**
Feinste frische deutsche
Molkerei-Grasbutter Pfund **1.70**

Nicht zu übertreffende Qualitäten!

A. H. Völker

Butterhandlungen

- | | | |
|------------------------|--|---------------------|
| 12 Verkaufsstellen. | Erstes Butterspezialgeschäft Magdeburgs. | Gründungsjahr 1887. |
| Jahnstraße 5 | Breiter Weg 232 | Hörnemannstraße 62 |
| Jahnstraße 21 | Schönebecker Straße 41 | Alter Markt 3,4 |
| Gustav-Adolf-Straße 39 | Halbesauer Straße 41 | Erckensplatz 6 |
| Günzauerstraße 9/10 | Ottenstraße 49a | Breiter Weg 93 |

Weniges genügt, um Vieles zu erwerben.

Berücksichtigen Sie den Saison-

Ausverkauf

vom 2. bis 16. Juli

Es bietet sich eine selten günstige Kaufgelegenheit für **Qualitätsware** zu außerordentlich billigen Preisen. **Großzügiger Preisnachlaß.**

Herren-Sport- und Straßen-Anzüge

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V	Serie VI
18.50	23.-	29.-	37.-	47.-	57.-

Sommer-Mäntel
17.50 27.00 37.00 47.00 57.00

Gummi- u. Loden-Mäntel
11.50 17.50 25.00 27.00

Knaben- und Burschen-Anzüge entsprechend billiger.
Sämtliche Sommer-Kleidung (Lüster und Leinen) zu **Räumungspreisen.**
Kleidung für korpulente Herren.

Ehrenfried Finke

An der Katharinenkirche **Breiter Weg 125/126** An der Katharinenkirche

Burg-Feuerwerkskörper
Fackeln, Sumpfener,
Isoliert vom Lager steierbar empfohlen
Flora-Drogerie
Prof. Dr. Erik Köhlig:
Das Problem einer nationalen Kultur.
Drei Vorträge des bekannt. Schriftstellers
Preis 1.40 M.
Buchhandlung Volksstimme
Gr. Mühlstraße 3.

- 1a. neue Maatjes Stück **15** Pfg.
 - Kartoffeln neue neapolitanische Pfd. **19** Pfg.
 - Harte Dauerwurst**
 - Hofsteiner Zerkelatwurst Pfd. **2.20**
 - Hofsteiner Zerkelatwurst im Fettdarm I Pfd. **3.00**
 - Braunschweiger Schladwurst I Pfd. **3.40**
 - Thüringer Bratwurst Pfd. **2.00**
 - Feinste Salami mit Knoblauch Pfd. **2.60**
 - Polnische Wurst in kleinen Enden Pfd. **2.00**
 - Echte Rügenwälder Teewurst Pfd. **2.60**
- Sämtlich allerfeinste Qualitäten. — Lieferung frei Haus.

Reinhold Protze

Alter Markt. Halberstädter Str. 122c. Hofenstr. 3.

I. Etage
Auf Teilzahlung
Damen-Mäntel u. Kleider
in Seide, Spitze etc. in Vell., Musselin etc.
Sportjacken, Pullover Westen
Herren-Anzüge
Essenz für Maßarbeit
Anzugsanzug, Windjacken
Kreaser-Lochreife
Anzug
Jünglings-Anzüge
in Seide und Sportform.
Knaben-Anzüge
zu niedrigsten Preisen!
Sieverling
17 Jakobstrasse 17
I. Etage

4 BÜCHER
UND 19 ILLUSTR. HEFTE
BEI NUR 1. BEITRAG

Erfahrung erfolgt post- und verpackungsfrei an Abnehmer. Inhalt und Ausstattung muster-gültig. Preis fast um die Hälfte billiger als im freien Handel. Preis Wert der Bände.

Erzählen sind:

1. WENDEL: Karikatur.
2. NIXO: Sühne.
3. ZECH: Arme Johanna.
4. FRANCE: Das Land der Sehnsucht.
5. GORKI: Der Sohn der Nonne.
6. WOLFF: Die Arbeitswelt d. Technik.
7. WOLF: Kreatur.
8. FRANCE-HARRAR: Tier u. Liebe.
9. STOLZE: Angela.
10. HORN: Die Dämonen.
11. WENDEL: Das Schellengeläut.
12. BARTHEL: Der Putsch.
13. KIRCHHEISEN: Die Bastille.

Ich erkläre meinen Beitritt zum Bücherkreis (Monatsbeitrag 1 Mk.) und wünsche neben der allmonatlichen Zusendung der illustrierten Zeitschrift laut Ankündigung ohne jede Berechnung Band Nr.

Es können mehrere Bände gegen Erhöhung der Monats-Zahlung von je 1 Mk. bezogen werden.

Mk. _____ liegt bei, folgt per Post.

Name: _____

Wohnort: _____

Beitritts-erklärungen nimmt entgegen:
Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg, Große Münzstraße 3.

Nachrichten aus der Provinz

Versammlung des Spartakus- und Giroverbandes

Die sozialdemokratischen Teilnehmer zu der am 7. Juli stattfindenden Versammlung des Spartakus- und Giroverbandes der Provinz Sachsen...

Mit Parteigrüß

Provinzialausschuß für Kommunalpolitik.

H. A. Gustav Feil.

Warnung für landwirtschaftliche Unternehmer

In einem bei der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für die Provinz Sachsen...

Wie die Unterjochung ergab, war das auf der rechten Seite der Strohpreßse herausragende 35 Zentimeter lange Ende...

Das Reichsschulgesetz

Die Wahrscheinlichkeit ist einmal wieder sehr groß, daß wir ein Reichsschulgesetz bekommen...

Wer fordert das Reichsschulgesetz? Die Kirchen. Warum? Sie wollen damit

die sozialistische Einheitschule

unmöglich machen, sie wollen kirchliche Standeschulen einrichten, mit denen sie auf Kosten des Staates ein Geschäft machen können...

Das kommende Reichsschulgesetz wird uns nun nichts weiter bringen als die Ausführungsbestimmungen für § 146,2 der Reichsverfassung...

Was können wir gegen diese Auslieferung der Schulen an die Kirchen tun? Überall muß die Arbeiterschaft aufgeklärt werden...

Die ältesten und erfolgreichsten Ackerbauer

Der Fremde, der China verehrt, empfindet immer wieder Bewunderung beim Studium der Geräte und der Verfahren, welche die ältesten Ackerbauer der Welt durch jahrhundertelange Anstrengungen und Erfahrungen ausgebildet haben...

Es gibt für alle Nationen eine Frage von größter industrieller und sozialer Bedeutung, zu wissen, wie China, Korea und Japan eine so dichte Bevölkerung ernähren können...

Erzielung von zwei oder mehr Ernten

während ein und derselben Vegetationsperiode. Natürlich sind nicht in allen Teilen des Nischenreiches die Verhältnisse dieselben...

auführen, sondern daß sie dieses protestantische Christentum bebaupt unterdrückt und an dessen Stelle das in jeder Beziehung reaktionäre Dogma, den bürgerlichen Kirchenbefehl setzt.

Um dieser Gefahr zu entgehen, sind die Genossen in den verschiedensten Teilen des Reiches dazu übergegangen, weltliche Schulen zu gründen.

Sie fordern nicht den Kirchenaustritt der Eltern, lehnen aber beaupt jede Zusammenarbeit mit den Kirchen ab. Religion ist ihnen Privatsache, aber nicht die Machtpolitik der Kirchen in der Schule und nicht die Freiheit der Wissenschaft...

Wenn wir das nicht erreichen, so nehmen wir den Kampf gegen die konfessionelle Schule auf dem Wege der Abstimmung auf. Wir fordern dann, daß nicht nur wie bisher die weltlichen, sondern auch die kirchlichen Schulen beantragt werden müssen.

Das Letztere wird wohl wahrscheinlich der Fall werden. Arbeiterkern, werdet euch dann der geschichtlichen Bedeutung dieses Augenblicks bewußt. Scheut die kleine Mühe nicht, eure Unterschrift unter das Antragsformular zu setzen...

Kreis Wanzleben Groß-Osternleben

Aus der Gemeindeverwaltung. Vor einigen Tagen schrieben wir, daß der Gemeindevorsteher Genosse Heine, um den unerhörten Verleumdungen und Verdächtigungen vor rechts und links die Spitze abzubringen...

Kreis Jerichow 1

Der letzte Appell.

Wegelagerer aus Arensdorf friedlich dahinschreitende Kameraden des Reichsbanners überfallen, einen Reichsbannerkameraden erschossen und 10 andre erheblich verwundet. Ein Sturm der Entrüstung geht durch die Reihen der Republikaner gegen die immer frecher auftretende Reaktion...

Es ist aber auch notwendig, daß sich alle Republikaner noch feister zusammenschließen. Mitglieder des Reichsbanners und die republikanische Bevölkerung beteiligt auch alle am Kreistreifen des Reichsbanners am Sonnabend und Sonntag in Burg. Die Mitglieder versammeln sich am Sonnabend 20 1/2 Uhr im Schützenhausgarten...

Loburg

Wichtig für Ziegeleiarbeiter ist die Versammlung am Sonntag den 3. Juli. Die Lohn- und Arbeitsbedingungen sind in den Ziegeleien von Loburg und Umgegend irarung ired der hohen Steinpreise...

Kreis Wolmirstedt

Wolmirstedt

Der Film vom Parteitag läuft am Freitag und Sonnabend neben andern erstklassigen Filmen im Schauspieltheater „Stadt Prag“...

Kreis Neuhalbensleben

Althaldensleben

Reichsbund der Kriegsbeschädigten. Die Monatsversammlung findet am Sonnabend den 2. Juli wegen des großen Sängerfestes nicht statt. Dafür ist am Sonnabend den 9. Juli eine außerordentliche Generalversammlung...

Kreis Calbe

Stahfurt

Zum Kreisparteitag nach Barby am Sonntag finden sich alle Genossinnen und Genossen vormittags 9 Uhr am Armenhausplatz zur Abfahrt ein. Ein Auto mit Anhänger steht bereit...

Die Parteijubilare treffen sich zur Abfahrt nach Barby am Sonnabend den 2. Juli, 17.37 Uhr, am Bahnhof. Festabzeichen werden dort empfangen.

Republikaner, schickt eure schulentlassenen Kinder in die Reichsbannerjugend zur Erleichterung und Heranbildung als republikanische Staatsbürger. Jeden Mittwoch abends von 19 Uhr und Sonntag vormittags von 10 Uhr an im Leopoldshaller Volkspark Training der Sportler und anderweitige Unterhaltung der Jugend.

Magendorf

Ein Genossenschaftsfest veranstaltet am Sonnabend, des 2. Juli die Konsum- und Spargenossenschaft für Calbe im Frideschen Lokal von 20 Uhr an. Während des Konzerts gibt es Kaffee und Kuchen. Die Freie Turnererschaft und der Arbeitergesangverein...

Am Kreisparteitag am Sonntag beteiligt sich unsere Ortsgruppe. Unsere alten Parteibekannteren müssen schon am Sonnabend abend um 17.29 Uhr ab Förderstedt über Büsten fahren. Radfahrer fahren am Sonntag mittag 12 Uhr von Frides Lokal ab.

Der Arbeitergesangverein vornwärts begehrt, am Sonntag den 3. Juli sein Sommerfest. Arbeiter, beachtet nicht das Landwehrfest, sondern unterstützt die freie Arbeiterbewegung.

Sinein in die Volksfürsorge, die gemeinlich-genossenschaftliche Versicherungsgesellschaft, muß das Losungswort des arbeitenden Proletariats sein. Werft alle privatkapitalistischen Versicherungen beiseite, weilt deren Vertreter ab, unterstützt eure eigenen Unternehmungen, die Volksfürsorge und die Feuerversicherung Eigenhilfe. Anmeldungen werden vom Vertrauensmann Genossen Richard Höppner, Grabenstraße 189, entgegengenommen.

Förderstedt

Zur Fahrt nach Barby zum Kreisparteitag versammeln sich die Teilnehmer um 10.15 Uhr in der „Linde“. Das Auto fährt pünktlich 10.30 Uhr. Fahrgeleit 1 Mark, es ist vor der Abfahrt zu entrichten. Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht.

Bei dem Unwetter am Dienstag nachmittag, welches sehr großen Schaden angerichtet hat, zeigte sich die Notwendigkeit der Ausbesserung der untern Hälfte der Magdeburg-Leipziger Straße. Teilweise liefen die Wassermengen vom Fahrdamm auf den Bürgersteig, da dieser tiefer liegt als der Fahrdamm.

Groß-Mühlungen

Parteiversammlung. Der Besuch konnte noch besser sein; vor allem müssen sich die männlichen Mitglieder mehr an den Versammlungen beteiligen. Genossin Viktor (Magdeburg) gab einen eingehenden Bericht über den Kreisparteitag, die Frauenkonferenz und die Tagung der Arbeitermohlfahrt. Die kommenden Wahlen müssen uns bei Ausnutzung aller Kräfte einen entscheidenden Schritt vornwärtsbringen auf dem Wege zum sozialistischen Staate.

Der Konsumverein Calbe und Umgegend veranstaltet am Sonnabend um 20 Uhr in seinem besondern dazu geschmückten Saale einen Festabend aus Anlaß des internationalen Genossenschaftstages. Der Eintrittspreis beträgt nur 50 Pfennig. Dafür erhält jedes Mitglied Kaffee und Kuchen. Das Gesangsquartett der Bernburger Arbeiterjünger wird durch den Vortrag mehrerer Lieder den Abend verschönern. Am Sonntag findet für die Kinder der Genossenschaftsmitglieder ein Kinderfest statt, zu dem 20 Pf. pro Kind erhoben werden.

Bad Salzmen

Die staatliche Polizei hat ihren Einzug gehalten. Die Diensträume sind nach wie vor in dem von der früheren kommunalen Polizei eingenommenen Zimmer Nr. 12. Leute, die das

spricht. Andre pflanzen irldändische Kartoffeln, ernten diese zeitig, pflanzen danach Radishesen und dann Kohl und kommen auf diese Weise zu einer Ausbeute von 203 Golddollar je Acre. In Schanung baut man Weizen oder Korn als Winterjaat, die im zeitigen Frühjahr geerntet wird; dann folgt eine zweite Ernte von Ralokang oder Hirse, süßen Kartoffeln, Sojabohnen oder Erdnüssen.

In Süchina erzielt man zwei Reisernten, auf die während des Winters und zu Beginn des Frühjahres eine dritte, bisweilen sogar eine vierte Ernte von Kohl, Raps, Erbsen, Wollen und andern folgt. Im jowohl Boden wie Zeit zu sparen, wird der Reis auf ein kleines Ackerstück gesät, wo man durch starke Düngung und sorgfältige Bodenbearbeitung im Verlauf von 30 bis 50 Tagen auf einem Acker eine Menge junger Pflanzen aufzieht, die für 10 Acker ausreichen. Die neun Acker, die auf diese Weise frei waren, haben während dieser Zeit andre Kulturgewächse getragen; nachdem sie geerntet sind, wird dann der Boden für das Anpflanzen der Reispflanzlinge bestellt.

Neben diesem System der aufeinanderfolgenden Ernten verwendet der Chinese in größtem Umfang das der gleichzeitigen mehrfachen Ernten. Voraussetzung hierfür ist die Anwendung des Reihensystems für alle Bodenkulturen. Es ermöglicht, daß man in den verschiedenen Zeiten Kulturen von ungleichem Alter hat, die also zu verschiedenen Zeiten reifen und geerntet werden. Auf diese Weise erreicht man nicht nur die vollständige Ausnutzung des Bodens und größere Mannigfaltigkeit im Erntergebnis, sondern erzielt auch eine

bessere Verteilung der Landarbeit

auf die einzelnen Abschnitte der Vegetationsperiode. So kann man zum Beispiel auf demselben Acker gleichzeitig reifen Weizen, reife Bohnen und eben gepflanzte Baumwolle setzen.

Dieser Erntewechsel während der gleichen Reifezeit beñht sich in gewisser Weise auch auf die Tierwelt aus. Der Ackerboden ist reich an Regenwürmern, die man gewöhnlich Angewürmer nennt; sie vollbringen eine nützliche Arbeit, indem sie die Erde auflockern und so die Durchlüftung des Bodens erleichtern. Diese Würmer werden bei der Bodenbearbeitung sorgfältig gesammelt, da die Chinesen diesen nützlichen Helfern so wenig wie möglich tödenden wollen. Wenn aber dann die Reispflanzlinge unter

Wasser gesetzt werden, kommen die Würmer in ungläubigen Mengen nach oben. Man holt der Chinese große Scharen von Enten herbei, die sich an den Würmern sattfressen. Mit dem Wasser wiederum, das auf die Reispflanzfelder gepumpt wird, gelangt Fischbrut auf den Acker, die zusammen mit dem Reis aufwächst.

Aus dieser Darstellung läßt sich die unerhörte und für uns fast unbegreifliche Arbeitswilligkeit des Chinesen erkennen. Es hat den Anschein, als ob er mit allem Eifer umgeht, nur nicht mit der menschlichen Arbeit. Eine Getreideart so anzupflanzen, wie es der Chinese mit dem Reis tut, die Erde, die er zu seiner Kompostbereitung verwendet, mehrere Male zu transportieren, seine Ackerfelder so zu bearbeiten, sie zu bepflanzen und zu reinigen, daß sie möglichpflügler aussehen als viele unzer Gartenbeete; all dies ist für ihn eine selbstverständliche Sache. Einfach leben, vielen Händen Arbeit geben und vielen Mündern Speise, das scheint als Motto der chinesischen Lebensweise zu gelten. Man muß eben daran denken, daß große Teile Chinas so außerordentlich dicht bevölkert sind, daß die Aufgabe, für alle diese Menschen Nahrung und Arbeit zu finden, mehr als schwierig ist. China ernährt so seine 400 Millionen Menschen. Von dem ungeheuren Ueberangebot von Arbeitskräften in China kann man sich in Europa keine Vorstellung machen. Massen von Nulls reizen jedes Jahr auf dem Seeweg nach der Mandchurie, um für einen uns unbegreiflich niedrig erscheinenden Tagelohn den reichen mandchurischen Grundbesitzern ihre Dienste anzubieten.

Rechtshaber

Seine Meinung ist die rechte, Wenn er spricht, müßt ihr verstummen. Sonst erklärt er euch für Schlichte Oder nennt euch gar die Dummen.

Leider sind dergleichen Strohhähe keine seltene Erscheinung. Wer nicht taub, der meidet solche Ritter von der eigenen Meinung.

Gras wachsen hören, wußten schon zu berichten, daß die Dienst- räume nach erfolgtem Umzug der Sparkasse in das Aufstiegsgebäude in die von der Sparkasse bisher eigensinnigen Zimmer ver- legt werden. Dem ist jedoch nicht so. In die Sparkassenzimmer wird zu gegebener Zeit die Rasse der städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung, in die Räume der Kammereifache das Hofbahnsamt eingerichtete werden und das bisherige Zimmer des Stadtkammerers Langsam wird der in die städtische Polizei nicht eingetretene Obersekretär Mattusch als Berufsbeamter und Bearbeiter für die städtischen Grundstücks- und Ver- käufe beziehen. Die bisherige Polizeiwache wird Telephonzentrale während des Tages. Die Feueralarmfremde, die von hieraus Lis- her bedient wurde, wird nunmehr nach Zimmer Nr. 12 zur Be- dienung verlegt. Von der bisherigen kommunalen Polizei werden voraussichtlich nur zwei Beamte übernommen. Alle anderen Be- amten müssen in städtische Verwaltungsdienste übernommen werden.

Auf nach Darby zum Kreispartei- fest! Die Beteiligung der Genossinnen und Genossen verspricht eine gute zu werden. Die Frauen der Arbeiterwohlfahrt fahren mit zwei Kamjettren nach Freuden. Radfahrer und Reichsbannerfahrer treffen sich um 12 Uhr im Parteilokal des Gesellschaftshauses. Wer nicht mit der Bahn fahren will, kann mittags mit dem Schönebeder Auto mitfahren.

Schönebed

Aus dem Stadtparlament.

Die Einführung des neuen besoldeten Stadtrats Dr. Kemerz wurde vorgenommen. Das Salzwebern ladet die städtischen Körperschaften zur 700-Jahr-Feier vom 9. bis 11. Juli ein. Der Erste Bürgermeister Dr. Greberus verlas eine lange Erklärung über das Verhältnis Schönebeds zu Bad Salzwebern. (Diese Er- klärung ist der Redaktion im Umfang von 16 großen Schreib- maschinenseiten zugegangen; es ist natürlich unmöglich, unsere Leser darüber zu informieren.)

Für den 8. Bezirk, Ebenau, wird die bisherige Bezirks- vorsteherin, Frau Siegel, wiedergewählt; für den unbesoldeten Stadtrat W u h in Ebenau als Bezirksvorsteher Friedrich H i n z e; für den 6. Bezirk (Wilmersstraße) für den Landwirt Friedrich W u d der Versicherungsagent H e i n e r t. In den Schulausschuss der höheren Schulen werden sämtliche Mitglieder wiedergewählt. Zur Beschaffung von Ehrenpreisen für die Handwerks-, Gewerbe- und Industrie-Anstellung im „Stadtparlament“ schlägt der Magistrat Be- willigung von 200 Mark vor. Der Vorsteher F ä h r l i n g be- antwortet Erhöhung um 400 Mark. Das wurde einstimmig ange- nommen. Der Haushaltsplan für das gemeinsame kommunale Ar- beitsamt stellt sich auf 1 433 200 Mark, wovon Schönebed und Um- gebung 10 400 Mark als Anteil aufbringen, die Stadtgemeinde Schönebed aber allein 5619 Mark zahlen muß.

Ueber die Neuverpflichtung des Brückengeldtarifs ent- spann sich eine lebhafteste Debatte. Ab 1. Juli darf kein Brückengeld für Kraftfahrzeuge mehr erhoben werden. Der Ausfall an Ein- nahmen wird durch den Staat ersetzt. Auch die Führer und In- halter eines Kraftfahrzeugs können ohne Brückengeld über die Brücke. Die städtischen Körperschaften sind gern bereit, auch die Fußgänger vom Brückengeld zu befreien, wenn durch gesetzliche Regelung die Ausfälle an Einnahmen ersetzt würden. Bei dieser Gelegenheit erklärte der Erste Bürgermeister, daß in der vor- letzten Sitzung ein Antrag auf Einsetzung einer Brückenkommission dadurch entstanden ist, daß angenommen wurde, die Kommission solle bei allen Brückenangelegenheiten gehört werden. Das Proto- koll lautet aber so, daß nur in Brückengeld angelegenheiten die Kommission gehört werden soll. Stadtrat Genosse K a t e n u hat also mit seiner Auffassung recht behalten; er gab dann noch einige Ausführungen in der ganzen Brückenangelegenheit und ging auf den entworfenen Bericht der „Schönebeder Tageszeitung“ (Wahlkreis) aus der letzten Stadtverordneten-Sitzung ein. Diese hätte unsere Genossen schon in der Brückenangelegenheit eins auszuweisen versucht. Genosse K a t e n u erklärte sich mit der „Tageszeitung“ wegen ihrer Flegelheit ab. Auch Genosse H e l l i g e brandmarkte das Verhalten der „Tageszeitung“ gegenüber der Sozialdemokratie als eine Schande. Der Kommunist Günther, welcher Opposition gegen das noch bestehende Brückengeld erhob, mußte sich vom Brücken-Deputierten, Genossen K a t e n u, lassen, daß er dann und für die Einnahmen jenseits von Brückenangelegenheiten tragen müsse.

Eine Neuverpflichtung der Biersteuerordnung wird sich so aus, daß 7 Prozent vom Herstellerpreis erhoben werden. Eine Be- lastung für die Konsumenten kommt nicht in Frage. Dem Arbeits- gericht wurde das Inventar des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts übertragen. Das Arbeitsgericht wird seinen Sitz im Zimmer 136 des Amtsgerichts erhalten. Die Veranda auf der Vorderseite des „Anschlages“ steht auf städtischem Gelände, wo- für jährlich 50 Mark Pacht gezahlt werden. Die Veranda soll um 6 Meter verbreitert werden und an die Firma Alendort auf 15 Jahre für ebenfalls jährlich 50 Mark verpachtet werden. Dem Antrag wurde zugestimmt.

Von den Beschlüssen des Magistrats in der allgemeinen Für- sorge wurde Kenntnis genommen. Genosse H a r i a n g erklärte sich zu und verlangte, daß der Magistrat wachsam prüft, um Schäden auszugleichen. Diese Prüfung soll erfolgen. Genosse H a r i e brachte die unrichtigen Behauptungen Karabachs gegen Genossen H e l l i g e zur Sprache, die dahin gingen, daß H e l l i g e aus der Volksschule Essen als Schulmeister habe holen lassen. Karabach nahm nichts zurück, sondern hielt seine dazwischen Angaben an- zugehen, kann aber nicht mehr angeben, wer ihm das zugebracht hat. Genosse H a r i e fragt den Magistrat, ob Karabach städtische Arbeiten bekommt, wenn das der Fall wäre, müßten sie ihm entzogen wer- den, da Karabach keine Tätigkeiten macht. Karabach habe Leute bis 90 und 94 Stunden arbeiten lassen und vier Urlaub haben wollte, bekam zur Antwort, er könne gleich die Papiere mitbringen. Ein weiterer Arbeiter als Stadtkonzeptschreiber, der jetzt mit in der Tarifkommission sitzt. Genosse H e l l i g e verwahrte sich gegen ent- schieden gegen die Behauptungen Karabachs, nannte ihn öffentlich einen Verleumdung und wird ihm bei der nächsten Gelegenheit ge- gen seine Anschuldigungen zu beweisen. Der bürgerliche Stadtkonzeptschreiber G r a n e r gab namens der bürgerlichen Fraktion eine Er- klärung ab, in der sie kundgab, daß sie unsere Genossen H e l l i g e für einen Ehrenmann hält und nicht an die Verleumdungen Karabachs glaubt. Die Genossen H a r i e und H a r i a n g gaben nochmals Karabach über an wegen Verleumdung, Urlaub- bewerbung und anderer Sachen, weil Karabach alles abspricht. Karabachs Betrieb ist jetzt zu übernehmen, wird mehr Teil des der Gewerkschaften übertragen werden.

Die Kinder-Feiern der Partei, Gewerkschaften im Verein mit der Arbeiterwohlfahrt finden am Mittwoch den 13. Juli und am Donnerstag den 14. Juli nach dem „Anschlage“ statt. Diese Feiern sind nur für die jugendlichen Kinder bestimmt. Die Feiern beginnen um 13 1/2 Uhr mit Musik vom „Stadt- park“ aus. Im „Anschlage“ steht es wieder Karze und Kuchen, Sekt und Unterhaltungsmusik im Garten sowie Spiele auf dem Tisch. Die Kinderferien sind wieder in den Tagen des Konsumvereins zu haben und laufen 20 W. Am Ende der organisierten Arbeiterwohlfahrt Schönebeds und Umgebung können an diesen Feiern teilnehmen. Beim Abholen der Karten sind die Mitgliedsbücher vorzulegen. Ein großer Sammel-Musik- und Gesangs-Veranstaltung.

Das Kreispartei- fest am 3. Juli in Freuden zusammen mit der Arbeiterwohlfahrt am Sonntag im „Stadtparlament“. Punkt 12 Uhr im Hofraum mit Musik und Reden. Der Parteitag beginnt um 13 Uhr mit dem Vortrag 1. Juli. Die Reden des Parteitag werden um 10 Uhr. Der Parteitag beginnt um 12 Uhr. Der Parteitag beginnt um 12 Uhr.

Die Sozialistische Arbeiterpartei wird am Sonntag den 10. Juli eine Demonstration mit dem Reichsbanner nach Freuden. Der Parteitag beginnt um 10 Uhr. Der Parteitag beginnt um 10 Uhr. Es werden noch Teilnehmer angenommen.

Arbeiter-Sportpartei am Montag den 4. Juli, 20 Uhr, Ver- sammlung im „Wiener Restaurant“, Königstraße. Alle Delegierten der Sportvereine müssen pünktlich erscheinen.

Die Kindergruppe des Ersten Mandolinclubs Allegretto feiert am Sonntag den 3. Juli in der „Lohnhalle“ ihr 3. Stiftungsfest, verbunden mit Gartenfest.

Preisverteilung auf der Ausstellung. Auf der Handwerks-, Gewerbe- und Industrie-Ausstellung wurden durch die Prüfungs- kommission 10 Stadtpreise, 9 Handwerkskammer-Preise, 33 goldene, 21 silberne Medaillen und 15 Diplome verteilt.

Vom Konkurs der Germania. Gemäß einer mit dem Ver- bande der Fabrikarbeiter getroffenen Vereinbarung sind nun die Restfände, welche vor dem Konkurs verdient waren, zur Auszah- lung gelangt, ebenso die restlichen Gehälter. Die Erfüllung dieser bevorrechtigten Forderungen war nur möglich dadurch, daß der Betrieb mit etwa der Hälfte der Arbeiter weiterging. Strittig ist zurzeit noch die Frage der Lohnhöhe, welche zurzeit von den Organisationen bearbeitet wird, und eine baldige Regelung ist zu erwarten, ebenso die Frage der Urlaubsanteile der nicht wieder- eingestellten. Nach Bekanntgabe ist die Zwangsversteigerung des Betriebes zum 11. Juli angelegt, welches Schicksal der Betrieb hat, läßt sich noch nicht bestimmen. Im Interesse des Ar- beitsmarktes am Orte liegt es, daß der Betrieb erhalten bleibt, damit die Reihe der stillgelegten gemischten Betriebe am Orte nicht noch größer wird.

Gemeindevorsteher-Sitzung.

Der Gemeindevorsteher gab davon Kenntnis, daß die Gam- herverpachtung einen Erlös von 46 Mark, die Grasverpachtung 174,50 Mark und die Kirchengrundverpachtung 5760 Mark eingebracht haben. An Anleihen wurden 80 000 Mark für Pflasterung des Bruchwegs von der Halberstädter Sparkasse und 13 000 Mark für den Neubau von der Quedlinburger Kreispartei aufgenom- men. Beide Summen müssen mit 7 Prozent verzinst wer- den. Außerdem ist eine Hauszinssteuer-Hypothek von 12 000 Mark aufgenommen. Die Pflasterung des Bruchwegs erfordert insgesamt die Summe von 110 000 Mark. Sämtliche Kosten haben die Anwohner zu tragen. Die Gemeinde hat lediglich das Kap- ital beigesteuert und läßt die Arbeiten ausführen. Der Neubau erfordert einen Aufwand von 24 918 Mark. Die schulärztliche Untersuchung der 81 neuangelegten Kinder zeigte wieder ein recht trauriges Bild. Von 39 Jungen und 42 Mädchen sind 19 krank. Auf Antrag wurden der freiwilligen Feuerwehr zur Beschaffung von Uniformstücken 200 Mark bewilligt. Um den an- und in der früheren Pflasterung wohnhaften Bürgern einen bessern Zugang zu den Grundstücken zu schaffen, wurde beschlossen, daß im Anschluß an die Bruchwegstraße ein Bürgersteig gelegt wer- den soll.

Als Nachtrag zur Hundesteuerordnung wurde beschlossen, daß von der Steuer nur Blinden- und Hirtenhunde befreit sind. Dem Inhabenden Richard Büttnermann wird nachweise ein Stra- fenterrain von 17 Quadratmeter überlassen. Als Entschädigung ist jährlich 1 Mark zu zahlen. Auf Antrag des Hausbesizers Bölls wurde die Miete für die Schweinehaltung auf monatlich 9 Mark festgesetzt. Die Freiwillige Feuerwehr beantragte einen Zuschuß zur Beschaffung des Verbandstags in Kückhagen. Es werden für einen Delegierten 10 Mark pro Tag bewilligt. Die Uebernahme eines Teiles der Verteilungskosten der Gemeinde- fürsprecher, Schwester Martha Ziemisch, wurde beschlossen. Die Schwester ist erkrankt und muß eine vierwöchentliche Kur durch- machen.

Der Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 297 050 Mark. Davon entfallen auf den ordentlichen Etat 160 000 Mark und auf den außerordentlichen (Pflasterung und Neubau) 137 050 Mark. In Zuschlägen wurden festgesetzt: 380 Prozent (250) für den ungebauten und 250 Prozent (200) für den bebauten Grund- besitz. Die Zuschläge zur Gemeindefürsorge betragen bisher 300 Pro- zent. Auf Beschluß wurden sie geteilt und betragen 500 Prozent vom Ertrag und 500 Prozent vom Kapital. Die bürgerlichen Ver- treter stimmten, obwohl sie kein Wort bei Beratung der einzelnen Titel sagten, geschlossen gegen den Etat. Selbst die bürgerlichen Finanzkommissionenmitglieder, welche in der Finanzausschussung den Etat genehmigen haben, schlossen sich dieser unverständlichen Haltung an. In dieser Form wurde die Gemeindevorsteher Genosse K a t e n u gegen diese Herrschaften. Größlich waren die Worte des Inspektors M ä l l e r, der da meinte, die bürgerliche Fraktion müsse erst ihre Köpfe hören. Die Worte ließen er- kennen, daß die bürgerliche Fraktion zu keiner selbständigen Gemeindevorsteher ist. Daß die Landwirtschaft zahlungsfähig ist, beweisen ja die Anläufe von Acker und Acker. Die Angaben eines Gemeindevorsteher, daß er von seinem Einkommen auch den Unterhalt seiner Eltern bestreiten müsse, sind recht eigenartig. Wenn ein Arbeiter von seinen Eltern solche Unterstützung mit 150 Mark erhalten beläme, würde er mit Freude seine Eltern ernähren und ihnen Anerkennung und Dank zollen. Ueber- gens stehen doch die früher verpachteten Wirtschaften, heute ohne jede Subvention da.

Das das Schulargument der bürgerlichen ist, weiß die sozialdemokratische Fraktion. Es ist der Titel Hofpächter, der sich auf 51 000 Mark beläuft. Nach Ansicht der reaktionären Herrschaften müßten die bedauerlicherweise fürjungeempfänger verhängern, damit diese Ausgaben erspart bleiben. Die sozial- demokratische Fraktion steht aber auf dem Standpunkt, daß dort, wo das ist, nach Kräften geholfen wird. Die Arbeiterpartei und der alten Dingen die Sozialisten, können von Glück sagen, daß das Gemeindepapier eine überwiegende Arbeitermehrheit besitzt, wäre eine bürgerliche Mehrheit vorhanden, wäre es böse aus- gesprochen werden bei der im nächsten Jahre stattfindenden Wahl derjenigen Sozialisten und Arbeiter, welche der Reaktion noch ihre Stimme gegeben haben, die Augen offen behalten, und ihre Stimme dem Arbeiterstand geben.

Sonderbar muß der Konsumverein S c h n e i d e r heißen, der auch die Partei mit der Reaktion in der Sitzung mitgemacht hat; er scheint gar keine Arbeiterpartei zu heißen oder es ist ihm gleichgültig, ob diese bei ihm heißt. Das Wassergeld wurde pro Kubikmeter von 20 auf 30 Pfennig erhöht. Ferner wurde die von der Regierung verlangte Einführung der Biersteuer be- schlossen.

Aus der Altmark

Brückengeld der Reichsbahn.

Die Preßstelle der Reichsbahndirektion Magdeburg teilt mit, daß das Brückengeld für Kraftfahrzeuge für Benutzung der Eisen- bahnen bei Mitteldeutschland auch nach dem 1. Juli erhoben werden muß. Die rückgezahlte bezugliche Aufhebung der Brückengelder gilt für diese Brücke nicht, weil sie nicht eine öffentliche Brücke ist, sondern im Privatbesitz der Deutschen Reichsbahn steht.

Gardelegen

Veranstaltung der Gewerkschaften am 2. Juli im Lokal Karl Köhler, Sandstraße. Den Vorsitzungsbericht gibt Delegierter B a g e r. Die Kollegen, welche als Arbeiterführer berufen sind, haben Sonntag 6.30 Uhr nach Magdeburg. In der „Hofhalle“ wird Reichsbanner Dr. Braun über die besonderen Aufgaben der Arbeiterführer sprechen.

Stendal

Die wärmere Anzahl brachte auch ein schlechtes Ergebnis, so daß die Reichsbahn nachträglich den Markt beschloß. Es wurden Heberhand, Gehaltszahlungen wurden jetzt mit 6 bis 12 Mark; Pächte erzielten einen Preis von 12 Mark.

Stadtverordneten-Sitzung.

Nachdem nun die Schützenfesttage bergangen sind, sind sich das Stadtverordneten-Kollegium zu einer Sitzung gesammelt. Eine Biersteuerordnung wird eingeführt; alle Biere, die hierher oder auswärts, sollen mit 7 Prozent des Herstellerpreises be- steuert werden. Die Einheitsliste vertrat dabei den Standpunkt, eingeführte Biere höher zu besteuern, damit die hiesigen Brau-ereien entlastet würden. Unsere Genossen traten dem entgegen, da sie nicht für solchen Schutz sind. Die Vorlage wurde gegen 3 Stimmen angenommen. In der Vorlage der Landwirtschafts- schule sind verschiedene Änderungen nötig. Bürgermeister Kö- b i g e r erklärte hierzu, daß die Landwirtschaftsschule eine der wichtigsten Kapitel der Selbstverwaltung geworden ist. Er bittet nach ausführlicher Darlegung um Zustimmung. Der Antrag wurde gegen eine Stimme angenommen. In den Verwaltungsrat mußten zwei Herren gewählt werden. Als Stadtv. S c h n e i d e r vorschlug, beide von der bürgerlichen Seite zu nehmen, erbot Genosse D i e d m a n n Widerspruch. Falls unserer Fraktion nicht freiwillig ein Sitz eingeräumt wird, beantrage er Verhältniswahl. Nach schnellem Durchgängen ihrer Freunde kam dann die Einheits- liste zu dem Entschluß, doch lieber freiwillig einen Sitz abzugeben. Es wurden gewählt Stadtv. S c h r ö d e r und Genosse G a r z.

Eine lange Aussprache rief der vom Genossen G a r z gestellte Antrag auf Erweiterung des Ehrenfriedhofs hervor. Als die Bürgerlichen ihre alte Taktik abermals anwenden wollten, ließen unsere Genossen nicht nach und wohl oder übel mußten sich die Herrschaften bequemen zugestimmen, daß eine Kommission ge- währt wird, welche die Verhandlung mit der St.-Marien-Gemeinde aufnimmt. Der Kommission gehören die Stadtv. Genosse G a r z sowie Ferdinand M e i e r und L a n g e an. Sie soll ergänzt werden durch je einen Vertreter des Reichsbanners, des Kreisreiter- verbandes und des Stahlhelms. Erwähnenswert ist, daß die Ein- heitsliste nun mit einem Antrag kam, wonach alle bedürftigen Kriegsteilnehmer auf Kosten der Stadt beerdigt werden sollen. Unsere Genossen stimmten im Prinzip zu, aber Genosse B l o f f e l d wies ganz treffend darauf hin, daß es mit der Bedürftigkeit eine eigne Sache ist. Wenn eine Bedürftigkeit vorliegt, so ist die Stadt an und für sich schon verpflichtet, die Kosten zu tragen. Der Antrag war nur ein Ausweg, um sich mit den wirklichen Kriegs- teilnehmern nicht ganz zu erzürnen, denn es wird für die real- tionäre allmählich Zeit, sich zur nächsten Wahl etwas anders ein- zustellen.

Genosse Schulz beantragt alsdann die Anlegung eines Urnenfriedhofs. Nach längerer Aussprache wurde der Antrag an- genommen. Beim Volkschuletrat beantragte Genosse B u h m a n n, die Summe von 16 795 Mark auf 25 000 Mark zu erhöhen. Er begründete seinen Antrag in eingehender Weise und schilberte die Verhältnisse in der Volkschule, im Oberlyzeum und in der Land- wirtschaftsschule. Ein einzelnes Kind kostet der Verpflegung 2,75 Mark in der Volksschule, im Lyzeum 7,75 Mark und in der Land- wirtschaftsschule 14 Mark. Selbst nachdem Genosse Diekmann durch eingehende Ausführungen eine Steigerung für das Ober- lyzeum um 20 Prozent und für die Volksschule nur um 2 Prozent vorschlug, blieb die Einheitsliste unentwegt auf ihrem Standpunkt bestehen. Der Antrag wurde abgelehnt. Der Stadtvorordnete Adolf M e i e r, von Beruf Lehrer an der Volksschule, machte aber doch einen Außenreiter. Er verlangte nämlich 500 Mark mehr einzusetzen. Es scheint ihm das Aussehen der Schule nicht ganz zu behagen, denn er meinte, es müßten die 500 Mark dazu verwendet werden, dem Treppenhaus ein besseres Aussehen zu geben. Wir sind aber der Meinung, daß zunächst mal die Zimmer besser sein müßten. Der Antrag wurde mit Stimmgleichheit abgelehnt. Von unseren Genossen wurde daraufhin beantragt, das Schulgeld am Oberlyzeum zu erhöhen. Gleich war die Ein- heitsliste da und meinte, unsere Genossen wollten den kleinen Leuten die Möglichkeit nehmen, ihre Kinder dorthin zu schicken. Nein, das Gegenteil sollte damit bezweckt werden. Zunächst sollte die Stadt von den hohen Zuschüssen befreit werden und weiter soll die Möglichkeit für Gewährung von Viertel, halben und ganzen Freistellen geschaffen werden. Auch dieser Antrag wurde abgelehnt.

Es kamen außerdem zur Beratung, die gewerbliche und kaufmännische Berufsschule, das staatliche Gymnasium und die Kirche. Für unsere Fraktion erklärte Genosse D i e d m a n n, wegen der großen Ungerechtigkeit in der Verteilung dem Staats- abschnitt nicht zustimmen zu können. Nach dieser Erklärung sah man ein, daß man mit der Einzelberatung doch erst am nächsten Sitzungsbereich anfangen kann, und der Vorsteher schloß um 23 Uhr die Sitzung. — Die nächste Stadtverordneten-Sitzung findet am Montag den 4. Juli und am Dienstag den 5. Juli, abends 8 Uhr, statt. Die Tagesordnung ist für beide Sitzungen: 1. Der Haus- haltsplan der Stadt, 2. Zusammenlegung der städtischen Kommissi- onen und Deputationen und 3. Verlegung der Wasser- und Gas- leitung in der Brunnenstraße.

Zangermünde

Franzengruppe. Der Ausflug nach Zangerhütte muß ver- schieben werden.

Mit dem Bau des Ehrenmals, welches das Reichsbanner für Ebert, Rathenau und Erzberger errichten will, ist man jetzt eifrig beschäftigt. Von der Stadtverwaltung ist in den Länden ein Platz zur Verfügung gestellt worden, dicht am Langensalz- weber Weg. Mit dem Anschaffen für das Fundament ist man bereits fertig. Jetzt sind die Kameraden dabei, das Material für das Fundament und das Denkmal heranzuschaffen, alles in den freien Stunden nach Feierabend.

Vom Konsumverein. In der Verwaltung der dem Kon- sumverein gehörigen Restauration „Zur Genossenschaft“ tritt am 1. Juli ein Wechsel ein. Der bisherige Wirt, Stadtrat Genosse W. D ö b b e l i n, übernimmt die Gastwirtschaft „Zur Kloster- schenke“, welche er unter neuem Namen weiterführt.

Zangerhütte

Feueralarm. Zum erstenmal mußte am Donnerstag nach- mittag um 16 Uhr die vor kurzem auf dem Rathausmarkt ange- brachte Feuerfremde in Tätigkeit gesetzt werden. Es brannte im benachbarten Dorfe Köbbel.

Weferslingen

Franzengruppe. Die Versammlung wies leider nur einen mäßigen Besuch auf. Genossin B i t t o r f (Magdeburg) berichtete über den Freier Parteitag, den Reichsfrauentag und die Haupt- tagung der Arbeiterwohlfahrt. An der Aussprache beteiligten sich die Genossen W e y e r, S c h u n e m a n n und A. S c h u l z e sowie Genossin Koch. Im Schlusswort ermahnte die Referentin die Frauen zu fleißiger Mitarbeit in der Partei.

Parteiversammlung am Sonntag den 2. Juli, 20 Uhr, bei Wille. Parteisekretär Genosse M ä l l e r (Stendal) wird über den Reichsparteitag berichten. Auch die übrige Tagesordnung ist von Wichtigkeit.

Stadtkreis Stendal

Franzengruppe. Die Versammlung wies leider nur einen mäßigen Besuch auf. Genossin B i t t o r f (Magdeburg) berichtete über den Freier Parteitag, den Reichsfrauentag und die Haupt- tagung der Arbeiterwohlfahrt. An der Aussprache beteiligten sich die Genossen W e y e r, S c h u n e m a n n und A. S c h u l z e sowie Genossin Koch. Im Schlusswort ermahnte die Referentin die Frauen zu fleißiger Mitarbeit in der Partei.

Wer gibt Freiquartiere? Am 16. und 17. Juli findet in Stendal die Kreisjahresversammlung des Reichsbanners statt, die zu einem großen republikanischen Tag werden wird. Viele aus- wärtige Kameraden haben ihre Teilnahme bereits zugesagt. Für die schon am Sonntag eintreffenden Kameraden muß für

eine Nacht Unterkunft geschaffen werden. Wer das irgend möglich machen kann, wird gebeten, sich in die Quartierlisten, die in Umlauf sind, einzugehen. Selbst alle mit am guten Gelingen des Festes.

Kauf Schwarzrotgoldene Fahnen. Der Vorstand des Reichsbanners hat die Möglichkeit geschaffen, daß die Republikaner zum Republikanischen Tag schwarzrotgoldene Fahnen kaufen können. Sie können beim Kameraden Otten, Gewerkschaftshaus, Zimmer 1, bestellt werden. Außerdem gehen Kameraden mit Bestellungen von Haus zu Haus.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Bezirksfest in Thale.

Am Sonntag hält der Unterbezirk Quedlinburg des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold sein Bezirksfest in Thale ab. Dabei wird vor einigen Tagen anlässlich der Einweihung des Denkmals der schwarzen Weibchen des Kriegerverbandes und der sogenannten nationalen Verbände hier erleben müssen, so ist es nötig, auch einmal wieder schwarzrotgoldene Fahnen zu zeigen. Den dem Bezirk benachbarten Ortsvereinen sind Einladungen zugegangen, doch sind selbstverständlich auch Kameraden aus andern Orten herzlich willkommen. Um 11 Uhr beginnt der Abmarsch nach dem Festgelände. Landtagsabgeordneter Kamerad Brandenburg hält die Festrede. Danach Umzug, Gartenkonzert und Tanz in zwei Sälen. Und dazu das schöne Wetter!

Kreis Wangleben.

Sämtliche Spielleute des Kreises treffen Sonnabend, 2. Juli, 18 1/2 Uhr, bei Schübe in Klein-Dietzleben zum Abmarsch nach Eubenburg bereit. W. Wandhaus, Kreisführer.

2. Bezirk. Alle Kameraden, die am Sonntag den 3. Juli nach Eubenburg mit dem Mäde fahren, treffen sich um 7 Uhr bei Quorb in Wangleben und fahren geschlossen nach Schübe in Klein-Dietzleben. Starke Beteiligung wird erwartet. Der Bezirksführer.

*

Groß-Dietzleben. Sonntag den 3. Juli treffen sich alle Kameraden morgens 7 Uhr im Weizen Schwan zum Abmarsch nach Eubenburg. Die Spielleute ver sammeln sich zur selben Zeit im Weizen Schwan. Weiter in Eubenburg folgt aus. Der Kreisführer.

Wangleben. In dem Republikanischen Tag in Eubenburg am Sonntag ver sammeln sich unsere Ortsgruppe am Ausgang des Dorfes (Büntenberg) um 6 1/2 Uhr morgens.

Klein-Dietzleben. Am Sonntag früh treffen sich die Kameraden um 7 1/2 Uhr bei Schübe zum Abmarsch nach Eubenburg. Ohne Entschuldigend darf keiner fehlen.

Kreis Wangleben. Jugend, 1. Bezirk. Am Sonnabend und Sonntag gehen auch für uns die angegebene Zeiten für den Abmarsch nach Eubenburg. Alle aktiven Schützlinge müssen vollständig und pünktlich zur Stelle sein.

Wenddorf-Sothen. Radfahrer am Sonntag morgen 6 1/2 Uhr von Soth-färber aus gemeinsamer Fahrt nach Eubenburg.

Klein-Ammelsleben. Am Sonntag den 17. Juli veranstaltet unser Ortsverein einen Republikanischen Tag. Wir laden alle Kameraden und Republikaner dazu ein und bitten, diesen Sonntag freizuhalten. Der Stenogramm-Verband hat eine Ausstellung am Sonntag den 2. Juli auf dem Marktplatz in Eubenburg. Darum darf kein Kamerad fehlen. Insbesondere Mitglieder der Ortsgruppe, die am Sonntag früh ebenfalls um 7 1/2 Uhr an und marschieren dann um 20 1/2 Uhr nach Wahrenburg zum Zapfenfest. Am Sonntag den 2. Juli, 20 Uhr, Versammlung bei Köhne.

Mineralisalz zur Ernährung

Richtige Ernährung ist für die Volksgesundheit und für die Ausbeute von Tieren unbedingt notwendig. Die Forschungsergebnisse in der Chemie, in der Ernährungswissenschaft und Landwirtschaft werden leider bei uns nicht systematisch im Volke verbreitet und nicht planmäßig und energisch angewendet. In der landwirtschaftlichen Forschung wird zum Beispiel in Amerika viel mehr getan und besonders auf die praktische Verwertung der Forschungsergebnisse geachtet. Instruktionen bereiten das Land, um die neuesten Erfahrungen und Ermittlungen in den Kreisen der Farmer zu verbreiten.

Aber auch in Frankreich ist man darin weiter als bei uns, und zwar besonders in der Verwendung von Mineralisalzen zur Bekämpfung von Krankheiten der Tiere und zur Tierernährung. So hat Professor Besredka (Paris) schon vor Jahren mit Erfolg zum Schutze gegen Milzbrand, Cholera, Typhus und Ruhr anstatt der Impfungen die Verfütterung verschiedener Mineralisalze angewendet. Besredka verfütterte die getöteten Erreger, anstatt sie, wie üblich, unter die Haut zu spritzen und verbannt den erlangten Krankheitschutz der unmittelbaren Einwirkung der Bakterien auf die Darmwandzellen, anstatt sie in das Blut gelangen zu lassen. Nach diesen Erfolgen bei Tieren wandte er diese Methode auch bei typhus- und ruhrerkrankten Menschen mit gutem Erfolg an, so daß die Gesundheits-Abteilung des Völkerbundes sich des Verfahrens annahm und es in den mit Cholera verheerten Gebieten Fußfand anwandte.

1921 ist in Deutschland aus verschiedenen Salzen ein Wurmpräparat hergestellt worden, das nicht nur die Würmer im Magen, sondern bis in den Mastdarm tötet und gegen Wurmkrankheit der Kinder ein gutes Mittel darstellt. Die Anwendung der Mineralisalze mußte aber auch viel mehr zu Ernährungszwecken stattfinden. Wenn jetzt in vielen Schulen bis zu 97 Prozent der Schulkinder an Zahnschmerzen leiden, und wenn man bedenkt, daß aus dieser Krankheit sich weitere schwere Leiden entwickeln können, so dürfte nicht mehr lange gezögert werden, vorerfahrene Meinungen zur beiseitigen und die Forschungsergebnisse der Ernährungswissenschaftler im Volke zur Anwendung zu bringen. Professor A. B. D. e. r. a. l. d. e. n. (Halle) schreibt: „Im allgemeinen erhält das Publikum von den Fortschritten der Wissenschaften nur in sehr verzerrter Form Kenntnis! Und gerade er hat nachgewiesen, daß der menschliche Organismus wohl in der Lage ist, die Energie erzeugenden Mineralisalze zu assimilieren, indem er auch die komplizierten Eiweißverbindungen in ihre Bestandteile zerlegt und dann aus ihnen das Zellmaterial aufbaut!

Unsre Veder haben in der Kriegszeit und unter der Dün-gungsmethode der Vorkriegszeit und unter der Produktionskraft eingebüßt, so daß die Verbreitung der Knochenerweichungen bei Menschen und Tieren vor allem der mineralisalzarmen Volks- und Tierernährung zuzuschreiben ist. Dr. E. R. o. e. s. e. schreibt: „Unsre Zukunft steht durch die Sünden der Ernährungslehre auf dem Spiele, da wir heute eine Eiweißüberfütterung und Wasserunter-ernährung zu verzeichnen haben.“ Ueber die fehlerhafte Ernährung schreibt weiter Dr. S. t. e. i. n. e. k.: „Die Entwertung von Mehl und des täglichen Brotes ist die Grundursache vieler Krankheiten.“ Dr. S. e. m. e. (Berlin) stellt fest:

Unsre Nahrung ist nährsalzarm.

Wir dungen ohne Mineralisstoffe, wodurch ein Mineralstoffmangel entstanden ist. Darunter leidet der ganze Verdauungsapparat. Die wenigen Stoffe, die wir noch aus der Nahrung aufnehmen könnten, werden ihr durch naturwidrige Verarbeitung und somit dem menschlichen Organismus entzogen. Von dem Weizen beispielsweise, der eigentlich die Grundlage der Ernährung bilden sollte, wird die hochwertigste Kette zur Tierernahrung genommen. Dadurch gehen dem Menschen die Nährsalze von drei Schichten verloren: Die Klebefschicht enthält Eiweiß, die sogenannte braune Samenhaut enthält Kalium, Kalzium und Natriumsalze. Kalium und Kalzium ist im Weizen und in der Zwischenzellflüssigkeit enthalten. Kalzium auch in den elastischen Fasern. Die äußere Klebefschicht besteht aus drei Schichten, die beiden innern enthalten phosphor- und kieselhaltige Salze. Diese enthalten hochwichtige Baustoffe für die Lunge, für Zähne, Knochen und Haare. Die äußere Schicht des Weizenkorns besteht aus Zellulose und enthält Eisen und Magnesiumsalze. Die Eisen- und Magnesiumsalze bewirken Darmbewegung hervor und die immer mehr entfallenden Blinddarmreizungen entstehen vor allem durch den Mangel an Eisen in den Darmzellen. Wir haben also Mineralisalzungen und Eiweißüberernährung. Da ein Drittel unserer Kulturvölker an Kalzium- und Mineralisalzarmut leidet, so vermögen die auf ihnen wachsenden Pflanzen Menschen und Tieren nicht die Energiemengen an Nahrung zu liefern, die für den Körper notwendig sind. Schon vor dem Kriege hat Dr. E. R. o. e. s. e. festgestellt: „In kalkarmen Gegenden, wo weiches Trinkwasser getrunken wurde, trat die Tuberkulose und Rachitis sehr häufig auf; die Zähne der Schulfinder und schwangeren Frauen waren schlecht. Dagegen war in Gegenden mit kalk- und mineralisalzreichem Boden und Wasser die Tuberkulose und Rachitis nicht vorhanden und die Zähne der Schulfinder und schwangeren Frauen waren gut.“ Professor W. u. n. g. e. und Dr. H. u. g. o. G. a. r. t. u. n. g. stellten fest, daß die tuberkulösen Prozesse durch Verkalkung besser ausheilen und daß sich in chronisch entzündeten Lungenherden Kalkdepots bilden, anstatt in Eiterung überzugehen. Ferner sei bei Blutdrucksteigerungen und Nervenleiden die Anreicherung der Interzellularflüssigkeit mit Kalzium am ersten zu ansetzen, S. c. h. l. a. g. a. n. f. a. l. l. e. n. b. o. z. u. b. e. u. g. e. n., da die kalkreichen Erweichungsheerde in den Arterien viel gefährlicher sind, als die verkalten Stellen.“ Auch der praktische Tierarzt S. c. h. m. i. d. schrieb vor 3 Jahren: „Da Futtermittel besonders arm an Mineralisalzen sind, so erklärt sich auch das massenhafte Auftreten rachitischer Erscheinungen. Jedenfalls habe ich in den Mineralisalzen ein wirksames Vorbeugungs- und Bekämpfungsmittel gefunden.“

Hierzu ist nicht mehr zu bestreiten, daß die Ursache vieler Krankheiten und des schlechten Gesundheitszustandes in der Mineralstoffarmut zu suchen ist. Und was wird dagegen von Gesundheits- und Landwirtschaftsministerien getan? Man beachtet nicht die Forschungsergebnisse, man wendet sie nicht an. Weniger Stickstoff, sondern mehr Kalzium und Mineralisalz, das nicht durchgeföhrt werden. Aber man geht nicht vorwärts, sondern rückwärts: Im Jahre 1913 führte man den Weizen noch 4 250 000 Zentner Kalk und Kali zu, das vermindert sich leider bis zum Jahre 1925 auf 871 000 Zentner. Also kaum noch ein Fünftel hat man für so lebensbedingende Chemikalien übrig und dann wundert man sich noch, daß die Erträge zurückgehen, daß die Zahnschmerzen stark zunehmen und daß die Ernährung nicht ausreichend ist. Ja man brachte es sogar fertig, im März 1925 die Stickstoffzufuhr von 12 622 Waggon zu steigern und die lebenswichtige Mineralstoffzufuhr um 12 969 Waggon zu vermindern. Vom preussischen Landwirtschaftsministerium selbst wurde zugegeben, daß es viele Güter gibt, auf denen nachweislich seit 50 und mehr Jahren eine Kalziumdüngung nicht mehr durchgeführt wurde. Man legte außerdem viele so bitter notwendigen Kalk- und Kalibetriebe still, machte Arbeiter und Angestellte brotlos, anstatt alles zu tun, um für die unterernährten Vöden einen Ausgleich zu schaffen und durch Mineralisalzgefütterung die Maul- und Klauenseuche zu bekämpfen und die Geflügelzucht zu heben durch Bekämpfung der Geflügel-Tuberkulose. Führt den Menschen und Tieren Mineralisalze zu, erhöht ihre Lebensenergie und fördert dadurch die Gesundheit des Volkes! W. J. u. l. i. n. g.

Bereinstandes

Handgewerkschaft Wagdeburg. Nachgruppe Löpfer und Pletzenleger. Sonnabend den 2. Juli, 17 Uhr, bei E. P. o. l. h. Mitgliederversammlung. Tages-gabe der Tarifverträge.

Briefkasten

Verichterstatter Salzweil. Der Stadtverordnetenbericht ist unklar gehalten. Es steht z. B. nicht da, um was es sich bei der Vorlage zur Landwirtschaftsschule gehandelt hat. Wenn dann Entscheidungen von der Redaktion vorgenommen werden, ist wieder eine Beschränkung fällig.

Wettervorhersage

Aussichten für Sonnabend: Zunächst Regen, später teilweise aufklarend, kühl.

Wasserstände

+ bedeutet über, - unter Null.

Ort	Wasserstand	Wasserstand
Ort	1. 7. + 2. 7.	3. 7. + 4. 7.
Hamburg	+ 0,08	+ 0,2
Brandenburg	+ 0,24	+ 0,4
Melnitz	+ 0,89	+ 0,7
Leitmeritz	+ 0,66	+ 0,10
Bautzen	+ 0,12	+ 0,10
Dresden	+ 1,42	+ 0,11
Berga	+ 0,48	+ 0,18
Wittenberg	+ 1,78	+ 0,4
Halle	+ 0,84	+ 0,08
Wittenberg	+ 1,84	+ 0,01
Wittenberg	+ 1,10	+ 0,08
Wittenberg	+ 1,80	+ 0,12
Wittenberg	+ 1,87	+ 0,01
Wittenberg	+ 1,09	-
Wittenberg	-	-
Wittenberg	+ 1,13	-

Devisen-Notierungen in Reichsmark

Währung	29. Juni	30. Juni
Währung	Gold	Gold
Amsterdam-Notterdam	169,02	169,22
Brüssel-Lüttich	176,8	177,2
Frankfurt	56,88	56,88
London	81,87	81,87
Paris	108,96	108,96
Warschau	112,68	112,68
Wien	119,99	119,99
Zürich	10,614	10,635
Basel	28,82	28,82
Bombay	30,471	30,511
Hankow	4,2155	4,2285
Manila	16,506	16,546
Singapur	81,15	81,15
Sourabaya	71,87	72,01
Yokohama	1,988	1,992
Buenos Aires	0,496	0,497
Santiago	59,32	59,44
Valparaiso	12,488	12,488
Batavia	7,417	7,417
Samarang	78,45	78,45
Sourabaya	8,049	8,053
Singapur	20,78	20,78
Sourabaya	5,244	5,244
Sourabaya	2,180	2,184

Mundfunkprogramme

Leipzig - Dresden

Sonnabend, 2. Juli, 16.30: Konzert. 18: Jungfernball. 18.15: Steuerkund. 19: Schumann: Ueber Lebenskunst. 19.30: Dr. Kurt Martens-Dresden: Zum 50. Geburtstag Hermann Hesse. 20.15: Hermann Hesse Freier. (Zu des Dichters 50. Geburtstag.) Prof. K. u. e. 2. und 3. Satz aus dem Violinconcert Op. 23. - Liedes. - Ueber nach Gedichten von S. Hesse. - Der Zynon (Novelle). - Schoed: Streich-quartett. Anh.: Klavier.

Berlin - Königs-Winterhagen - Stettin

Sonnabend, 2. Juli, 16: San-Rat Frank: Medizinisch-hyg. Vorträge. 16.30: Ing. Kellern: Die Technik des Berufsvertrages. 17: Hermann Hesse (zu seinem 50. Geburtstag). Ueber den Dichter (Albert Lorenz). - Aus seinem Werk (Alfred Braun). 17.30: Kapelle Gerhard Hoffmann. Komag: Davararia. - Sol. Strauß: Schwert und Feder. - Rassen: Frosch, Allerleien. - Orchester: Priet. - Dehau: Sur les rives du Volga. - Rode: Schelm Amor. - Marecu: Selektion aus dem Ballett Excelsior. - Ulyra-Gardas: Friedemann: Heimkehr vom Ball. 18.45: Spanisch. 19.10: Kredo Budget: Die Wiederherstellung der internationalen Beziehungen im Sport. 19.35: Dr. Böhm: Neue Wege der Theaterphotographie. 20: Dr. Rosenfeld: Geschichte der russischen Literatur (Dostojewski). 20.30: Lustiges Wödenen. Markt Lavin. Einl. Worte: Gerhart Hoffm. - Eine Gelehrten-geschichte. Wie ich eine Landwirtschaftszeitung herausgab. Lob der Hotelportiers. Knipf. Bilder knipf! Aus dem Roman: Tomms Hudeberts Finns Abenteuer und Streife. (Max Gullhorff, Regit.). - Anh.: Kapelle Gula Semich. 22.30: Tanzmusik. Königs-Winterhagen. Sonnabend, 2. Juli, 14.50: Rektor Gran-der, von Esjeren: Französisch f. Anf. 15: Rektor Gran-der, von Esjeren: Französisch f. Fortgesch. 16: Stud.-Rat Frie-der, von Esjeren: Engl. f. Fortgesch. 16.30: Dr. B. a. l. d. e. n. Tragödie bei Paul Henje. 17: Reg.-Rat Donau: Die Rolle des Beamten innerhalb d. internationalen Arbeitsamtes. 17.30: Dr. Radmann: Von unserer Sprache. 18: W. n. - R. a. t. Fort- mann: Lebn. Lehrg. für Facharbeiter: Mechanik. 18.30: Wissen-schaftl. Vortrag für Zahnärzte. 18.55: Prof. Dr. Kün- gel: Entlebung und Geschichte des preussischen Staates.

Hamburg - Hannover - Bremen

Sonnabend, 2. Juli, 15.30: Bühnenf. 16: Ueberr. von der Deutschen Welle: Englisch. 16.30: Hannover (alle Vortag-ender): Fieber zur Laute, gel. von E. Donn. Sonderburg. Wald-schente. - Gruberl: Die alle Uhr. - Aufschera: Die drei hoch-zeiten. - Rüdert-Eder: Aus der Jugendzeit. - Bierbaum-Ruch-Larbar. - Gerd Kod: Heit Kaptein. - Köllsch: Das Aneol. - Köhhaaris is mei Schäkeln, Volksweise. 17.15: Hamburg (alle Vortagender): Dr. Spott: Hermann Hesse (zu seinem 50. Geburtstag). 18: Hamburg, Kiel, Bremen, Hannover: Heiteres Wödenen. 18.50: Hamburg (alle Vortagender): Wo man man spricht. 19.05: Aus der Funkpraxis. 19.15: Hannover (alle Vortagender): Kolophon-Konzert, ausgeführt von Kammermusiker W. Hoffmann. Klom. Du. Messandro Strabella. - Verdi: Fant. aus Troubadour. - Wolf: Der Felschenhaus. - Petra: Walle eagnole. - Grog: Springtam. 20: Hamburg (alle Vortag-ender): Schwedischer Abend. Witw.: Edith Herrnhadt-Deitlingen. - Anh.: Konzert aus Hannover.

Eine Gelegenheit



Auf alle regulären Preise **10% Rabatt** in bar gegen Vorlegung dieses Inserats!

Geld zu sparen

bieten für die **Ferien- und Reisezeit**

unsere **billigen** Tage **6** unter den regulären! Verkauftwerten!

Unsere Schaukästen zeigen unsere Leistung!

PETZON

1 1 Treppe

Braune Leder-Spangenschuhe Größe 18-20 1 95	Damen-R.-Chevr.-Spangenschuhe schwarz, halbhoch, abtag 4 90	Herren- u. Burschen-Halbschuhe schwarz, 1/2 und breit 6 75
Braune Schnür-Stiefel Größe 31 1 95	Moderne graue R.-Chevr.-Spangenschuhe gewebter, abtag 7 90	Herren- u. Burschen-Halbschuhe braun, auch mit Phantafieder 8 75
Weißleinen Schnür-Stiefel Größe 18-23 1 95	Damen-Lack-Zug- u. Spangenschuhe volle und geschweifte Abtäge 6 80	Herren- u. Burschen-Lack-Halbschuhe auch mit Kubak- und Phantafieder 8 75
Lack-Spangen Einzele, 2 Teil, Größe 31/35 6,35 27,80 3,35 23,36 3 80	Luxus-Spangenschuhe einfarbig, 3-erte, Schlange, Gießschuh, abtag, mittel, auch mit Phantafieder 8 80	Herren- und Burschen-Schnürstiefel schwarz, Einz., 2 Teil, abtag, mittel 6 75
Braune Led.-Spangen-Schuhe 25,26 3,25 23,21 2 95		
Leder-Sandalen braun, Holz, 31/35 3,75 27,80 2 25		

168 Breiter Weg 168

Wunderlos

Abseits vom Alltäglichen bringen wir, während unser großer

Räumungs- Ausverkauf

stattfindet,

die süßen Angebote,
die Preise, erregen,
die verblüffend sind!

Jetzt kaufen - heißt
Geld verdienen!

RUDOLF WEILCO, BERLIN W 8

Schreiber



Sundermann

Ecke Schrotdorferstrasse

Magdeburg

Breiter Weg 127

Aus der Wirtschaft

Normen für die Hauswirtschaft

Der Sachnormenausschuß für Hauswirtschaft beschäftigt sich für Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen, Kaffeemühlen, Brotschneider, Gemüsehackmaschinen, Wringmaschinen, Mangelmaschinen, Waschmaschinen Normen zu schaffen, so daß die Erzeugnisse der verschiedenen Systeme gleich sind und leicht in jedem Geschäft nachbeschafft werden können.

Bei den Fleischhackmaschinen gibt es bereits heute von den Herstellern aufgestellte Normen, die sogar international verwendet werden, z. B. die Abmessungen der Messer, der Schneeden usw. Besonderer Wert wird darauf gelegt, daß nicht nur die Abmessungen innerhalb einer Maschinengattung einheitlich sind, sondern daß z. B. die Befestigungsrauben bei den Gemüsehackern die gleichen sind wie bei den Fleischwölfen.

In Anbetracht der zunehmenden Verwendung von Elektromotoren für den Antrieb von Hausmaschinen wird darauf geachtet werden, daß für eine ganze Reihe verschiedener Maschinen derselbe Motor verwendet werden kann.

Gemeinschaft der Filmproduzenten

Zwischen den Elberfelder Glanzstoff-Fabriken und dem Rodat-Konzern (Eastman Kodak Company) ist eine Interessengemeinschaft auf dem Gebiet der Herstellung lichtempfindlicher Produkte (Nob., Roll-, Röntgen- und Planfilme) zustande gekommen.

Die Glanzstoff-Fabriken, die dem Farbentwurf nahe stehen und auch enge Verbindung mit einem der größten Zellstoff-erzeuger, der Zellstoff-Waldhof haben, betätigen sich schon seit längerer Zeit auf dem Gebiet der Filmindustrie. So wurde von den Glanzstoff-Fabriken in Berlin-Röperind eine große Fabrik (Glanzfilm-W.G.) gegründet, die als eine der leistungsfähigsten Filmfabriken Europas angesehen werden kann.

Die Rodat, die der größte Hersteller der Welt auf dem Gebiet des Films und des photographischen Geschäfts ist, besitzt Fabriken in Nordamerika, Kanada, England, Frankreich, Ungarn und Australien. Es ist geplant, die Rodat-Fabrik zum größten Teil in der Glanzfilm-W.G. herstellen zu lassen. Der Verkauf, auch für den europäischen Markt, soll dann in einer neuen Gesellschaft zusammengefaßt werden, an der die Glanzstoff-Fabriken und der Rodat-Konzern ausschlaggebend beteiligt sind.

Großkartelle für Zeitungspapier

In drei Ländern, welche in der Herstellung von Zeitungspapier eine führende Rolle spielen, in Kanada, Schweden und Norwegen, wurden in letzter Zeit Großkartelle für Zeitungspapier gegründet mit der Absicht, durch Einschränkung der Produktion die Preise und die Profite zu erhöhen. Kanada steht in der Herstellung von Zeitungspapier nach den Vereinigten Staaten an zweiter Stelle in der Weltproduktion. Was aber die Ausfuhr anbelangt, steht es weitaus an erster Stelle in der Welt und setzt allein mehr Zeitungspapier auf dem Weltmarkt ab als ganz Europa. Das in den Vereinigten Staaten hergestellte Zeitungspapier wird nämlich im Inland verbraucht, ja es ist ihre Zeitungspapierexporteure bedeutend höher als ihre Ausfuhr. Dagegen werden die in Kanada erzeugten riesigen Zeitungspapiermengen zum allergrößten Teil ausgeführt, und zwar zu 90 Prozent in die Vereinigten Staaten. Kanadas Ausfuhr an Zeitungspapier ist im ständigen Steigen begriffen; sie liegt von 12 1/2 Millionen Doppelzentner 1924 auf 17 Millionen 1926, mit einem Werte von 477 Millionen Reichsmark.

Die größten Zeitungspapierfabriken Kanadas, welche fünf Siebentel der Gesamtproduktion vertreten, haben sich nun in ein festgefühtes Kartell zusammengeschlossen, das in der Form eines Verkaufsverbands gegründet wurde, d. h. es wird die ganze Produktion durch eine zentrale Stelle verkauft bzw. ausgeführt werden. Durch den gemeinsamen Verkauf sollen die Verkaufs- und Verschiffungskosten gesenkt werden. Die Kartellgründung erfolgte aber mit Hinblick auf die Erhöhung der Profite angesichts der gegenwärtig sinkenden Preise für Zeitungspapier durch Produktionseinschränkung.

In Europa sind Norwegen und Schweden nach Großbritannien und Deutschland die größten Zeitungspapierhersteller, wenn sie auch sämtlich hinter der kanadischen Produktion weit zurückstehen. Schweden und Norwegen, welche ebenso wie Kanada

dank ihrer großen Wälder und der billigen Wasserkraften führend in der Zeitungspapierindustrie sind, müssen gleich Kanada das Zeitungspapier zur Ausfuhr bringen, während die englische und deutsche Produktion vorwiegend für den inländischen Verbrauch bestimmt ist. Das jüngst gegründete Zeitungspapierkartell umfaßt die Zeitungspapierindustrie sowohl Schwedens wie Norwegens, das heißt ist ein internationales Kartell, das zunächst eine Vereinbarung zum Zwecke der Produktionseinschränkung getroffen hat. In diesem Jahre soll die Produktion um 200 000 Tonnen, das heißt ein Sechstel der Gesamtproduktion der beiden Länder, gekürzt werden.

Diese Kartelle der größten Ausfuhrländer werden ohne Zweifel bald eine erhebliche Steigerung der Weltmarktpreise für Zeitungspapier zur Folge haben.

Beginn des Kunststückerkrieges

In der am Donnerstag in Kassel stattgefundenen Generalversammlung des Winterhallkonzerns wurde über die Bestrebungen des Konzerns, in Gemeinschaft mit den Klöckner-Werken einen neuen Mischdünger zu schaffen, mitgeteilt, daß die Vorarbeiten abgeschlossen sind und die industrielle Verwertung der ausgearbeiteten Verfahren garantiert. Es kommt bei dem zu schaffenden Mischdünger darauf an, im Anschluß an den Verfestigungsprozeß (billigste Wasserstoffsäure) Ammoniak an Reststoffe zu binden. Da die Klöckner-Werke-Aktiengesellschaft die Stickstoffsäure bereits aufgenommen hat, ist damit zu rechnen, daß in Kürze der Konkurrenzlampf mit dem von F. G. Farbenindustrie herausgebrachten Vollbünger (Nitrophoska) und dem Klöckner-Winterhallischen Mischdünger beginnen wird.

Im übrigen genehmigte die Generalversammlung die außergewöhnlich hohe Dividende von zwölf Prozent. Es sei bei dieser Gelegenheit daran erinnert, daß die Kalliongerne unter Führung des Winterhallkonzerns und unter Berufung auf die schwindende Rentabilität der Betriebe auf eine ganz beträchtliche Preissteigerung drangen. Trotzdem diese Preissteigerung abgelehnt wurde, kann Winterhall, ebenso wie die anderen Kalliongerne, Rekorddividenden zahlen. Zur Entschuldigung wurde in der Generalversammlung angeführt, daß die Dividendenzahlung nur deshalb möglich ist, weil sich der „Erlös aus den Nebenerzeugnissen gesteigert“ hat. Wir sehen in der Entwicklung aber nur einen Beweis unserer Auffassung, daß Preissteigerungen nicht unbedingt notwendig sind, wenn man auch kaum ausreichende Lohnsteigerungen vornehmen muß.

Deutsche Preise und Weltmarktpreise

Der Ueberhöhung der deutschen Inlandspreise für wichtige Waren im Vergleich zu den Weltmarktpreisen wird im Ausland steigende Aufmerksamkeit geschenkt. Der „Manchester Guardian Commercial“ vergleicht die deutschen Preise für Textilstoffe mit den Weltmarktpreisen und kommt zu dem Schlusse, daß die deutschen Preise bedeutend über den Weltmarktpreisen stehen. Die auf der Stuttgarter Textilbörse gegangenen Preise für Kretonne der mittleren Sorte liegen um 1 am. Cent pro Meter über der durch die gegenwärtigen Rohstoffpreise bedingten Höhe. Derselbe Baumwollware, die von der Hedecksollwawischen Industrie, die deutschen Bälle eingerechnet, für 12 1/2 Cent verkauft wird, kostet in Deutschland 13 1/2 Cent. Die elsassische Textilindustrie verkauft in Deutschland dieselbe Ware, wofür die Stuttgarter Notierungen 11 bis 11 1/2 Cent betragen, mit nur 7,6 Cent, d. h. die deutsche Ware ist trotz eines Zolles von 9 Pf. pro Meter um 50 Prozent teurer.

Die englische Zeitschrift gibt ihrer Verwunderung darüber Ausdruck, daß die deutsche Textilindustrie, obwohl sie trotz der hohen Zölle gut beschäftigt ist, es noch für nötig findet, mit Zollwällen hervorzutreten, bzw. die Erhöhung der geltenden Textilzölle zu beantragen. Ein Vergleich der Kohlenpreise im „Economiist“ zeigt, daß die deutschen Kohlenpreise sehr erheblich über den englischen stehen. Dieselbe Sorte Fettkohle kostet in Reichsmark:

	englische	deutsche
in Hamburg	19,30	26,07
Berlin	22,80	27,67
Stuttgart	26,40	27,47

Um wieviel die deutschen Stahlpreise für Halbzeug über den Weltmarktpreisen stehen, darüber orientiert uns regelmäßig die Aufstellung der deutschen Rohstahlgemeinschaft selbst

zum Zwecke der Berechnung der an die verarbeitende Industrie gewährten Exportvergütungen. Die Junipreise für Rohblöcke stehen um 35 bis 40 Prozent höher als die Weltmarktpreise, für Draht um etwa 22 Prozent, für Barren um fast 60 Prozent, für Platten um 22 Prozent usw.

Was die Getreidepreise anbelangt, so soll hier für den Unterschied zwischen den deutschen und den Weltmarktpreisen folgende Stelle aus dem Bericht des Instituts für Konjunkturforschung angeführt werden (S. 39): „Bemerkenswert ist der Unterschied der Roggen- und Weizenpreise in Newyork. Seit August 1926 liegen im Gegensatz zum Wirtschaftsjahr 1926 die Berliner Preise und vor allem die des Roggens weit über den New Yorker Notierungen.“

Entwicklung der sozialen Baubetriebe. Nach den Angaben des Verbandes der sozialen Baubetriebe waren im Monat April 1927 in den Bauhütten 17 368 Personen gegenüber 14 865 Personen im gleichen Monat des Vorjahres beschäftigt. Im April 1927 entfielen durchschnittlich auf jeden Betrieb 6 Angestellte und 118 Arbeiter, während 1926 nur 5 Angestellte und 87 Arbeiter durchschnittlich beschäftigt wurden. Die gesteigerten Zahlen erklären sich weniger durch eine bessere Baukonjunktur als durch das Erstarken der Bauhütten.

Gewerkschaftsbewegung

Moderne Selbstkultur

Ueber die „Dinta“, das deutsche Institut für technische Arbeitserziehung, das von den Groβindustriellen des Ruhrgebiets gegen die Gewerkschaftsbewegung aufgebaut worden ist, veröffentlicht der bekannte dänische Schriftsteller des Proletariats, Martin Andersen-Negø, im Kopenhagener „Socialdemokraten“ einen interessanten Artikel. Andersen-Negø sagt sein Urteil über die Dinta folgendermaßen zusammen:

„Aller schönen Phrasen entkleidet, ist die Dinta ein plumper, aber auch großzügiger Versuch, den Arbeiter dazu zu bekommen, sich von Gewerkschaft und Partei loszusagen, ihn aus der Solidarität mit seinen Massengenossen zu reißen, ihn von seinem Verhältnis zum Allgemeinmenschlichen überhaupt abzuschneiden und ihn geistig auf den Arbeitsplatz zu beschränken, ihn abgestumpft, ihn zur Maschine zu machen! Das wird ja nicht gelingen. Aber die Dinta arbeitet mit reichen Mitteln und die Arbeiterjugend in den Industriebezirken hat nicht viel Freude. Etwas Schwanken unter denen, die aufrücken, unter der Jugend, wird dieser Versuch von Arbeitgeberseite, den Arbeiterstand zu korumpieren, daher immerhin erzielen.“

Vielleicht irrt sich der dänische Arbeiterfreund. Die Unternehmer haben die Selbstkulturbewegung schon auf so viel verschiedene Arten versucht und immer fast ohne Erfolg, daß angenehmer ist, gewerkschaftliche Aufklärung und der gesunde Instinkt der deutschen Arbeiterklasse sorgen auch diesmal für den Mißerfolg. Der produktive Arbeiter ist sich seines Wertes bewußt und verkauft nur seine Arbeitskraft, nicht aber seine Seele.

Beschärfte Anti-Streikrechtsverfügung

Das Potsdamer Landgericht hat die einstweilige Verfügung gegen die Filiale Brandenburg des Deutschen Textilarbeiterverbandes und deren Geschäftsführer, wodurch unter Androhung einer Geld- oder Haftstrafe bis zu 6 Monaten für jeden Fall der Zuwiderhandlung die Auszahlung von Unterstützungsgeldern an ausgesperrten Arbeiter der Textilfabrik verboten wird, nunmehr auf den Gau Brandenburg und den Hauptvorstand ausgedehnt.

Selbstverständlich wird der Deutsche Textilarbeiterverband gegen dieses geradezu ungläubliche Vorgehen des Potsdamer Landgerichts Einspruch erheben, denn solche gerichtlichen Verstöße gegen das Koalitionsrecht haben mit Recht und Gerechtigkeit nichts mehr zu tun. Das ist gerichtliche Unternehmerrhetik, die ja nichtig unterbunden werden muß.

Ueberstundenzuschlag in der chemischen Industrie. Für die F. G. Farbenindustrie wurde durch Vereinbarung mit Wirkung vom 1. Juli die Ueberstundenbezahlung dahin geregelt, daß für jede über die stündliche Arbeitszeit hinausgehende Ueberstunde ein Aufschlag von 25 Prozent zu zahlen ist. Markenkontrolleure, Kfz-Führer, Wächter usw. erhalten keinen Ueberstundenzuschlag. Akkordarbeiter erhalten einen Aufschlag von 5 Prozent, zuzüglich der vereinbarten Akkordmehrerdienstgrenze.

Rubinke

Roman von Georg Hermann.

Serwort

Ach Gott — wie soll ich nur vor dem hohen sittlichen Straf meiner berechneten Leier und vor dem hohen und bei weitem sittlicherem Straf meiner, von mir dafür auch weit mehr berechneten, Leserrinnen das verantworten, was ich hier zu erzählen gedauere, und was ich hier mit so viel Freimütigkeit erzählen werde, wie ich gerade aufbringen kann, ohne gegen jene gesellschaftliche Uebereinkommen zu verstößen, über gewisse Dinge den zarten, aber bedenkenden Schleier zu breiten. Ich fürchte, — ich fürchte, ich werde schlecht bei ihnen abschneiden; auch wenn ich mich bemühen werde, diesen Schleier ja nicht zu weit zu lüften, sondern mich begnüge, nur hin und wieder einmal für einen kurzen Augenblick ein kleines Zipfelchen von ihm, ein ganz klein wenig anzuhängen, — natürlich nur, um es sofort feuch und schon wieder fallen zu lassen. Ich fürchte ferner, meine Gelder werden nur wenig Gnade vor den gestrenghen Augen finden, und man wird dem braven Freireuehlfürsten Emil Rubinke, der sicherlich einmal Chef und Innungsmitglied hätte werden können, wenn er sich nicht im letzten Augenblick eines andern bemerken hätte, — ihn und seinen weisehulden Gesichtern wird man keine Träne nachweinen. Und man wird, — ohne ich, — für Gustav Schmelow wenig Sympathie haben, trotzdem er, — der Stolz seiner Freundsinnen — zu den Matrosen angemeinert wurde und sich daraufhin gleich einen blauen Anker mit roten Tawenden in seine männerfeindlichen Schlächterarme einziehen ließ. Ich habe fast die Vermutung, er wird nicht die Liebe des Lesers finden. . . . während das mir bei den Leserrinnen immerhin nicht völlig ausgeschlossen erscheint.

Aber der Hilfsbrieftträger Ernst Schulke, der mit seinen kurzen, leichtgefremmten Beinen so frisch und uner müdlich, tagaus tagein, treppauf treppab lief und von früher Morgenstunden bis in die Abendstunden hinein, in den verschiedensten Geschäften und Anstalten durch die Türspalten warf — er wird wohl allen ziemlich gleichgültig sein. Er ist ja Nebenfigur. Er hat auch nicht viel hier zu tun. Er bleibt im Hintergrund, huscht nur die Treppen hinauf und hinab, bringt zufällig einen Einschreibebrief, wenn die Herrschaft gerade einmal weggegangen ist. Er taucht plötzlich am Sonntag abend zufällig draußen im Strandbühlgarten für kurze Minuten im Tanzsaal auf und verschwindet dann wieder in die Nacht hinaus. Er ist wie ein Schatten; wie eine Grille ist er, die jippt — man hört sie, glaubt sie zu sehen, aber wie man sie auftritt — husch! ist alles still, und sie ist verschwunden, als ob sie der Boden verschlungen hätte. So ist der Hilfsbrieftträger Ernst Schulke. Ich frage: wer soll sich da wohl besonders viel aus dem Hilfsbrieftträger Ernst Schulke machen? Keim, da sind Emma, Hedwig und Pauline weit beachtenswerter! Ich könnte ja auch sagen, wie sie mit Vatersnamen heißen; aber es ist ganz gleich, ob sie nun Griffig oder Ribbel, Scheffli oder Grotke, Behrens oder Runge heißen — uns genügt, daß sie Emma, Hedwig und Pauline heißen. Nach dem andern mag der Stabsbeamte fragen oder der Politfunktionär, der

den Bericht an die Heimatsbehörde zu schreiben hat. Für uns sind und bleiben sie nur: Emma, Hedwig und Pauline.

Und wenn meine berechneten Leserrinnen verachtungsvoll auf Emma und Hedwig herabschauen werden, weil sie, — wie ich schon verächtlich andeutete, — die Statistik in ungünstiger Weise beeinflussen, so werde ich doch dank Emma, Hedwig und Pauline bei meinen berechneten Lesern einen Stein im Brette haben. Denn Emma und Hedwig, die im Gartenhaus in herrschaftlichen Hofmohnungen im zweiten Stode dienen, als Mädchen für alles, und Pauline, die im Vorderhaus als zweites Mädchen im ersten Stode dient, — sie alle drei, Emma, Hedwig und Pauline, sind jung, so köstlich, so unerhört jung: neunzehn, zwanzig und einundzwanzig Jahre! Und sie sind blond und braun, und schlanke gewachsen wie die Weidengerten, und dabei fest wie die Winteräpfel. Bei Hitze und Kälte gehen sie barhaupt, den Kopf voll Saare, in weißen Schürzen und mit bloßen Armen. Kein Nieder zwängt die junge Fülle ihrer Formen ein. Alles an ihnen ist rund und rill und frisch; ihre Waden sind gerötet wie überreife Früchte. Sie sind gut genährt wie Zweijährige, die noch nie ein Geschirr getragen haben, und sie springen dabei, wie sie mit ihren Schuhen die Treppen herunterhappen, wie die Füllen auf der Weide. Oben mit ihrer Herrschaft natürlich, da können sie auch einmal den ganzen Tag maulen und nicht den Mund aufmachen und mit einem Gesicht herumgehen wie acht Tage Regenwetter. Aber des Abends an der See, im Torweg, im Grünkrautladen, hinten beim Postier in der Hofloge, da soll man sie mal sehen: wie ein Kopf, der am Ueberlocken ist! Man meint wirklich, wenn man sie in die Wäden steift, müßten Jugend und Lebenslust nur so herausspringen.

Es sind gute Mädchen, es sind tüchtige Mädchen — Emma, Hedwig und Pauline. Sie lassen nie den Müllereier über Nacht in der Wohnung stehen, und sie arbeiten auch mal bis elf Uhr, — wenn es sein muß; sie planzen und säen und singen dazu bei offenen Fenstern, daß man glaubt, das Haus stürzt ein.

Nun ja — im eigentlichen Sinne anständigen Mädchen sind sie, scheint mir, nicht, und sie wandeln keineswegs unbeirrt auf den Pfaden der Tugend. Aber das eine kann ich versichern: sie sind nicht schlechter als die Anna oder die Helene, die Marie und die Grete vom Hochparterre, vom dritten oder vierten Stod. Und, wenn sich vielleicht gegen Ende meiner Geschichte noch herausstellen sollte, daß der Charakter und die Wahrheitsliebe bei Emma und Hedwig zu wünschen übriglassen, so wäre — dafür lege ich meine Hand ins Feuer — das bei Anna und Grete, Helene und Marie auch nicht anders gewesen. Denn beides — Charakter und Wahrheitsliebe — ist ja ohnehin bei den meisten Menschen auf der Debestseite zu verbergen. Und wenn immerhin meine Freundsinnen auch hierin ein bedeutendes Manko aufweisen, — sie bleiben doch, wie sie sind, und nicht ein Stein fällt aus ihren Kronen, die ihnen das Leben selbst, die ihnen die wonnvolle Artkraft selbst, unerschütterbar und doch wohl kennlich, auf ihre blonden und braunen Scheitel drückt. Ich weiß, meine berechneten Leserrinnen werden verachtungsvoll auf Emma, Hedwig und Pauline herabschauen; aber bei meinen berechneten Lesern werde ich trotzdem einen Stein im Brette haben.

Und wenn ich mich hierin täuschen sollte, wenn mir Leser und Leserrinnen trotzdem nicht verzeihen werden und sich kopfschüttelnd fragen sollten: was kann ihn nur gerade dazu bestimmt haben, diese alltägliche Geschichte von Emma, Hedwig und Pauline, von dem Freireuehlfürsten Emil Rubinke, dem Schlächtergefehen Gustav Schmelow, dem Hilfsbrieftträger Ernst Schulke und von Herrn Piesede, dem neuen Wirtwirt — „id bin Herr Piesede, der neue Wirtwirt, mir sollen Sie ma kennenlernen“ — zu schreiben . . . wenn sie fragen sollten, was mich dazu bestimmte, gerade diese und eben diese Geschichte zu erzählen, so werde ich ihnen antworten, daß ich es sehr bedauere, sie nicht schon längst erzählt zu haben, und daß ich mich beile, es zu tun, weil ich vielleicht binnen kurzem nicht mehr jung genug sein würde, um jenen goldigen, gedankenlosen Leichtsin, jene Sieghaftigkeit der Lebensmächte vorurteillos nachzufühlen. Oh, diese Geschichte ist mehr für mich! Was gehen mich eigentlich Hedwig und Pauline und Emil Rubinke und Gustav Schmelow an?! Nichts, gar nichts! Nicht mehr, als sie auch angehen. Nicht mehr, als ein hübsches Gesicht und ein freier Gang, nach dem man sich auf der Straße für einen Augenblick umsieht. Nicht mehr, als ein weißer Mittel, der des Abends drüben unter einer Laterne aufstrahlt. Nicht mehr, als ein wohlgekammerter, haarreicher junger Herr, der für einen Augenblick mit seinem hellen Leinenjackett in die Badentür tritt, um nach dem Wetter zu sehen. Diese Jugendwerts, diese Quindam, diese Rahmenlosen im Getümmel der Tugend, diese unscharfen Abdrücke der alltäglichen Mittelschichtes ihres Standes! Oh, diese Geschichte ist mehr für mich! Sie bedeutet eine letzte tiefe Referenz, bevor ich, bald an der Grenze der Vierzig, die lustige Quadrille der Jugend verlaße, mit all ihrem heimlichen Chassez-croisez mit ihrem närrischen Durcheinanderwirbeln der Paare, mit ihrem ständigen En-avant und En-arrière und dem heimlichen Hinüber und Herüber der fordernden, versprechenden und gewährenden Mide. Dem Tange der Jugend gilt meine Verbeugung, und den neunzehn, zwanzig und einundzwanzig Jahren, den lachenden Augen, und der überströmenden, uner müdlichen Frische gilt sie: dem Leichtsin, der noch schön ist, weil er so jung ist, und der noch nichts von den schweren und dumpfen Wünschen späterer Zeiten weiß. Den Jahren gilt sie, die mir entfliehen sind wie die Tauben, die vom Schläge fortstreben, — ihnen gilt meine Verbeugung. Und den andern gilt sie, die sich noch im großen Festfall des Lebens im Tange drehen; und jenen Kommenden, die da draußen zaghaft an der ersten Tür stehen, zitternd vor Angebuld mit ihren jungen Gliedern, und die schüchtern eintreten, um bald hier und da sich einzuschließen, und wie die andern in der Quadrille zu wirbeln, — in jenem Spiele des Chassez-croisez und des Changez-les-dames. Ihnen, gerade ihnen, meine tiefe, letzte, lange, ehrerbietige ehrung. Die Augen werden mir feucht, wenn ich an ihre junge Jugend denke. Oh, diese Geschichte ist mehr für mich! Aber endlich, endlich und zum Schluß hoffe ich doch, mir die Günst des Lesers zu erringen. Denn — da ja in meiner Geschichte viel geliebt wird, so wird mir viel verziehen werden.

Georg Hermann.

(Fortsetzung folgt.)

Ausflug zum Brager Fest

Am Sonntag wurde in Prag das zweite tschechoslowakische Arbeiter-Sportfest durch einen Sonderzug eröffnet...

Die Veranstaltungen des Festes werden an den Haupttagen außer Montag 4. Juli durch die Festtage „Durch Arbeit zur Freiheit“...

Die Beteiligung an dem Fest ist dem Auslaube nach größer als bei dem ersten tschechoslowakischen Bundesfest...

Neben den zahlreichen offiziellen Vertretern der ausländischen Arbeiter-Turn- und Sportverbände wird auch die Jugend...

Das zweite tschechoslowakische Arbeiter-Sportfest in Prag wird so nicht nur eine maßvolle Ausdehnung für weltliche Sport und Kultur...

Handball am Sonntag

Immer den Reiz der Handballspiele der B-Liga, die am Sonntag auf der Hübelschke stattfinden...

Die Herren Turner Cracovia haben sich gestern 1:0 gegen die Herren Turner Slavia Prag durchgesetzt...

Die Herren Turner Slavia Prag haben sich gestern 1:0 gegen die Herren Turner Cracovia durchgesetzt...

Die Herren Turner Slavia Prag haben sich gestern 1:0 gegen die Herren Turner Cracovia durchgesetzt...

Die Herren Turner Slavia Prag haben sich gestern 1:0 gegen die Herren Turner Cracovia durchgesetzt...

Die Herren Turner Slavia Prag haben sich gestern 1:0 gegen die Herren Turner Cracovia durchgesetzt...

Die Herren Turner Slavia Prag haben sich gestern 1:0 gegen die Herren Turner Cracovia durchgesetzt...

Von den Veranstaltungen der tschechischen Vereine ist besonders die vom B. F. B. Gommern hervorzuheben...

Cracovia hat sich gestern mit seiner ersten Mannschaft auf der Hübelschke durchgesetzt...

Die Herren Turner Slavia Prag haben sich gestern 1:0 gegen die Herren Turner Cracovia durchgesetzt...

Die Herren Turner Slavia Prag haben sich gestern 1:0 gegen die Herren Turner Cracovia durchgesetzt...

Die Herren Turner Slavia Prag haben sich gestern 1:0 gegen die Herren Turner Cracovia durchgesetzt...

Die Herren Turner Slavia Prag haben sich gestern 1:0 gegen die Herren Turner Cracovia durchgesetzt...

Die Herren Turner Slavia Prag haben sich gestern 1:0 gegen die Herren Turner Cracovia durchgesetzt...

Die Herren Turner Slavia Prag haben sich gestern 1:0 gegen die Herren Turner Cracovia durchgesetzt...

Die Herren Turner Slavia Prag haben sich gestern 1:0 gegen die Herren Turner Cracovia durchgesetzt...

Die Herren Turner Slavia Prag haben sich gestern 1:0 gegen die Herren Turner Cracovia durchgesetzt...

Die Herren Turner Slavia Prag haben sich gestern 1:0 gegen die Herren Turner Cracovia durchgesetzt...

Die Herren Turner Slavia Prag haben sich gestern 1:0 gegen die Herren Turner Cracovia durchgesetzt...

Die Herren Turner Slavia Prag haben sich gestern 1:0 gegen die Herren Turner Cracovia durchgesetzt...

Die Herren Turner Slavia Prag haben sich gestern 1:0 gegen die Herren Turner Cracovia durchgesetzt...

Die Herren Turner Slavia Prag haben sich gestern 1:0 gegen die Herren Turner Cracovia durchgesetzt...

einem Übungsspiel gegen die Gäste Eubensburg zu zeigen...

Die tschechische Arbeiterkraft wird aufgeföhrt, die Wettbewerbsfähigkeit auf dem Gebiet der Handball...

Der Sonntag wurde auf den 3. Juli verschoben...

Die Herren Turner Slavia Prag haben sich gestern 1:0 gegen die Herren Turner Cracovia durchgesetzt...

Die Herren Turner Slavia Prag haben sich gestern 1:0 gegen die Herren Turner Cracovia durchgesetzt...

Die Herren Turner Slavia Prag haben sich gestern 1:0 gegen die Herren Turner Cracovia durchgesetzt...

Die Herren Turner Slavia Prag haben sich gestern 1:0 gegen die Herren Turner Cracovia durchgesetzt...

Die Herren Turner Slavia Prag haben sich gestern 1:0 gegen die Herren Turner Cracovia durchgesetzt...

Die Herren Turner Slavia Prag haben sich gestern 1:0 gegen die Herren Turner Cracovia durchgesetzt...

Die Herren Turner Slavia Prag haben sich gestern 1:0 gegen die Herren Turner Cracovia durchgesetzt...

Die Herren Turner Slavia Prag haben sich gestern 1:0 gegen die Herren Turner Cracovia durchgesetzt...

Die Herren Turner Slavia Prag haben sich gestern 1:0 gegen die Herren Turner Cracovia durchgesetzt...

Die Herren Turner Slavia Prag haben sich gestern 1:0 gegen die Herren Turner Cracovia durchgesetzt...

Die Herren Turner Slavia Prag haben sich gestern 1:0 gegen die Herren Turner Cracovia durchgesetzt...

Die Herren Turner Slavia Prag haben sich gestern 1:0 gegen die Herren Turner Cracovia durchgesetzt...

Arbeiterfrauen!

Begreift, daß eure Gesundheit das höchste Gut der Familie ist



Macht euch eine Stunde frei und turnt im Arbeiter-Turn- und Sportverein!

Handball am Sonntag

Immer den Reiz der Handballspiele der B-Liga, die am Sonntag auf der Hübelschke stattfinden...

Die Herren Turner Cracovia haben sich gestern 1:0 gegen die Herren Turner Slavia Prag durchgesetzt...

Die Herren Turner Slavia Prag haben sich gestern 1:0 gegen die Herren Turner Cracovia durchgesetzt...

Die Herren Turner Slavia Prag haben sich gestern 1:0 gegen die Herren Turner Cracovia durchgesetzt...

Die Herren Turner Slavia Prag haben sich gestern 1:0 gegen die Herren Turner Cracovia durchgesetzt...

Die Herren Turner Slavia Prag haben sich gestern 1:0 gegen die Herren Turner Cracovia durchgesetzt...

Die Herren Turner Slavia Prag haben sich gestern 1:0 gegen die Herren Turner Cracovia durchgesetzt...

Stiftungsfest des B. F. B. Gommern

Der Verein für Bewegungsspiele feiert am 2. und 3. Juli sein 2. Stiftungsfest...

Die Herren Turner Slavia Prag haben sich gestern 1:0 gegen die Herren Turner Cracovia durchgesetzt...

Die Herren Turner Slavia Prag haben sich gestern 1:0 gegen die Herren Turner Cracovia durchgesetzt...

Die Herren Turner Slavia Prag haben sich gestern 1:0 gegen die Herren Turner Cracovia durchgesetzt...

Die Herren Turner Slavia Prag haben sich gestern 1:0 gegen die Herren Turner Cracovia durchgesetzt...

Die Herren Turner Slavia Prag haben sich gestern 1:0 gegen die Herren Turner Cracovia durchgesetzt...

Die Herren Turner Slavia Prag haben sich gestern 1:0 gegen die Herren Turner Cracovia durchgesetzt...

Die Herren Turner Slavia Prag haben sich gestern 1:0 gegen die Herren Turner Cracovia durchgesetzt...

Die Herren Turner Slavia Prag haben sich gestern 1:0 gegen die Herren Turner Cracovia durchgesetzt...

Die Herren Turner Slavia Prag haben sich gestern 1:0 gegen die Herren Turner Cracovia durchgesetzt...

Die Herren Turner Slavia Prag haben sich gestern 1:0 gegen die Herren Turner Cracovia durchgesetzt...

als Augen bei Oberbaurat mit den fünf Streifen. Der

Frühling die Lage mit dem General, und er sagte: „Das ist

zum Ende. Hörtigens vertritt es nach gemachten Bemerkungen:

den das Oberbaurat erwiderte es für notwendig, den Strafrecht

gegen die letzte Seite zu schließen, außerdem ist es immer gut,

ein Beispiel zu machen. Und man weiß ja, daß bei den

Strafrechtlichen die Dinge klar zu verstehen; man stelle die

Praxis gegen den gesunden Verstand. Es sollte so gut es

ging — den Gesandten in dem alten Rang, wo das Strafrecht

gerichtet lagte, und hat schon auf nicht ab, als man noch dem

Die ungenügende Posten stellte sich in der Tat nach seiner

von Ostern ein. Seine Generalie blühte auf

und ihr Mann war ihr Mann. Und Praxin etwas

nie hat viel ein Wort gesagt, und hat nicht ab, als man noch dem

Es ist ein Wort zu dem Mann, von dem nach unten, als wenn

Sie haben, als man an ihm vorübergeht, seinen beneideten

Samuelmanns von dem Mann, sein Kopf war eine

blühende Blume. Aber er lagte bemerkt. Da man sah die Spitzer

ihm den unbekanntesten Soldaten des Sturmzuges zu machen.

Er ist es vielleicht, aber den so viele Spitzer des Sturms und

Spitzer gesehen, die von dem aufsteigenden Stille Strafrechts,

das die Welt übertrifft, sondern und von der Seite der

Rechts; und seine Grinnale lockt ewig in die Gänge der Wand,

die unterhalb der Gasse stehen liegt.

Die meisten ihn nicht wieder ausgedrungen, um aus

den Augen des Mannes, die er nicht ab, als man noch dem

Praxis gegen den gesunden Verstand. Es sollte so gut es

ging — den Gesandten in dem alten Rang, wo das Strafrecht

gerichtet lagte, und hat schon auf nicht ab, als man noch dem

Praxis gegen den gesunden Verstand. Es sollte so gut es

ging — den Gesandten in dem alten Rang, wo das Strafrecht

gerichtet lagte, und hat schon auf nicht ab, als man noch dem

Praxis gegen den gesunden Verstand. Es sollte so gut es

ging — den Gesandten in dem alten Rang, wo das Strafrecht

gerichtet lagte, und hat schon auf nicht ab, als man noch dem

Praxis gegen den gesunden Verstand. Es sollte so gut es

ging — den Gesandten in dem alten Rang, wo das Strafrecht

gerichtet lagte, und hat schon auf nicht ab, als man noch dem

Praxis gegen den gesunden Verstand. Es sollte so gut es

Rechtliche Ratgeber

Einige Fragen der Rechtswissenschaft. Ein Richter hat...

Rechtliche Ratgeber

Einige Fragen der Rechtswissenschaft. Ein Richter hat...

Rechtliche Ratgeber

Einige Fragen der Rechtswissenschaft. Ein Richter hat...

Rechtliche Ratgeber

Einige Fragen der Rechtswissenschaft. Ein Richter hat...

Rechtliche Ratgeber

Einige Fragen der Rechtswissenschaft. Ein Richter hat...

Advertisement for a legal service, featuring a decorative border and text about legal consultation.

Advertisement for a legal service, featuring a decorative border and text about legal consultation.

Advertisement for a legal service, featuring a decorative border and text about legal consultation.

Advertisement for a legal service, featuring a decorative border and text about legal consultation.

Advertisement for a legal service, featuring a decorative border and text about legal consultation.